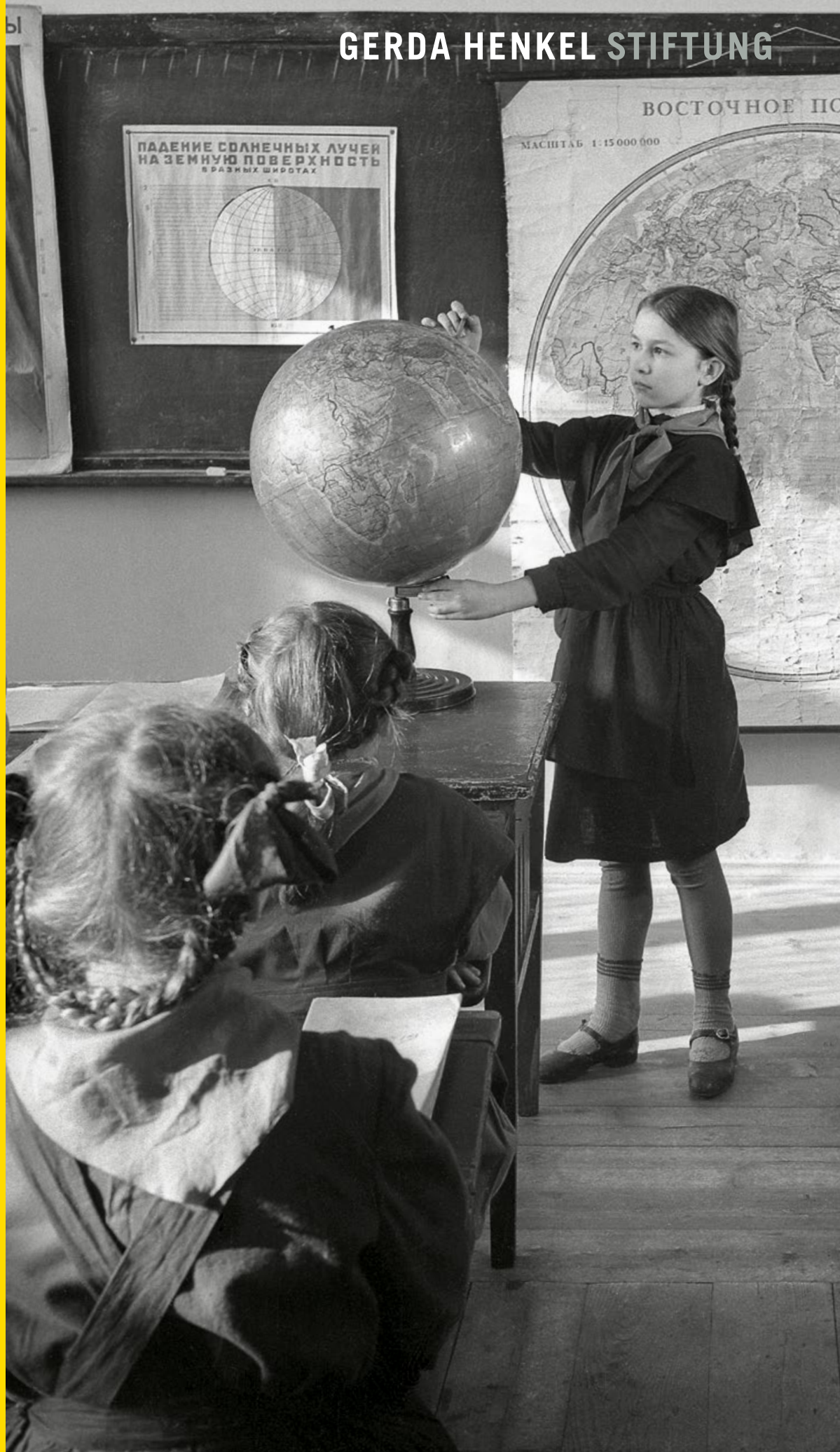


JAHRESBERICHT 2023

GERDA HENKEL STIFTUNG



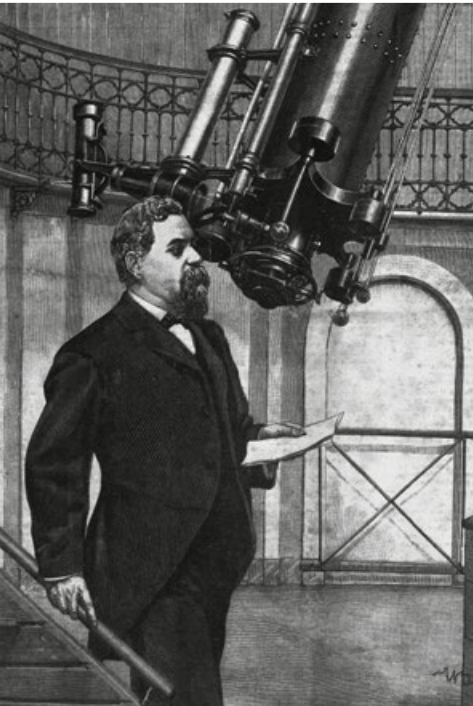
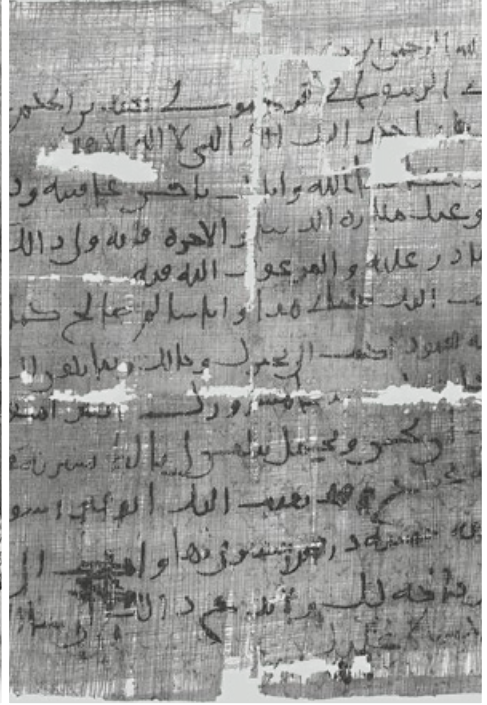


Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Lisa Maskell zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf errichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften und deren Veröffentlichung. Die Stiftung kann ihre Zwecke im In- und Ausland verwirklichen.

Der vorliegende Jahresbericht 2023 informiert über laufende Programme der Stiftung, über die im Berichtsjahr in die Förderung aufgenommenen Projekte sowie über abgeschlossene Vorhaben.

Ausschnitt der Photographie
„Der Geographie-Unterricht“
von Jewgeni Chaldej, 1952
(© Sammlung Ernst Volland).
Aus dem Projekt „Die Macht
der Karten“, siehe S. 56/57

JAHRESBERICHT 2023



VORWORT

Im Jahr 2023 sind durch den Einsatz großer Sprachmodelle wie ChatGPT erstmals viele Millionen Menschen mit Künstlicher Intelligenz (KI) in Berührung gekommen. KI-generierte Texte und Bilder verändern, was als gesichertes Wissen gelten kann. Und das ist wohl nur der Anfang. Von KI vorangetriebene Durchbrüche werden in naher Zukunft für viele – heute noch kaum absehbare – Anwendungsfelder prognostiziert. Nicht zum ersten Mal gehen mit der Entwicklung einer neuen Technologie enorme Zukunftshoffnungen einher, aber auch große Befürchtungen, zum Beispiel vor Manipulationen des öffentlichen Meinungsaustausches oder dem Verlust von Arbeitsplätzen.

Die Förderbereiche, denen die Arbeit der Gerda Henkel Stiftung seit jeher gewidmet ist, haben mit dem rasanten technologischen Wandel, den wir derzeit erleben, mehr zu tun, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Denn die Produktion und Zirkulation von Wissen kann ebenso als historisches Phänomen untersucht werden wie politische Machtverhältnisse oder soziale Strukturen. Mit interdisziplinären Ansätzen wie jenem der „Wissensgeschichte“ fragen Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler zunehmend danach, unter welchen Bedingungen etwas als wahr oder falsch angesehen wurde. Indem sie die Repräsentationsformen und Ordnungsprozesse in den Blick nehmen, mithilfe derer wissenschaftliche Erkenntnis gewonnen und verfestigt wurde, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der aktuellen wissenschaftlichen und technologischen Durchdringung unseres Alltags.

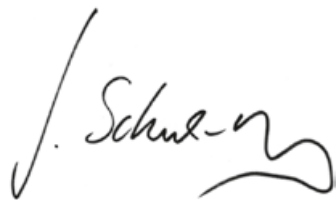
Das Titelbild, auf dem eine Schülerin dem Schulglobus fast ehrfürchtig entgegentritt, bringt die Zeitgebundenheit von Wissensordnungen gut zum Ausdruck. Das Motiv des sowjetischen Photographen Jewgeni Chaldej versinnbildlicht den noch ungebrochenen Glauben an die Beherrschbarkeit der Natur und die Planbarkeit gesellschaftlichen Fortschritts mithilfe von Wissenschaft, der in der Mitte des 20. Jahrhunderts nicht nur in der Sowjetunion vorherrschend war. Das Bild stammt aus dem Forschungsprojekt „Die Macht der Karten“ von Dr. Nick Baron, das die Bedeutung der Kartographie in der frühen Sowjetunion zum Gegenstand hat (siehe S. 56/57). Es ist nur ein Beispiel aus einer Vielzahl von Forschungsvorhaben, deren Förderung die Gremien der Gerda Henkel Stiftung im Berichtsjahr bewilligt haben und in denen wissenschaftliche Fragestellungen eine zentrale Rolle einnehmen; weitere Beispiele werden im vorliegenden Jahresbericht vorgestellt. Die langfristige Erhaltung und Dokumentation gefährdeter Wissensbestände ist wiederum Kernbestandteil des Förderschwerpunkts „Patrimoines“, mit dem die Gerda Henkel Stiftung die Bewahrung historischen Kulturerbes überwiegend

in Krisenregionen unterstützt. Und unser Wissenschaftsportal L.I.S.A. lädt seit vielen Jahren zur Auseinandersetzung mit geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen ein und zeigt auf diese Weise, dass Wissenzirkulation nicht nur innerhalb fachlicher Grenzen stattfinden muss.

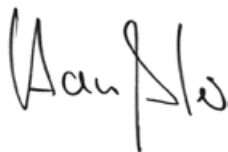
Mit kontinuierlichem Einsatz für unseren Stiftungszweck – die Förderung der Wissenschaft – einzutreten, ist uns gerade in Zeiten tiefgreifenden Wandels ein Anliegen. Zum zweiten Mal in Folge hat die Stiftung eine Fördersumme von mehr als 20 Millionen Euro für wissenschaftliche Projekte weltweit zur Verfügung gestellt. Möglich wird dies nicht zuletzt durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Gremien, die die Fördertätigkeit der Stiftung entscheidend unterstützen und durch inhaltliche Impulse bereichern. Unser Dank gebührt allen Mitgliedern des Kuratoriums, des Wissenschaftlichen Beirats, des Finanzausschusses und der Fachbeiräte: Ihrer verlässlichen und sachkundigen Expertise verdankt die Gerda Henkel Stiftung den anhaltenden Erfolg ihrer Arbeit. Auch allen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz und ihr hohes Engagement gedankt!

Trotz aller gesellschaftlicher und technologischer Herausforderungen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und folgen dabei einem Ratschlag des französischen Staatsmanns Talleyrand: „Man muss die Zukunft im Sinn haben und die Vergangenheit in den Akten“. Moderne Gesellschaften brauchen die Dokumentation ihrer Geschichte, um sie immer wieder zu befragen und die Herausforderungen der Gegenwart in Perspektive setzen und sich ihrer selbst vergewissern zu können. Die dafür notwendigen Gänge ins Archiv wird die Gerda Henkel Stiftung auch weiterhin fördern.

Düsseldorf, im März 2024



Julia Schulz-Dornburg
Vorsitzende des Kuratoriums



Dr. Michael Hanssler
Vorsitzender des Vorstands

INHALTSVERZEICHNIS

DIE STIFTUNG	6
RÜCKBLICK	17
INITIATIVEN	41
10 PROJEKTE	49
VERZEICHNISSE	71
WIRTSCHAFTSBERICHT	93
ORGANE, GREMIEN, GESCHÄFTSSTELLE	100
BILDNACHWEISE	104

DIE STIFTUNG

DIE ANFÄNGE

Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Lisa Maskell (1914–1998) zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel (1888–1966) errichtet. Lisa Maskell war eine Enkelin des Fabrikanten Fritz Henkel, der 1876 in Aachen die Firma Henkel & Cie. gegründet hatte. 1878 wurde das Unternehmen nach Düsseldorf verlegt, dem heutigen Stammsitz der Henkel AG & Co. KGaA. Sitz der Geschäftsstelle der Stiftung ist bis heute das Elternhaus der Stifterin in der Malkastenstraße 15 in Düsseldorf. Gerda Henkel stammte aus der bekannten Düsseldorfer Künstlerfamilie Janssen, und auch ihre Tochter Lisa Maskell hatte als Schülerin des Bildhauers Ewald Mataré eine hohe Affinität zu den Kunst- und Kulturwissenschaften. Sie widmete ihre Stiftung der Förderung der Geisteswissenschaften, insbesondere den Historischen Wissenschaften Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Historische Islamwissenschaften und Rechtsgeschichte.

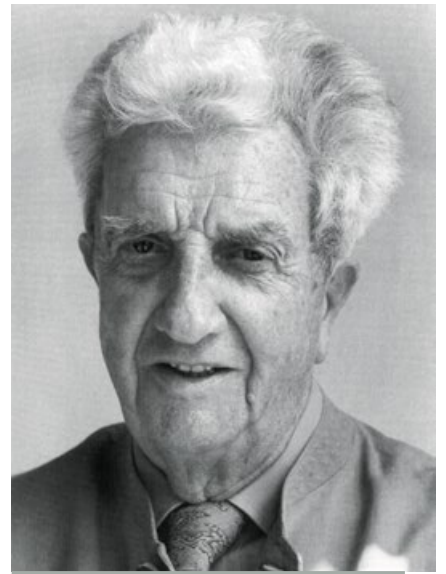
Lisa Maskell war mehr als 20 Jahre als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung tätig und begleitete den Einsatz der Fördermittel und die Entwicklung von Forschungsaktivitäten intensiv. Ihr Tod am 29. August 1998 setzte dieser Ära ein Ende und bedeutete einen großen Verlust für die Stiftung. Den Vorsitz des Kuratoriums übernahm ihre Tochter, Anette Petersen-Brandhorst (1936–1999), die bereits seit 1987 dem Kuratorium angehört hatte. Auch Dr. Konrad Henkel (1915–1999), langjähriger Vorsitzender der Geschäftsleitung und anschließend Vorsitzender von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss des Henkel-Konzerns, gehörte seit Gründung der Stiftung dem Kuratorium an und war bis 1997 dessen Stellvertretender Vorsitzender. Nach dem plötzlichen Tod von Anette Petersen-Brandhorst am 1. Mai 1999 übernahm im Juli des Jahres die Enkelin der Stifterin, Julia Schulz-Dornburg, den Vorsitz des Kuratoriums.



Lisa Maskell, Gründerin der Gerda Henkel Stiftung (1914–1998)



Anette Petersen-Brandhorst (1936–1999)



Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Konrad Henkel
(1915–1999)

RECHTSFORM UND STIFTUNGSZWECK [AUSZUG AUS DER SATZUNG]

Die Gerda Henkel Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Sinne des §1 StiftG NW.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteswissenschaft und deren Veröffentlichung, insbesondere

- a) durch die Förderung von Forschungsvorhaben und die Organisation und Abhaltung wissenschaftlicher Fachkonferenzen inländischer und ausländischer Wissenschaftler über umrissene geisteswissenschaftliche Themen,
- b) durch Vergabe von Stipendien – insbesondere Forschungs- und Promotionsstipendien – an in- und ausländische Wissenschaftler,
- c) durch Vornahme und Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes auf wissenschaftlicher Basis sowie durch Vornahme und Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, dem Stiftungszweck zu dienen,
- d) durch die Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den Gebieten der Zwecke unter (a) – (c).

Weitere Zwecke der Stiftung sind

- e) die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Opfer von Straftaten,
- f) die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und der Völkerverständigung,
- g) die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.

Die vorgenannten sozialen und humanitären Stiftungszwecke gemäß e)–g) sollen nur im örtlichen und zeitlichen Zusammenhang im weiteren Sinne mit dem in a)–d) genannten Stiftungszweck der Wissenschaftsförderung verwirklicht werden. Die der Verwirklichung der Stiftungszwecke gemäß e)–g) dienenden Projekte sollen die Projekte der Wissenschaftsförderung gemäß a)–d) im Sinne eines Annexes ergänzen.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

GRUNDSÄTZE UND FÖRDERBEREICHE

Zur Erreichung des Stiftungszwecks hat das Kuratorium allgemeine Förderungsgrundsätze verabschiedet. Im Rahmen der in den einzelnen Förderprogrammen definierten Richtlinien sind unter anderem folgende Fördermöglichkeiten vorgesehen:

- Unterstützung von konkreten und zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben in Form von Personal-, Reise- und Sachmitteln,
- Vergabe von Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen,
- Vergabe von Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte,
- Unterstützung von Maßnahmen zur Bewahrung bedrohten historischen Kulturerbes vornehmlich in Krisenregionen,
- Unterstützung von sozialen und humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit von der Stiftung geförderten Projekten.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Historischen Geisteswissenschaften. Forschungen, die aktuelle Problemlagen in größere historische Zusammenhänge stellen oder auch gezielt gegenwarts- und zukunftsbezogene Themen in den Blick nehmen, werden in zeitlich begrenzten Programmen unterstützt, wie etwa im Sonderprogramm „Flucht“ oder in den Förderschwerpunkten „Demokratie“ und „Lost Cities“. Im Rahmen des Lisa Maskell Stipendienprogramms fördert die Stiftung junge Geisteswissenschaftler in Afrika. In ihrem Förderschwerpunkt „Patrimones“ setzt sie sich für den Erhalt kulturellen Erbes vor allem in Krisenregionen ein. Im Zusammenhang mit geförderten Projekten gewährt die Stiftung im Rahmen von ergänzenden Vorhaben auch Mittel für soziale Begleitmaßnahmen.

Die Stiftung kann ihre Zwecke im In- und Ausland verwirklichen.

ENTWICKLUNG DER FÖRDERMITTEL

Im ersten Rechenschaftsbericht der Gerda Henkel Stiftung aus dem Jahr 1977 ist vermerkt, dass Kuratorium und Vorstand 21 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 540.000 DM bewilligt hatten. Seither sind das Stiftungsvermögen und die Anzahl der geförderten Projekte in erfreulicher Weise gestiegen: Bereits nach zehn Jahren waren für nahezu 500 wissenschaftliche Vorhaben Mittel in Höhe von etwa 14,5 Millionen DM bereitgestellt worden. Gegenwärtig betreut die Geschäftsstelle 2.051 laufende Projekte, und in den nunmehr über 45 Jahren des Bestehens der Stiftung wurden weltweit über 8.300 Forschungsprojekte mit rund 290 Millionen Euro unterstützt.

SPEZIFISCHE FÖRDERINITIATIVEN UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE PROMOTIONSFÖRDERUNG

Einem Wunsch der Stifterin entsprechend ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen der Gerda Henkel Stiftung. Forschungsprojekte, die qualifizierten jungen Forscherinnen und Forschern für begrenzte Dauer die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit und zur Verbesserung ihrer beruflichen Ausbildung bieten, finden bei der Vergabe von Fördermitteln besondere Beachtung. Innerhalb ihres Promotionsprogramms verfolgt die Stiftung das Ziel, den hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Berücksichtigt werden nur Bewerberinnen und Bewerber, die durch ihre Studienleistungen und Examensergebnisse als außergewöhnlich begabt ausgewiesen sind und deren Dissertationen ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erwarten lassen. Zurzeit werden pro Jahr ca. 50 Stipendien vergeben.

Für ihre Promotionsstipendiaten veranstaltet die Stiftung regelmäßig ein Werkstatttreffen. Sie führt damit eine durch die Stifterin begründete Tradition fort, Doktorandinnen und Doktoranden zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Förderung die Gelegenheit zu geben, andere Geförderte kennenzulernen und den persönlichen Kontakt zur Stiftung zu vertiefen. Mit thematisch wechselnden Workshops erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem ein Angebot für den Erwerb von Zusatzqualifikationen.

Das Engagement der Stiftung für die akademische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses drückte sich darüber hinaus auch in der Einrichtung von zwei Stiftungslehrstühlen an deutschen Universitäten aus: Seit 1981 ermöglichte die Stiftung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf kunsthistorische Vorlesungen und Seminare. Nach einer Vereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen trug sie ab 1988 für fünf Jahre die Kosten für einen ordentlich besetzten Lehrstuhl für Kunstgeschichte, der anschließend in den Haushalt der Universität übernommen wurde. Die Freie Universität Berlin wurde ab 1998 mit Fördermitteln zur Einrichtung und zum Unterhalt eines Stiftungslehrstuhls für Ostasiatische Kunstgeschichte unterstützt, der 2003 ordentlich besetzt und 2008 in den Haushalt der Universität übernommen wurde.

SONDERPROGRAMME

In Ergänzung zu ihrem regulären Förderprogramm bietet die Stiftung zeitlich befristete, thematisch bzw. regional ausgerichtete Sonderprogramme an. So unterstützte sie in den Jahren 2001 bis 2010 im Rahmen des Sonderprogramms Osteuropa Nachwuchs-Historiker aus Russland, der Ukraine, Moldawien und Belarus. Von 2004 bis 2013 bestand ein Programm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Region Zentralasien beschäftigen, von 2009 bis zur letzten Neubewilligung im Jahr 2018 das Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen sowie von 2012 bis 2022 das Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat.

Sonderprogramm Flucht

Flucht und der Umgang mit Geflüchteten stehen derzeit im Mittelpunkt vieler politischer, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Debatten. Dabei ist Flucht weder auf einzelne Regionen noch auf gegenwärtige Entwicklungen begrenzt. Vielmehr handelt es sich um ein globales Phänomen, das Menschen seit jeher prägt. Während Flucht in der angelsächsischen Forschung bereits seit den 1980er Jahren intensiv untersucht wird, wächst die Aufmerksamkeit in vielen europäischen Wissenschaftslandschaften jüngst deutlich. Auch in afrikanischen, asiatischen, ozeanischen und lateinamerikanischen Forschungsräumen nehmen entsprechende Analysen zu. Durch den Förderschwerpunkt sollen insbesondere international ausgerichtete, multiperspektivische wissenschaftliche Vorhaben über Flucht unterstützt werden, die Fragen in den Blick nehmen, die in der einschlägigen Forschung bislang weniger beachtet worden sind. Dabei geht es auch um die Verbindung von theoretischer Grundlagenforschung und Konzepten, die für die gesellschaftliche, humanitäre und politische Praxis Bedeutung haben.

WEITERE FÖRDERINITIATIVEN

Förderschwerpunkt Patrimonies

Innerhalb des Förderschwerpunkts „Patrimonies“ finden Projekte Berücksichtigung, die sich auf die Bewahrung historischen Kulturerbes vorwiegend in Krisenregionen konzentrieren und wissenschaftliches Arbeiten im Bereich von Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Im Rahmen des Schwerpunkts werden Maßnahmen gefördert, die einen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgütern, zur Verbesserung der wissenschaftlichen Infrastruktur, zur Ausbildung von Nachwuchskräften sowie zum Aufbau von Netzwerken in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in den Zielländern leisten. Als operativ ausgerichteter Förderschwerpunkt bietet „Patrimonies“ die Möglichkeit, durch die Unterstützung kleinerer Förderprojekte einerseits schnell, flexibel und präventiv auf besondere Notlagen und akute Gefährdungen von Kulturgut zu reagieren, und andererseits größere Projekte mit angemessenem zeitlichem Vorlauf zu entwickeln. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen zum überwiegenden Teil in den Zielregionen wirksam werden.

Förderschwerpunkt Demokratie

In den letzten Jahren ist eine bislang eher abstrakte Erkenntnis zur Erfahrungstatsache geworden: Demokratie ist nicht selbstverständlich. Rechtsstaat und Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit und Verpflichtung auf das Gemeinwohl haben auch in Kernländern der Demokratie an Bindewirkung verloren, werden relativiert, in Frage gestellt und eingeschränkt. Ausgehend von dieser Gegenwartserfahrung hat die Gerda Henkel Stiftung einen Förderschwerpunkt Demokratie eingerichtet, der in zwei Bereiche mit unterschiedlichen Perspektiven aufgeteilt ist: Der erste, historisch ausgerichtete Teilbereich zum Thema „Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung“ folgt dem Ziel, die skizzierten Problematiken in größere historische Zusammenhänge zu stellen und die Geschichte der Auseinandersetzungen über die Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung in den Blick zu nehmen. Der zweite, gegenwartsanalytisch und prognostisch ausgerichtete Teilbereich zum Thema „Transformationen der Demokratie? Oder: Konturen der kommenden demokratischen Gesellschaft“ lädt dazu ein, Beiträge, Spekulationen und Vorstöße zu wagen, um die gegenwärtige, unübersichtliche Lage und die sich anbahnenden tiefgreifenden Transformationsprozesse besser verstehen zu lernen und nach den Konturen der kommenden Gesellschaft Ausschau zu halten.

Förderschwerpunkt Lost Cities.

Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in den Kulturen der Welt

Der enorme Verstädterungsprozess, der in verschiedenen Konjunkturen und mit regionalen Unterschieden seit vielen tausend Jahren die Weltgeschichte prägt und aktuell besondere Dynamik entwickelt, hat eine auf den ersten Blick paradox anmutende andere Seite, nämlich die schrumpfenden und gänzlich verlassenen Städte, die sogenannten „Lost Cities“. Aktuelle Transformationsprozesse in verschiedenen Teilen der Welt lassen gerade zahlreiche solcher „Lost Cities“ entstehen. Das Phänomen ist jedoch nicht neu, sondern seit Entstehen der Stadtkultur im vierten Jahrtausend v. Chr. ein verbreitetes Kennzeichen urbaner Geschichte. Der Förderschwerpunkt „Lost Cities. Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in den Kulturen der Welt“ ist interdisziplinär angelegt und soll Projekte ermöglichen, in denen vielfältige Dimensionen der Auseinandersetzung mit verlassenen Städten im Mittelpunkt stehen. Ziel des Programms ist es, die in unterschiedlichen Kontexten greifbaren Interpretations-, Wissens- und Wahrnehmungskulturen zu beschreiben. Im Mittelpunkt soll nicht in erster Linie die Frage stehen, welche Faktoren verlassene Städte entstehen ließen. Von besonderem Interesse sind vielmehr die verlassenen Städte selbst und die unterschiedlichen Formen ihrer Deutung, Instrumentalisierung und Codierung in verschiedenen Kulturen und Zeiträumen.

LISA MASKELL STIPENDIEN

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Stifterin hat die Gerda Henkel Stiftung im Jahr 2014 die Lisa Maskell Stipendien zur Förderung junger Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus Afrika und Südostasien ins Leben gerufen. Diese größte internationale Förderinitiative für Doktorandinnen und Doktoranden in der Geschichte der Stiftung stellt jährlich Fördermittel für Vollzeit-Promotionsstipendien an den Ausbildungsstandorten Stellenbosch (Südafrika), Kampala (Uganda) sowie Accra (Ghana) zur Verfügung. Im Rahmen des Programms werden auch begleitende Workshops und infrastrukturelle Maßnahmen unterstützt. Ziel der Lisa Maskell Stipendien ist es, die Hochschullandschaft der Partnerländer zu stärken und der Abwanderung qualifizierter junger Wissenschaftler entgegenzuwirken. Die Stiftung unterstützt mit dieser Initiative die Bemühungen führender Bildungseinrichtungen in Afrika, ihren Doktorandinnen und Doktoranden eine exzellente akademische Ausbildung zu ermöglichen.

Seit dem Jahr 2019 werden im Rahmen der Lisa Maskell Stipendien auch afrikanische Wissenschaftler, die ihre Promotion vor Kurzem abgeschlossen haben, an der von der Stiftung unterstützten *Pilot African Postgraduate Academy*, Bamako (Mali), gefördert. In den Jahren 2014–2023 hat die Stiftung zusätzlich individuelle Stipendien für Doktorandinnen und Doktoranden an Partneruniversitäten in Südostasien vergeben. Ziel war es, Nachwuchswissenschaftler für einen mindestens zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt an einer deutschen Hochschule im Rahmen ihres Promotionsstudiums zu gewinnen und die Entwicklung akademischer Partnerschaften zwischen dem jeweiligen Heimatland und Deutschland zu unterstützen.

FELLOWSHIPS

Bereits in den Anfangsjahren der Stiftung stand die Förderung der internationalen Kooperation von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen im Blickfeld der Gremien. Von 1981 bis 2001 ermöglichte ein Stipendienprogramm ausländischen Forschern einen begrenzten Forschungsaufenthalt in Deutschland und die Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlern. In den Jahren 2011 und 2012 wurde mit M4HUMAN (Mobility for experienced researchers in historical humanities and Islamic studies) ein internationales, von der Europäischen Kommission mit Mitteln aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und dessen Marie Curie-Maßnahmen kofinanziertes Stipendienprogramm ausgeschrieben, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern längere Forschungsaufenthalte im Ausland ermöglichte.

Derzeit vergibt die Stiftung in Kooperation mit renommierten Universitäten und Forschungsinstituten mehrere Fellowships in Deutschland, West- und Osteuropa und den USA: Partner sind das *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey, die *Stanford University* in Stanford, Kalifornien, das *New Europe College* in Bukarest und das *Centre for Advanced Study Sofia*. Dem Deutschen Historischen Institut London und der *London School of Economics and Political Science* stellt die Stiftung Fördermittel zur Vergabe einer Gastprofessur zur Verfügung. Am Deutschen Historischen Institut Washington in Kooperation mit dem *Roy Rosenzweig Center for History and New Media* an der *George Mason University* in Fairfax, Virginia, ermöglicht sie ein Stipendium für Projekte im Bereich der „Digital History“.

Die *Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies* erhält seit 2018 Mittel zur Vergabe von zwei Promotionsstipendien pro Jahr. Im Zentrum der Aktivitäten der Graduate School steht die Erforschung der Pluralität, Veränderlichkeit und globalen Verflechtung muslimischer Kulturen und Gesellschaften in Vergangenheit und Gegenwart.

Seit 2021 stellt die Gerda Henkel Stiftung Fördermittel für ein Stipendienprogramm am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) zur Verfügung. Ziel ist die Förderung der wissens- und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung mit Schwerpunkt in der Aufklärungszeit, und damit eines Bereichs, der vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftspolitischer und gesellschaftlicher Debatten von besonderer Relevanz ist.

Seit 2020 gewährt die Stiftung Mittel zur Vergabe der „Gerda Henkel Research Fellowships“ am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien. Zu Lebzeiten von Simon Wiesenthal sowohl konzipiert als auch gegründet, wird das Institut vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Bundeskanzleramt sowie der Stadt Wien gefördert. Die Forschung am Institut konzentriert sich auf den Holocaust in seinem europäischen Kontext, einschließlich seiner Vorläufer und seiner Folgen.

Ebenfalls Bestandteil des Fellowship-Programms der Stiftung sind international ausgeschriebene Stipendien zum Aufenthalt von Doktorandinnen und Doktoranden an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München, ein Förderstipendium am Historischen Kolleg in München sowie die „Bourses Gerda Henkel“ für Promovierende am *Centre International de Recherche des Historial de la Grande Guerre* in Péronne, Frankreich.

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Kernbereiche der Förderung sind immer wieder durch neue Initiativen und operative Projekte erweitert worden, mit denen die Gerda Henkel Stiftung Akzente in der Wissenschaftsförderung setzt. Mit eigenen Maßnahmen verfolgt die Stiftung dabei das Ziel, für die an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen angestoßenen Debatten auch außerhalb der Wissenschaft zu sensibilisieren:

HISTORISCHE BIBLIOTHEK DER GERDA HENKEL STIFTUNG

Die Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung wurde gemeinsam mit dem Verlag C.H. Beck gegründet. Ihr Ziel ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näherzubringen. Die Stiftung unterstreicht mit der Reihe ihr Anliegen, herausragende geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen zu fördern – in diesem Fall in Form eines Buches, das höchsten Ansprüchen genügt und eine große Leserschaft findet. In den knapp 20 Jahren des Bestehens der Reihe wurden 31 Monographien aus den von der Stiftung geförderten Feldern veröffentlicht.

GERDA HENKEL PREIS

Seit 2006 wird der Gerda Henkel Preis in einem Turnus von zwei Jahren an exzellente und international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die in den von der Stiftung geförderten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen. Der Gerda Henkel Preis ist mit 100.000 Euro dotiert. Das Preisgeld ist zur freien Verwendung bestimmt. Erwartet wird die Veröffentlichung des Festvortrags spätestens innerhalb von sechs Monaten. Der Gerda Henkel Preis wird international ausgeschrieben. Die Stiftung wendet sich an Universitäten sowie namhafte kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Einrichtungen auf, geeignete Einzelpersonen oder Forscherteams zu nominieren.

Die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger sind der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Martin Warnke (Hamburg, 2006), der Soziologe und Kulturhistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard Sennett (London/New York, 2008), die Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer (Berlin, 2010), der Historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterhammel (Konstanz, 2012), der Ägyptologe Prof. Dr. Stephan Seidlmayer (Kairo/Berlin, 2014), die Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper (Oxford, 2016), der Politikwissenschaftler und Historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe (Johannesburg, 2018) und zuletzt die Wissenschaftshistorikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Lorraine Daston (Berlin, 2020). Die während der Preisverleihungen gehaltenen Festvorträge werden im Rhema-Verlag (Münster) in der Reihe „Gerda Henkel Vorlesung“ veröffentlicht.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit dem interaktiven und multimedialen Wissenschaftsportal L.I.S.A. bietet die Gerda Henkel Stiftung seit 2010 eine Online-Plattform für moderne Wissenschaftskommunikation. Das Akronym L.I.S.A. nimmt die zentralen Möglichkeiten des Portals auf: Lesen, Informieren, Schreiben und Austauschen. Nicht zuletzt erinnert L.I.S.A. an die Gründerin der Gerda Henkel Stiftung, Lisa Maskell. Ziel der Initiative ist es, Beiträge aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zur Verfügung zu stellen und damit dem Bedarf an fächerübergreifenden Informationen Rechnung zu tragen. International anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch junge Forscherinnen und Forscher können sich mit Tagungsberichten, Buchrezensionen, Veranstaltungsmeldungen oder Podcasts beteiligen. Das Portal stellt Text-, Audio- und Videoelemente bereit.

In der Rubrik L.I.S.A.Video werden unter anderem professionell produzierte Filme gezeigt, bei denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus von der Stiftung geförderten Projekten über ihren Forschungsalltag berichten. Für die Sparte L.I.S.A.Interview führt die Redaktion regelmäßig Gespräche mit Wissenschaftlern zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen, aber auch zu deren Forschungsprojekten.

EDIT. DIGITALE PUBLIKATION GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit EDIT stellt die Gerda Henkel Stiftung eine Online-Plattform zur Veröffentlichung von digitalen Publikationen zur Verfügung, die aus geförderten Projekten der Stiftung hervorgegangen sind. Ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird mit EDIT die Möglichkeit geboten, ihre Forschungsergebnisse im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften zügig und zuverlässig einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Dabei umfasst EDIT nicht nur den monographischen Teil einer Publikation, sondern ebenso Katalogisierung und Dokumentation von Datensammlungen wie Fotos oder Zeichnungen von archäologischen Fundobjekten, antiken Textquellen oder historischen Archivmaterialien. So lassen sich umfangreiche Datensätze und Bildkataloge veröffentlichen, die eng mit dem schriftlichen Teil verknüpft sind. Das Besondere daran: Forscherinnen und Forscher erhalten für eigene Studien weltweit Zugriff auf die zugrundeliegenden Primärquellen einer Publikation. Um die Veröffentlichungen eindeutig identifizierbar und zitierbar zu halten, werden alle Werke mit einer eigenen DOI-Nummer versehen.

Die einzelnen Online-Publikationen öffnen sich über den Internet-Browser und werden teilweise von einer gesonderten Webseite begleitet, auf der weitere Informationen zum jeweiligen Forschungsprojekt zu finden sind.





Der Uhrenturm am Bab al-Faraj-Stadttor in Aleppo auf einer historischen Postkarte. Aus dem „Aleppo Heritage Catalogue“, der die bedeutendsten Denkmäler in der Altstadt von Aleppo dokumentiert, siehe S. 32.

RÜCKBLICK 2023

SEITEN

18 – 39

30. JAN

vhs.wissen live im Stiftungshaus



Patrick Bahners (links) im Gespräch mit Prof. Dr. Kurt Bayertz

Im Rahmen der Reihe *vhs.wissen live* sind im Stiftungshaus der Philosoph Prof. Dr. Kurt Bayertz von der Universität Münster und Patrick Bahners, Redakteur der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, zu einem ins Internet übertragenen Gespräch zusammengekommen. In Anlehnung an den Historiker Reinhart Koselleck, der im Berichtsjahr 100 Jahre alt geworden wäre, diskutierten sie die Frage: „Ist Geschichte gestaltbar?“ Die Veranstaltung wurde von L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG unterstützt und mitorganisiert. *vhs.wissen live* ist eine Vortragsreihe, an der sich mehr als 200 Volkshochschulen beteiligen und die sich an ein breites Publikum richtet. Die Kooperation mit dem Wissenschaftsportall I.S.A., in dem die Videoaufzeichnungen der Reihe veröffentlicht werden, besteht seit 2021.

1. MÄR

20 Jahre bei der Gerda Henkel Stiftung



Dr. Michael Hanssler an seinem 20-jährigen Dienstjubiläum

Der meteorologische Frühlingsanfang fiel im Berichtsjahr mit einem Dienstjubiläum zusammen: Dr. Michael Hanssler feierte 20 Jahre bei der Gerda Henkel Stiftung. Seit 2003 ist er Vorsitzender des Vorstands der Stiftung, deren Entwicklung er maßgeblich geprägt hat. In diese Zeit fallen die verstärkte internationale Ausrichtung der Stiftung durch die Förderung von gegenwarts- und zukunftsbezogenen Projekten, von Initiativen zur Bewahrung bedrohten Kulturerbes und von Fellowship-Programmen zum grenzüberschreitenden Wissenschaftsaustausch. Die Möglichkeiten gemeinnütziger Stiftungsarbeit beschäftigen Dr. Hanssler auch über die Gerda Henkel Stiftung hinaus, ablesbar etwa an seinem langjährigen Engagement für den Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Die Gremien der Gerda Henkel Stiftung und das Team der Geschäftsstelle gratulieren Dr. Michael Hanssler sehr herzlich zum Dienstjubiläum und freuen sich auf die weitere gemeinsame Zeit.

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

4.–15. MÄR Gerda Henkel Lecture Tour

Im Rahmen der „Gerda Henkel Lecture Tour“ war der Neuzeithistoriker Prof. Dr. Willibald Steinmetz (Bielefeld) im Berichtsjahr an mehreren Universitäten an der Westküste der USA zu Gast. Die knapp zweiwöchige Vortragsreise führte ihn an die *University of California* in Los Angeles, die UC San Diego sowie die UC Berkeley. In den vom Pacific Office des Deutschen Historischen Institut Washington organisierten Vorträgen sprach Professor Steinmetz über seine Forschung zu Vergleichspraktiken und empörenden Vergleichen. Die „Gerda Henkel Lecture Tour“ ermöglicht Historikerinnen und Historikern aus dem deutschsprachigen Raum, in den wissenschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den USA und Kanada zu treten und ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

20./21. APR Frühjahrssitzung der Stiftungsgremien

In der Frühjahrssitzung haben die Stiftungsgremien 45 neue Forschungsprojekte in die Förderung aufgenommen. Das Kuratorium bewilligte für die Vorhaben eine Gesamtsumme von gut 4,1 Millionen Euro. Rund die Hälfte des Fördervolumens entfiel auf den Bereich der Allgemeinen Forschungsförderung, dessen inhaltliches und disziplinäres Spektrum von den Altertumswissenschaften bis in die Gegenwart reicht. Der Förderschwerpunkt „Patrimonies“ erhielt Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro, die sich auf 14 neu bewilligte Projekte verteilen. Darunter finden sich Vorhaben, die die Bewahrung historischen Kulturerbes in Nigeria, Mexiko, im Irak und in weiteren Ländern zum Ziel haben. Zusätzlich bewilligte das Kuratorium zwei neue soziale Begleitmaßnahmen.



Prof. Dr. Willibald Steinmetz (rechts) und Dr. Akasemi Newsome, Associate Director am *Berkeley Institute of European Studies*

9.–11. MAI

Jahrestreffen äthiopischer Stipendiaten



Äthiopische Stipendiatinnen und Stipendiaten vor der Schlosskirche Friedenstein in Gotha

Bereits zum zweiten Mal sind exilierte Kultur- und Geschichtswissenschaftler aus Äthiopien zu einer Jahrestagung im thüringischen Gotha zusammengekommen. Die Gerda Henkel Stiftung fördert die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen einer von Prof. Dr. Wolbert Smidt (Jena/Mekelle) ins Leben gerufenen Initiative, die es ihnen ermöglicht, während des militärischen Konflikts im Regionalstaat Tigray ihr Studium bzw. ihre Promotions- und Forschungsprojekte an deutschen und weiteren europäischen Hochschulen fortzusetzen. In der Schlosskirche Friedenstein fand am ersten Abend des dreitägigen Treffens eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Friedensprozess in Äthiopien statt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungskolleg Transkulturelle Studien der Universität Erfurt (Prof. Dr. Iris Schröder) sowie dem Freundeskreis GothAdua e. V. organisiert.

10.–12. MAI

Deutscher Stiftungstag, Berlin



Fishbowl-Diskussion beim Deutschen Stiftungstag 2023

Vom 10. bis zum 12. Mai fand in Berlin der Deutsche Stiftungstag statt, der unter dem Motto „ZukunftsFest – Gemeinsam Chancen stiften“ stand und bei dem der Bundesverband Deutscher Stiftungen zudem sein 75-jähriges Bestehen feierte. Der Deutsche Stiftungstag ist Europas größter Stiftungskongress, zu dem jedes Jahr an wechselnden Orten Stiftungen aus Deutschland zusammenkommen, um sich zu vernetzen und über ihre Stiftungsarbeit sowie aktuelle Themen auszutauschen. Als Mitglied des Bundesverbandes war die Gerda Henkel Stiftung auf dem Jubiläumstiftungstag vertreten und informierte sich unter anderem über neue Entwicklungen für wissenschaftsfördernde Stiftungen, inhaltliche und kommunikative Ansprüche an die Stiftungsarbeit sowie aktuelle Initiativen zur Stiftungsgeschichte.

13. MAI

Salon Sophie Charlotte: Aufklärung 2.0

Unter dem Motto „Aufklärung 2.0“ öffnete die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am 13. Mai 2023 ihre Türen zum Salon Sophie Charlotte. Über fünf Stockwerke und den Garten des Akademiegebäudes verteilt gingen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller einen Abend lang der Frage nach, inwieweit das Erbe der Aufklärung heute noch Orientierung zu stiften vermag: Braucht die Aufklärung ein Update für das 21. Jahrhundert? Die verschiedenen Vorträge, Podiumsgespräche und künstlerischen Darbietungen thematisierten unter anderem das Verhältnis von Vernunft und Glauben, die Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz, aber auch Schattenseiten und Ambivalenzen der europäischen Aufklärung.

Im Einstein-Saal diskutierten die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats der Gerda Henkel Stiftung Prof. Dr. Birgit Emich (Frankfurt/Main) und Prof. Dr. Christian Mann (Mannheim) gemeinsam mit PD Dr. Magdalena Waligórska (Berlin) und Prof. Dr. Steffen Mau (Berlin) über die Strategien von sogenannten Querdenkern und ähnlichen Bewegungen in der Coronakrise. Zum Ausklang des Abends sprach Prof. Dr. Peter Geimer (Paris), Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, mit dem Schriftsteller Marcel Beyer über „Bilder der Aufklärung“.

Erneut war die Gerda Henkel Stiftung Hauptförderin des Salons. Zudem wurden zahlreiche Programmpunkte des Salon Sophie Charlotte 2023 aufgezeichnet und sind im Wissenschaftsportal L.I.S.A. abrufbar.



Im Einstein-Saal diskutierten (v.l.n.r.) Dr. Jörg Später, Prof. Dr. Rainer Forst, Prof. Dr. Rahel Jaeggi und Hannah Bethke über die Aktualität der 1944 erschienenen „Dialektik der Aufklärung“ von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer.

17.–29. MAI

Evaluationsreise

Lisa Maskell Stipendien

Im Berichtsjahr hat die Gerda Henkel Stiftung das Lisa Maskell Stipendienprogramm einer Evaluierung unterzogen. Die Lisa Maskell Stipendien waren 2013 aus Anlass des 100. Geburtstags der Stiftungsgründerin zur Förderung junger Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus dem globalen Süden ins Leben gerufen worden. An drei Standorten – der *Stellenbosch University* in Südafrika, der *Makerere University* (Kampala) in Uganda und der *University of Ghana* (Legon/Accra) – vergibt die Stiftung jährlich Vollzeit-Promotionsstipendien und stellt Mittel für begleitende Workshops sowie für infrastrukturelle Maßnahmen zur Verfügung.

Im Rahmen des Evaluationsprozesses reisten die Fachgutachter, Dr. Joyce Nyairo (Nairobi) und Prof. Dr. Andreas Eckert (Berlin), vom 17. bis 29. Mai 2023 an die drei Programmstandorte. Vonseiten der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung wurden sie von Jana Frey, Projektreferentin Lisa Maskell Stipendien, begleitet. Vor Ort traf die Gruppe Vertreter der jeweiligen Universitäts- und Fachbereichsverwaltungen, die zuständigen Programmkoordinatoren sowie aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten. Gegenstand der Interviews und Gruppengespräche



Der Campus der *University of Ghana* (Legon/Accra)

waren das Vergabeverfahren, die Betreuungssituation und Ausstattung der Graduiertenschulen sowie die Weiterentwicklung des Stipendienprogramms.

An der Universität Stellenbosch hat 2015 die erste Kohorte ihr Promotionsstudium aufgenommen, 2017 und 2020 folgte die Ausweitung der Lisa Maskell Stipendien auf die Standorte in Uganda und Ghana. Ziele des Programms sind die Stärkung der historischen

Treffen der Evaluierungskommission mit Stipendiatinnen und Stipendiaten an der *Makerere University*, Uganda



18. MAI

Besuch bei der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies

Geisteswissenschaften in Subsahara-Afrika und die Ausbildung hochqualifizierter Absolventinnen und Absolventen für die Universitäten und andere Bereiche der Gesellschaft. Bislang wurden 148 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert, von denen zahlreiche an Hochschulen in Afrika, aber auch in Europa, Anstellung gefunden haben. Die Evaluierungskommission hat in ihrem Abschlussbericht die Fortführung der Lisa Maskell Stipendien empfohlen und Vorschläge zu ihrer Weiterentwicklung, darunter die Vertiefung der Alumniarbeit sowie die Verbesserung der Publikationsraten der Dissertationen, unterbreitet. Auf dieser Grundlage haben sich die Stiftungsgremien im Berichtsjahr für eine grundsätzliche Fortsetzung des Programms der Lisa Maskell Stipendien für weitere zehn Jahre ausgesprochen.

Am Rande der Reise hat Jana Frey auch die Stadt Ho im Osten Ghanas besucht. Die Gerda Henkel Stiftung fördert hier als soziale Begleitmaßnahme die Renovierung eines im 19. Jahrhundert erbauten Missionsgebäudes. Es diente ursprünglich der Norddeutschen Mission, die in Ghana als *Bremen Mission* bekannt ist. Das Gebäude hat einen hohen Stellenwert für die lokale Bevölkerung und soll nach seiner Instandsetzung einer neuen Nutzung als Hort für die Nachschulbetreuung oder als Museum zugeführt werden.



Von der Norddeutschen Mission erbautes Gebäude in Ho, Ghana



Treffen mit Stipendiatinnen und Stipendiaten an der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies

Am 18. Mai besuchten Vertreter der Gerda Henkel Stiftung die *Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies* in Berlin. Vorstandsmitglied Dr. Angela Kühnen und Thomas Podranski, Leiter Forschungsstipendien und Sonderprogramme, tauschten sich mit den von der Stiftung geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten aus. Die interdisziplinäre Graduiertenschule ist ein gemeinsames Projekt der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und des Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZOM). Die Stipendiaten der Graduate School untersuchen die Pluralität, Wandelbarkeit und globale Verbundenheit muslimischer Kulturen und Gesellschaften in Vergangenheit und Gegenwart. Die Gerda Henkel Stiftung fördert das Graduiertenprogramm seit 2018.

1. JUN

Richtfest für neue Bibliothek

Ein neuer Anblick bietet sich von der Terrasse des Stiftungshauses: Wo bislang eine Mauer den Garten vom angrenzenden Malkastenpark trennte, öffnet sich nun eine Schiebetür zum neuen Bibliotheksgebäude der Stiftung. Den Abschluss der umfassenden Renovierung des ehemaligen Herz'schen Hauses nahm die Stiftung zum Anlass, am 1. Juni des Berichtsjahrs mit Gremienmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Architekten und Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Gewerke Richtfest zu feiern. Unter den Gästen war auch Prof. Sir Tony Cragg, 1. Vorsitzender des Künstlervereins Malkasten. Der Künstlerverein hat das Herz'sche Haus, ein Gärtnergebäude, das nach dem Zweiten Weltkrieg nur notdürftig instandgesetzt worden war und lange leer stand, der Gerda Henkel Stiftung für 50 Jahre auf Erbpacht überlassen. Die Stiftung nutzt das Gebäude künftig als Forschungs- und Seminargebäude mit wissenschaftlicher Bibliothek sowie für Veranstaltungen.



Blick auf das neue Bibliotheksgebäude der Stiftung

15.–17. JUN

Klausur „Mensch | Maschine | Zukunft“



Impulsvortrag von Prof. Dr. Philipp Kellmeyer (Universitätsklinikum Freiburg) bei der Dießener Klausur 2023

Zum dritten Mal unterstützte die Gerda Henkel Stiftung die Dießener Klausur „Mensch | Maschine | Zukunft“. Alle zwei Jahre versammelt die Tagung Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis, um die gesellschaftlichen Auswirkungen der digitalen Transformation zu diskutieren. Im Berichtsjahr standen die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung auf dem Gebiet der Psychotherapie im Mittelpunkt der Zusammenkunft im Kloster Dießen am Ammersee. Erneut war L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG Medienpartner der Veranstaltung. Im Rahmen des Klausurprogramms fand am 15. Juni eine Podiumsdiskussion zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Psychotherapie – was kann und was darf sie?“ statt. Sie wurde aufgezeichnet und ist bei L.I.S.A. ebenso abrufbar wie eine Reihe von Kurzinterviews, die Moritz Binkele, Online-Redakteur der Gerda Henkel Stiftung, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Klausur geführt hat.

22. JUN**Besuch im Van Gogh Museum,
Amsterdam**

Auf Einladung des Van Gogh Museums in Amsterdam besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung die Sonderausstellung „Van Gogh in Auvers“, die vom 12. Mai bis 3. September im Berichtsjahr zu sehen war. Die Ausstellung widmete sich der letzten Schaffensphase Vincent van Goghs kurz vor seinem Tod am 29. Juli 1890. Diese letzten Wochen, die der Künstler im französischen Dorf Auvers-sur-Oise in



Zeichnungen des Dr. Gachet von Vincent van Gogh

der Nähe von Paris verbrachte, gelten als außerordentlich produktiv, was nicht zuletzt auf den Einfluss des Kunstsammlers und behandelnden Arztes, Dr. Paul Gachet, zurückgeführt wird. Die in dieser Zeit entstandenen Werke – darunter nicht zufällig das berühmte „Portrait des Dr. Gachet“ – sind durch einen ganz eigenen Stil geprägt. Die Gerda Henkel Stiftung hat die Forschungsarbeiten im Vorfeld der Ausstellung durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise-, Sach- und Personalkosten gefördert.

23. JUN**Netzwerktreffen exilierter
Historikerinnen und Historiker**

Begrüßung durch Dr. Sandra Dahlke,
Direktorin des DHI Moskau

Am 23. Juni fand in München ein Netzwerktreffen exilierter Historikerinnen und Historiker aus Osteuropa statt. Der Austausch wurde vom Deutschen Historischen Institut Moskau in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Russland-Asien-Studien der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Für die Gerda Henkel Stiftung nahm Oleg Golberg, Projektreferent für den Bereich Fellowships, Forschungsstipendien und Sonderprogramm Flucht, am Treffen teil und stellte das Stipendienprogramm der Stiftung vor. Die Gerda Henkel Stiftung fördert seit 2022 geflohene und bedrohte ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der historischen Geisteswissenschaften. Sie ermöglicht ihnen den Aufenthalt an Forschungseinrichtungen in Deutschland und weltweit. Das Programm richtet sich auch an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Russland und Belarus, die aus politischen Gründen nicht mehr arbeiten dürfen, bedroht werden oder das Land verlassen müssen.

1. SEP**Dr. Sonja Brentjes nach Princeton**

Dr. Sonja Brentjes

Die Wissenschaftshistorikerin Dr. Sonja Brentjes (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin) hat im Berichtsjahr das Gerda Henkel Fellowship 2023/24 am *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey, angetreten. Dr. Brentjes' wissenschaftliches Interesse gilt der Geschichte der Mathematik und der Kartographie in den islamischen Gesellschaften bis 1700 sowie dem Wissenstransfer zwischen der arabischen Welt und benachbarten Regionen. Während ihres Aufenthalts in Princeton untersucht sie Kopien des „Buches der Fixsterne“ des persischen Astronomen Abd al-Rahman al-Sufi (903–986) in ihrem zeitgenössischen Kontext.

Die Gerda Henkel Stiftung stellt seit 1993 dem *Institute for Advanced Study* in Princeton ein Stipendium für den Zeitraum eines akademischen Jahres zur Verfügung. Die Fellows sind an der dortigen School for Historical Studies angesiedelt. Die Auswahl erfolgt im Einvernehmen mit der Stiftung durch die ständigen Mitglieder der *School of Historical Studies*.

12.–13. SEP**Doktoranden-Kolloquium Villa Vigoni**

Zum zweiten Mal trafen sich am Comer See Promotionstipendiaten der gastgebenden Villa Vigoni, der Stiftung Genshagen und der Gerda Henkel Stiftung zu einem Doktoranden-Kolloquium, um sich in Arbeitsgruppen über die Zukunft der Demokratie in Europa auszutauschen. Der Historiker Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz (Universität Wrocław) und der Politikwissenschaftler PD Dr. Felix Heidenreich (Universität Stuttgart) leiteten die Gesprächskreise der insgesamt zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer und diskutierten abschließend mit der Journalistin Dr. Amélie Baasner (Villa Vigoni) und Georgios Chatzoudis (Gerda Henkel Stiftung) über Ergebnisse und Anregungen aus der Tagung. Der Videomitschnitt des Gesprächs ist im Wissenschaftsportal L.I.S.A. abrufbar.



Gesprächskreis von Doktorandinnen und Doktoranden mit Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz (links)

19.–22. SEP**54. Deutscher Historikertag in Leipzig**

Posterausstellung von Promotionsprojekten beim Historikertag in Leipzig

Alle zwei Jahre findet der Deutsche Historikertag statt, einer der größten geisteswissenschaftlichen Fachkongresse in Europa. Die 54. Auflage wurde im Berichtsjahr vom 19. bis 22. September mit mehr als 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Leipzig ausgerichtet. Das Motto des viertägigen Treffens lautete „Fragile Fakten“.

Die Gerda Henkel Stiftung war beim Historikertag in mehrfacher Hinsicht vertreten. Wie schon in den zurückliegenden Jahren förderte sie das kongressbegleitende Doktorandenforum, in dessen Rahmen unter anderem eine Posterausstellung zu ausgewählten Dissertationsprojekten zu sehen war. Promovierende hatten dabei die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte visuell aufzubereiten und der geschichtswissenschaftlichen Fachöffentlichkeit näher zu bringen. Die Poster wurden zudem als virtuelles Dossier bei L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG dokumentiert. Im Begleitprogramm ermöglichte erstmals ein historisches Pubquiz, das ebenfalls von der Gerda Henkel Stiftung unterstützt wurde, die Vernetzung zwischen den Promovierenden.

Am 21. September ehrte der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) im Rahmen der abschließenden Festveranstaltung herausragende geschichtswissenschaftliche Leistungen. Der Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung Dr. Johannes Czakai erhielt den Hedwig Hintze Preis für seine Dissertation „Nochems neue Namen. Die Juden Galiziens und der Bukowina und die Einführung deutscher Vor- und Familiennamen 1772–1820“. PD Dr. Felix Römer – ehemaliger Promotions- und Forschungsstipendiat der Gerda Henkel Stiftung – wurde mit dem Carl Erdmann Preis für seine Habilitation zum Thema „Inequality Knowledge. The Making of the Numbers about the Gap between Rich and Poor in Contemporary Britain“ ausgezeichnet.

Auch L.I.S.A. war beim Historikertag 2023 präsent: Redaktionsleiter Georgios Chatzoudis moderierte gemeinsam mit PD Dr. Charlotte Lerg (München) eine Podiumsdiskussion, bei der Fritz Backhaus (Berlin), Prof. Dr. Kathrin Klausmeier (Leipzig), Dr. Anna Lux (Freiburg), Dr. Eva-Maria Schnurr (Hamburg) und Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig) über Sinn und Nutzen der kontrafaktischen Geschichtsschreibung sprachen. Diese und noch weitere Sektionen des Historikertags wurden aufgezeichnet und sind bei L.I.S.A. abrufbar.

27. SEP

Ehrung für Professor Ute Daniel



Prof. Dr. Ute Daniel (Mitte) im Friedenssaal des historischen Rathauses von Münster

Der „Historiker*innenpreis der Stadt Münster“ wurde an Prof. Dr. Ute Daniel von der Technischen Universität Braunschweig verliehen. Mit dem Preis würdigt die Stadt Münster ein herausragendes wissenschaftliches Gesamtwerk. Er wurde zum neunten Mal seit 1981 vergeben, mit Professor Daniel erhielt erstmals eine Historikerin die renommierte Auszeichnung. Die feierliche Verleihung fand im Rahmen des Jubiläums „375 Jahre Westfälischer Frieden“ im historischen Rathaus von Münster statt.

Professor Daniel ist der Gerda Henkel Stiftung durch ihre Tätigkeit als Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung von 2014 bis 2021 verbunden. Darüber hinaus ist sie Fachbeirätin im Förderschwerpunkt „Demokratie“ der Stiftung und war im akademischen Jahr 2011/2012 Gerda Henkel Gastprofessorin am Deutschen Historischen Institut London und der *London School of Economics*.

27./28. SEP

Zehn Jahre „Syrian Heritage Archive Project“

Am 27. und 28. September 2023 lud das Museum für Islamische Kunst in Berlin zum zehnjährigen Bestehen des „Syrian Heritage Archive Project“ ein. Seit 2013 arbeitet ein syrisch-deutsches Projektteam unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Weber daran, Material über im Krieg zerstörte Bauten und Denkmäler digital zu dokumentieren, zu archivieren und zu erforschen. Begonnen als Reaktion auf die Bedrohung des kulturellen Erbes während der bewaffneten Auseinandersetzungen in Syrien, hat sich das Projekt zu einem in großen Teilen öffentlich zugänglichen Online-Archiv entwickelt, das Fotos, Pläne, Zeichnungen und weitere Dokumente enthält.

Bei dem internen Netzwerktreffen „Aleppos lebendiges Kulturerbe: Wohnarchitektur zwischen Forschung und Praxis“ stellten Gäste aus Syrien, der Türkei, Deutschland, Frankreich und Italien ihre Forschungsergebnisse vor. Ziel war es zum einen, eine Bilanz der zehnjährigen Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen zu ziehen, zum anderen, gemeinsam zu überlegen, wie das Material für Aleppo und seine Bewohner bestmöglich nutzbar gemacht werden kann.

Die Gerda Henkel Stiftung hat das „Syrian Heritage Archive Project“ in ihrem Förderschwerpunkt „Patrimones“ unterstützt und Mittel für die Jubiläumstagung zur Verfügung gestellt. Der im Berichtsjahr veröffentlichte „Aleppo Heritage Catalogue“, eine Dokumentation der Baudenkmäler Aleppos, ist bei EDIT. Digitale Publikation Gerda Henkel Stiftung zugänglich.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Syrian Heritage Archive Project“

4.–6. OKT

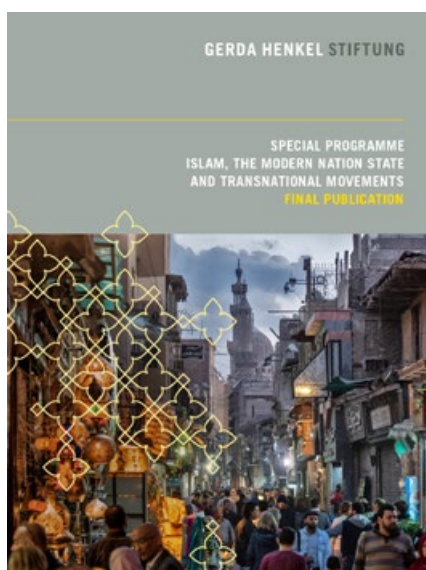
Abschlusstagung für das Sonderprogramm Islam

Von 2009 bis 2023 hat die Gerda Henkel Stiftung im Rahmen des Sonderprogramms „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen“ Forschungsvorhaben gefördert, die die Untersuchung von politischen Bewegungen in der islamischen Welt auf nationaler oder transnationaler Ebene zum Gegenstand hatten. Die Stiftung unterstützte während der Programmlaufzeit 63 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 4,3 Millionen Euro. Zum Abschluss des Sonderprogramms fand vom 4. bis 6. Oktober 2023 auf dem Campus der *WHU Otto Beisheim School of Management* in Düsseldorf eine Konferenz mit 32 Projektpartnerinnen und Projektpartnern statt. Sie bot Anlass, gemeinsam auf die Förderzeit zurückzublicken, Forschungsergebnisse vorzustellen und sich über die aktuelle Entwicklung des Forschungsfeldes auszutauschen. Die dreitägige Tagung wurde organisiert von der Gerda Henkel Stiftung in Kooperation mit dem Bochumer Institut für Diaspora- und Genozidforschung, das auch in die Konzeption des Sonderprogramms involviert war.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abschlusskonferenz

Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Peter R. Neumann vom *King's College*, London. Unter dem Titel „Does Islamism have a future? Reflections twelve years after the ‚Arab Spring‘“ beleuchtete er die derzeitige politische Entwicklung in den Staaten der arabischen Welt. Die weiteren Vorträge verteilten sich auf insgesamt neun Sektionen, in denen der Islam in seiner Vielgestaltigkeit als globales Phänomen und politische Triebkraft in den Blick genommen wurde. Das Spektrum der Beiträge reichte von islamischen Massenorganisationen in Indonesien bis zu salafistischen Gruppen in den Balkanländern; von der intellektuellen Verflechtungsgeschichte der Iranschen Revolution bis zur Ahmadiyya-Bewegung in Westafrika. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und können im Wissenschaftsportal L.I.S.A. abgerufen werden. Darüber hinaus ist im Berichtsjahr eine Abschlusspublikation zum Sonderprogramm erschienen, die Projektskizzen und weitere Informationen zu den einzelnen Forschungsprojekten enthält.



1. OKT

Dr. Iryna Klymenko ans Historische Kolleg



Dr. Iryna Klymenko

Im Rahmen des Gerda Henkel Fellowships forscht die Historikerin Dr. Iryna Klymenko (Ludwig-Maximilians-Universität München) seit Oktober 2023 ein Jahr lang am Historischen Kolleg in München. Das Historische Kolleg wurde 1980 gegründet und fördert ausgewiesene Forscherinnen und Forscher aus allen Bereichen der historisch orientierten Wissenschaften im In- und Ausland, indem es sie für Forschungszwecke von universitären Verpflichtungen freistellt. Dr. Klymenko arbeitet in diesem Zusammenhang an ihrem Forschungsvorhaben „Körper und Ordnung. Eine Religionsgeschichte von Nahrung und Kleidung in der frühen Neuzeit“. Darin nimmt sie schwerpunktmäßig den Raum Polen-Litauen um 1600 in den Blick und untersucht, wie Nahrung und Kleidung in jüdischen, katholischen, orthodoxen, protestantischen und unierten Kontexten normiert und reguliert wurden und auf diese Weise zur Herausbildung von Gruppenidentitäten beitragen.

Erstmals fand die Herbstsitzung in der neuen Bibliothek des Stiftungshauses statt.

2./3. NOV

Herbstsitzung der Stiftungsgremien

Die Stiftungsgremien haben in ihrer Herbstsitzung am 2. und 3. November des Berichtsjahrs die Aufnahme von 56 neuen Forschungsvorhaben beschlossen und dafür Fördermittel mit einem Gesamtvolumen von rund 8,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Davon entfielen auf den Kernbereich der Allgemeinen Forschungsförderung 22 Bewilligungen in Form von Forschungsprojekten und -stipendien. Für den Förderschwerpunkt „Patrimonies“ wurden Mittel in Höhe von 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. Auch in den Förderschwerpunkten „Demokratie“ und „Lost Cities“ wurden neue Projekte zur Förderung angenommen.

Zum zweiten Mal nahm das Kuratorium Vorhaben aus dem Bereich der interdisziplinären Flucht-forschung in die Förderung auf: Auf das Sonderprogramm „Flucht“ entfielen 13 neue Projekte in einer Gesamthöhe von rund 1,2 Millionen Euro. Unter diesen finden sich Untersuchungen mit regional übergreifenden Ansätzen, aber auch Detailstudien zu Flucht und dem Umgang mit Geflüchteten in Ghana, Kenia, Mexiko und Venezuela. Außerdem bewilligte das Kuratorium zwei neue Projekte als soziale Begleitmaßnahmen.

Eine weitere Entscheidung betraf die Zusammensetzung der Stiftungsgremien: Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Jens Südekum (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) wurde zum 1. Januar 2024 in das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung berufen.



3./4. NOV

Preis der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht

Anlässlich ihrer Zusammenkunft in Würzburg haben die Herausgeberinnen und Herausgeber der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZEuP) zum dreißigsten Mal den ZEuP-Preis für studentische Beiträge überreicht. Mit dem Preis werden herausragende rechtshistorische oder rechtsvergleichende Arbeiten auf dem Gebiet des europäischen Privatrechts ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1993 von der Gerda Henkel Stiftung gestiftet und jährlich ausgelobt. Die Auszeichnung für die beste Einsendung nahm im Berichtsjahr Hauke Schneider (Freiburg) für seine Arbeit „Pay-for-Delay – EU and US Antitrust Response to Pharmaceutical Patent Settlement“ entgegen.

Die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht versteht sich als Forum für Veröffentlichungen zur europäischen Dimension des Privatrechts und richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Recht und Justiz sowie aus der Wissenschaft, insbesondere aber an Studierende der Rechtswissenschaften. Sie wird herausgegeben von Prof. Dr. Jürgen Basedow † (Hamburg), Prof. Dr. Anatol Dutta (München), Prof. Dr. Birke Häcker (Bonn), Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger (Würzburg), Prof. Dr. Heike Schweitzer (Berlin), Prof. Dr. Gerhard Wagner (Berlin), Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Heidelberg) und Prof. Dr. Reinhard Zimmermann (Hamburg).

Preisträger Hauke Schneider (3.v.l.)
auf der Herausgeberkonferenz der ZEuP



11. NOV

Bourses Gerda Henkel du Centre International de Recherche de l'Historial de la Grande Guerre

Am 11. November des Berichtsjahrs wurden die diesjährigen Trägerinnen und Träger der „Bourses Gerda Henkel“ vorgestellt: Alexandar Arroyo (*Université de Strasbourg – EHESS*), der sich unter dem Titel „Combattre sur les fronts balkaniques: expériences serbes de la longue Grande Guerre (1912–1918)“ mit serbischen Kriegserfahrungen während des Ersten Weltkriegs beschäftigt; David Hager (*Université de Picardie*), der zu „Les bombardements des villes françaises éloignées du front pendant la Première Guerre mondiale“ und somit zu den Kriegszerstörungen im französischen Hinterland forscht; Marie Leyder (*Université de Genève*), die in ihrer Arbeit mit dem Titel „Engagées en première ligne: Mairaines de guerre et infirmières sur le front de l'Yser pendant la Première Guerre mondiale“ die Schicksale der an der Flandernfront eingesetzten Krankenschwestern untersucht; Chloé Pastourel (*Université de Clermont-Ferrand / ENSSB*), die in ihrem Projekt „La croisade de la charité. La philanthropie états-unienne et la protection de l'enfance en France (de 1914 aux années trente)“ dem Engagement amerikanischer Philanthropen nachgeht.

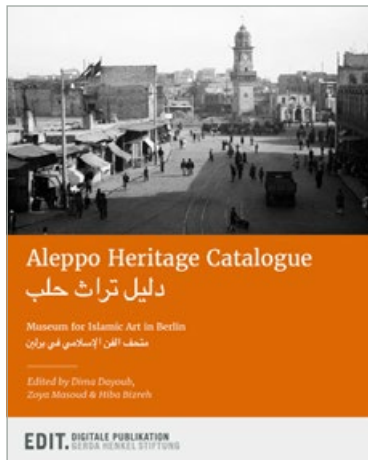
Die Bourses Gerda Henkel richten sich an internationale Doktorandinnen und Doktoranden, die sich in ihrer Arbeit mit Ursachen, Verlauf oder Folgen des Ersten Weltkriegs befassen. Die Stipendien sind am Forschungszentrum des *Historial de la Grande Guerre* im nordfranzösischen Péronne angesiedelt. Ihre Vergabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung.



v.l.n.r.
David Hager,
Marie Leyder,
Alexandar Arroyo,
Chloé Pastourel

17. NOV

Neuer EDIT-Titel



Als neuer Band der Reihe EDIT. Digitale Publikation Gerda Henkel Stiftung ist im Berichtsjahr der „Aleppo Heritage Catalogue“ des Museums für Islamische Kunst in Berlin erschienen. Der von Dima Dayoub, Zoya Masoud und Hiba Bizreh herausgegebene Katalog dokumentiert die bedeutendsten Denkmäler in der Altstadt von Aleppo und umfasst kunst-, architektur- und geschichtswissenschaftliche Beschreibungen, Fotos und Zeichnungen, Schadensbewertungen und Erinnerungsberichte. Die in englischer und arabischer Sprache vorliegende Forschungsarbeit soll eine konkrete Hilfe beim Kulturerhalt und dem Wiederaufbau des baulichen Erbes von Aleppo bieten, insbesondere vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und historischen Bedeutung der Stadt.

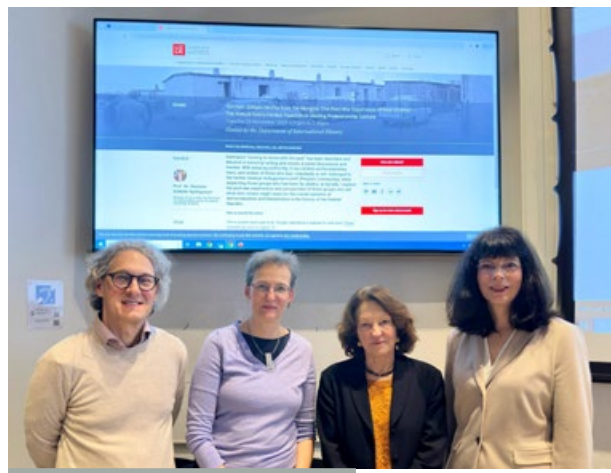
Die Online-Plattform EDIT bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse aus geförderten Projekten der Stiftung digital zu veröffentlichen und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Dabei erlaubt die digitale Publikationsweise eine enge intertextuelle Verknüpfung von Datensätzen und Bildkatalogen mit dem schriftlichen Teil der Darstellung.

28. NOV

Professor Stefanie Schüler-Springorum ans DHI London

Im akademischen Jahr 2023/2024 ist Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum (TU Berlin) Gerda Henkel Gastprofessorin am Deutschen Historischen Institut London und der *London School of Economics and Political Science*. Am 28. November hielt Professor Schüler-Springorum ihre Antrittsvorlesung „German Zeitgeschichte from the Margins: The Post-War Experience of Nazi Victims“.

Das Deutsche Historische Institut London ist eine Forschungseinrichtung der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, die deutsche Geschichtswissenschaft in Großbritannien zu repräsentieren und eigenständige Beiträge zur Erforschung der britischen Geschichte und der Kolonial- und Globalgeschichte des British Empire zu leisten. Seit dem Jahr 2008 stellt die Stiftung dem Deutschen Historischen Institut London Fördermittel für eine Gastprofessur zur Verfügung, deren Ziel es ist, deutsche zeithistorische Forschung im europäischen Kontext zu vermitteln.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Marc Baer (LSE), Prof. Dr. Christina von Hodenberg, Direktorin des DHI London, Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum und Dr. Angela Kühnen, Vorstandsmitglied der Gerda Henkel Stiftung

5. DEZ

Projektabend zum Obafemi Awolowo Universitätscampus

Die Vorstellung eines Bestandserhaltungsplans für den Campus der *Obafemi Awolowo University* (OAU) in Ile-Ife, Nigeria, war Gegenstand einer Abendveranstaltung, die am 5. Dezember des Berichtsjahrs an der Akademie der Künste in Berlin stattfand. Das von dem israelischen Bauhaus-Schüler Arieh Sharon im Stil der postkolonialen Moderne entworfene Architekturensemble wurde zusammen mit nigerianischen Architekten zwischen 1962 und 1976 realisiert. Der unter der Leitung von Prof. Dr. Emmanuel Babatunde Jaiyeoba und Prof. Dr. Bayo Amole (beide *Department of Architecture*, OAU) entstandene „Conservation Management Plan“ ist ein wichtiger Schritt zur denkmalgerechten Instandhaltung des weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Komplexes.

Die Gerda Henkel Stiftung hat im Rahmen ihres Förderschwerpunkts „Patrimonies“ finanzielle Mittel für die Entwicklung des Bestandserhaltungsplans zur Verfügung gestellt und darüber hinaus die begleitende architekturhistorische Erforschung des Campus in Form eines Promotionsstipendiums für Dr. Adekunle Adeyemo gefördert. Der Projektabend in Berlin umfasste die Vorführung eines Kurzfilms sowie eine Podiumsdiskussion, an der neben den nigerianischen Projektpartnern auch Vertreter des beteiligten Büros Brenne Architekten teilnahmen. Die Veranstaltung war Teil des Begleitprogramms der in der Akademie der Künste gezeigten Ausstellung „The Great Repair“.



v.l.n.r.: Christian Hiller, Prof. Dr. Bayo Amole, Dr. Adekunle Adeyemo,
Prof. Dr. Emmanuel Babatunde Jaiyeoba, Annette Schryen, Fabian Brenne

JAN–DEZ

Fellows für das IZEA in Halle (Saale)



Dr. Hanna Mazheika



Dr. Radu Nedici

Zum zweiten Mal traten im Berichtsjahr Stipendiatinnen und Stipendiaten der Gerda Henkel Stiftung ihren Forschungsaufenthalt am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) in Halle (Saale) an: Dr. Hanna Mazheika (Belarus) arbeitet zu Netzwerken von Intellektuellen und interkulturellem Wissensaustausch zwischen dem Großfürstentum Litauen und Europa im Zeitalter der Aufklärung; Dr. Radu Nedici (Rumänien) untersucht die Reisen Kaiser Josephs II. in die östlichen Länder der Habsburgermonarchie. Ein drittes Fellowship wird im Folgejahr angetreten.

Seit 2021 stellt die Gerda Henkel Stiftung Fördermittel für das Stipendienprogramm am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) zur Verfügung. Ziel ist die Förderung der wissens- und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung mit Schwerpunkt in der Aufklärungszeit, und damit eines Bereichs, der vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftspolitischer und gesellschaftlicher Debatten von besonderer Relevanz ist.

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

JAN–DEZ

Fünf Fellows für Sofia und Bukarest



Dr. Candan Badem



Dr. Mariya Horyacha



Dr. Mikhail Maslovskiy



Dr. Siarhei Marozau



Dr. Roman Shliakhtin

Im Berichtsjahr erhielten Dr. Mariya Horyacha (Ukraine) und Dr. Roman Shliakhtin (Russland) Fellowships, um ihre Forschungen am *New Europe College* in Bukarest fortführen zu können. Dr. Horyacha arbeitet zum Thema „The Making of Monastic Hamartiology: The Contribution of Eastern Ascetic Fathers of the 4th–7th Century to the Christian Doctrine of Sin“. Dr. Shliakhtin beschäftigt sich mit „Anatolia Lost and Found: Trauma and Compensation in Komnenian Space (1081–1204)“.

Für das *Centre for Advanced Study Sofia* wurden im Berichtsjahr drei Fellowships vergeben: Dr. Candan Badem (Türkei) untersucht in seinem Projekt den Russisch-Osmanischen Krieg 1828–1829 und seine Bedeutung für die Balkanregion und den Kaukasus; Dr. Siarhei Marozau (Belarus) forscht zur Rolle des Großfürstentum Litauen für die moderne Erinnerungspolitik in Belarus; Dr. Mikhail Maslovskiy (Russland) arbeitet zum Thema „Historical Sociology, International Relations and Russian Civilizational Politics“.

Seit 2015 fördert die Gerda Henkel Stiftung Fellowships an zwei *Institutes for Advanced Study* in Rumänien und Bulgarien, die sich in den vergangenen Jahren als überregionale Zentren intellektuellen Lebens etabliert haben. Das *New Europe College* hat seit seiner Gründung 1994 bereits mehrere hundert Nachwuchswissenschaftler als Fellows zu mehrmonatigen Arbeitsaufenthalten in Bukarest eingeladen. Das etwas jüngere *Centre for Advanced Study Sofia*, das im Jahr 2000 gegründet wurde, beruft ebenfalls Fellows aus dem In- und Ausland und beteiligt sich an großen internationalen Forschungsprojekten. Dadurch tragen die Institute zur Qualifizierung und Förderung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei und bieten Raum für den interdisziplinären Austausch.

JAN–DEZ

Doktorandenstipendien der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik

Im Berichtsjahr erhielten fünf Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit, ihre Forschung an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts zu verfolgen: Edward John Armstrong (St Andrews), der zu „Character and Rhetoric in Thukydides“ forscht; Ann Lauren Osthof (Hamburg), die an dem Projekt „City Scripts. Inschriften und die Konstruktion von sozialen Räumen in Milet (Asia Minor)“ arbeitet; Mirón Jurík (Brno) mit dem Thema „The Christianisation of the Goths and the development of their Arian Churches during the migration period and Barbarian states“; Jesse James (Harvard), der sich mit „Greek International Law: Networks, Socialization and Compliance (500–100 BC)“ beschäftigt; Christopher Erdman (Santa Barbara), der zum Thema „Voting Culture and Political Theater in Late Republican Lawmaking“ schreibt.

Die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München forscht auf den Gebieten der griechischen und lateinischen Epigraphik, der Numismatik, der Papyrologie und der historischen Topographie. Ihre Bibliothek gehört weltweit zu den am besten ausgestatteten Fachbibliotheken für den Gesamtbereich der Alten Geschichte und bietet besondere Arbeitsmöglichkeiten. Die Kommission zählt insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu ihren Kernaufgaben. Aus diesem Grund schreibt sie mit finanzieller Unterstützung der Elise und Annemarie Jacobi-Stiftung sowie der Gerda Henkel Stiftung seit 2005 viermal im Jahr Stipendien für Doktorandinnen und Doktoranden der Alten Geschichte und eng verwandter Fächer aus, die Studienaufenthalte an ihrer Fachbibliothek ermöglichen. Die Stipendien beinhalten neben einem Arbeitsplatz in der Bibliothek die Unterkunft in einem Apartment im Haus, die Übernahme der Reisekosten sowie einen Zuschuss zum Lebensunterhalt.



Edward John
Armstrong



Christopher Erdman



Jesse James



Mirón Jurík



Ann Lauren Osthof

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

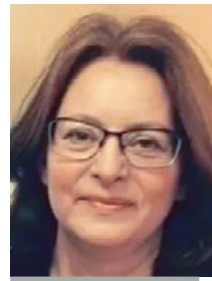
DEZ

JAN–DEZ

Fellowships am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Im akademischen Jahr 2023/24 forschen zwei Wissenschaftlerinnen als Gerda Henkel Research Fellows am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien. Während eines sechsmonatigen Forschungsaufenthalts arbeitet die Literaturwissenschaftlerin Dr. Aurélia Kalisky (Berlin) an ihrem Projekt „Wie schreiben wir unsere Geschichte? Die unklassifizierbare Geschichtsschreibung jüdischer Überlebender nach der Shoah“. Die Historikerin, Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin Dr. Katharina Lenski (Jena) befasst sich während der sechs Monate in Wien mit dem Thema „Asozialität: Konstruktionen von ‚Unterschichten‘ zwischen 1933 und 1989“.

Die Gerda Henkel Stiftung fördert seit 2020 Research Fellowships für sechs- bis zwölfmonatige Forschungsaufenthalte am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien. Das Institut widmet sich der



Dr. Katharina Lenski

Erforschung und Dokumentation von Antisemitismus, Nationalismus und Rassismus, wobei ein Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Holocaust im europäischen Kontext, einschließlich seiner Vorläufer und Folgen, liegt. Die von Simon Wiesenthal initiierte und mitkonzipierte Forschungseinrichtung wird vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Bundeskanzleramt sowie der Stadt Wien gefördert.



Dr. Aurélia Kalisky

JAN–DEZ

Neues aus der Historischen Bibliothek

Die Historische Bibliothek entstand im Herbst 2006 als Kooperation der Gerda Henkel Stiftung mit dem Verlag C.H. Beck, München, um ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform für ein Opus magnum zu bieten. Grundlegende Erkenntnisse aus den Historischen Geisteswissenschaften werden so einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Berichtsjahr erschienen mit den Bänden 28 bis 31 vier neue Bücher in der Reihe:



Holger Gzella: Aramäisch. Weltsprache des Altertums
Ganz ohne militärische Eroberungen wurde das Aramäische im ersten Jahrtausend v. Chr. zur Verwaltungssprache des persischen Großreichs und damit zur ersten Weltsprache überhaupt. Der Theologe und Semitist Prof. Dr. Holger Gzella beleuchtet, warum sich Sprache und Schrift eines politisch unbedeutenden Territoriums von Nordafrika bis Indien durchsetzen konnten und wie die Weltsprache Aramäisch dazu beitrug, dass aus lokalen Kulturen die ersten Weltreligionen wurden. Wichtige Teile des Alten Testaments sind auf Aramäisch geschrieben, es war die Muttersprache Jesu, das rabbinische Judentum war zum großen Teil aramäischsprachig und die orientalischen Kirchen sind (teils bis heute) ohne das Aramäische als Literatur- und

Liturgiesprache nicht zu denken. In Professor Gzellas Darstellung wird das unsichtbare Gewebe erkennbar, das die Kultur des Altertums geprägt hat und die großen Religionen bis heute verbindet.

Karl-Joachim Hölkeskamp: Theater der Macht. Die Inszenierung der Politik in der Römischen Republik
500 Jahre währte die Geschichte der römischen Republik. Namen wie Brutus, Cato, Sulla, Caesar und Augustus ragen daraus hervor. Doch was war der Stoff, der ihre Welt im Innersten zusammenhielt? Ausgefeilt choreographierte Zeremonien und streng festgelegte Rituale der Macht wurden in Rom wie auf einer Bühne inszeniert. Triumphzug und Götterkult, Volksversammlung und Leichenbegängnis – alles fügte sich zu einer permanenten Aufführung, in deren unablässigem Vollzug jeder Bürger den römischen Kosmos wiedererkannte und verstand, wo darin sein Platz war. Der Althistoriker Prof. Dr. Karl-Joachim Hölkeskamp legt mit diesem Buch ein Schlüsselwerk für das Verständnis der römischen Republik vor. Er zeigt, dass die Prachtentfaltung im alten Rom nicht einfach schmückendes Beiwerk imperialen Glanzes war, sondern vielmehr Fundament und Rückgrat des römischen Staates bildete.



JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ



**Wolfgang Behringer: Der große Aufbruch.
Globalgeschichte der Frühen Neuzeit**

Mit der europäischen Entdeckung Amerikas und der Etablierung des Schiffsverkehrs zwischen den Kontinenten begann eine neue Epoche der globalen Geschichte. Die Kontakte und der Austausch zwischen den Zivilisationen dieser Welt wurden immer vielfältiger – damit freilich auch die Konflikte. In seinem Buch entfaltet der Historiker Prof. Dr. Wolfgang Behringer ein weltumspannendes Panorama der Frühen Neuzeit, das die Entwicklungen aus der Perspektive aller beteiligten Kulturen schildert und dadurch ein neues Bild dieser Zeit präsentiert. Im Mittelpunkt stehen globale Ereignisse, die den Gang der Weltgeschichte veränderten, globale Orte, die Knotenpunkte des Austauschs bildeten, globale Themen und Strukturen wie Kolonialismus und Rassismus.

Winfried Nerdinger: Architektur in Deutschland im 20. Jahrhundert. Geschichte, Gesellschaft, Funktionen
Mit dem Buch des Architekturhistorikers Prof. Dr. Winfried Nerdinger liegt erstmals ein umfassender Überblick zur Architektur in Deutschland im Zusammenhang der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Geschichte im 20. Jahrhundert vor. Professor Nerdinger verortet die vielfältigen

architektonischen und städtebaulichen Ansätze, Konzepte und Prozesse in ihrem jeweiligen sozial-historischen Umfeld. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf dem Zeitraum 1890–1990. Vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung, von Peter Behrens bis Günter Behnisch, vom Völkerschlachtdenkmal und Fagus-Werk bis zur Stalinallee und dem neuen Bundestag – in diesen 100 Jahren bildete sich das heutige städtebauliche Gesicht Deutschlands heraus. Die Umbrüche 1918/19, 1933 und 1945 veränderten jeweils die äußeren Rahmenbedingungen, ab 1945 spaltete sich das Bauwesen in die Besatzungszonen auf, und nach der Gründung von BRD und DDR 1949 wurden die Entwicklungen in Ost und West von Konkurrenz und Konvergenz bestimmt. Mit der politischen Einigung 1990 verbanden sich die verschiedenen Architekturstränge schließlich wieder. Mit einem Ausblick auf die Zeit nach 1990 schließt diese Sozial-, Wirtschafts-, Institutionen- und Technikgeschichte der Architektur.





67428

STEMS of *BANISTERIA* sp.
used with the roots and leaves of
a species of *Haemidictyon*, in the
preparation of an intoxicating
beverage called "Caapi."
Rio Uaupes.
R. SPRUCE Esq.
C. 168. 6 1854

Catalogue
36.00
Banisteria
Stems
Rio Uaupes



Economic Botany Collections
No. 67428
L. FIGHIACEAE
BR

Loc.: BI

Museum of Pharmaceutical Society
of Great Britain.

Stängel der Caapi-Pflanze (*Banisteriopsis caapi*), die im Jahr 1852 von dem Naturforscher Richard Spruce im Amazonas-Gebiet gesammelt und nach Großbritannien geschickt wurden. Mit den Südamerika-Expeditionen des Richard Spruce befasst sich das Forschungsprojekt von Marcio Cesar de Oliveira, siehe S. 46.

SEITEN

42 – 47

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG

Im Berichtsjahr und dreizehnten Jahr seines Bestehens konnte L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG erneut sein Netzwerk erweitern: Mit einem Zuwachs von 164 neuen Nutzerinnen und Nutzern zählt die L.I.S.A.-Gemeinschaft nunmehr 2.432 Mitglieder. Im gleichen Zeitraum wurden 555 neue Beiträge auf dem Portal veröffentlicht, darunter 243 Videos.

Eine Plattform für Diskussionen und Denkanstöße

Verschiedene Videoreihen und etablierte Formate sind im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert worden. Hierunter fallen die Eigenproduktionen der Gerda Henkel Stiftung, die geförderte Forschungsprojekte filmisch dokumentieren und vorstellen. Zu den neun neuen Reihen zählt die Produktion „Adornos Schüler“ mit Dr. Jörg Später, der den Erben der Frankfurter Schule an mehreren Stationen in Deutschland nachgeht. In der Serie „Die Rikscha und die Eisenbahn“ erzählt Dr. Kate McDonald die Geschichte der Mobilität aus der Perspektive von Transportarbeitern, Rikschafahrern und Paketzustellern. Weitere Projekte, wie das von Dr. Julia Menne zum Steinzeit-Friedhof „Oldendorfer Totenstatt“ und das von Dr. Antje Bosselmann-Ruickbie über den „geheimnisvollen Silberkasten“, ein 4,5 Kilogramm schweres Prunkstück aus dem Trierer Domschatz, wurden ebenfalls filmisch dokumentiert.

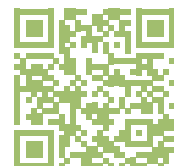
Im zurückliegenden Berichtsjahr empfing die Redaktion Gäste zu ihrem Gesprächsformat „Zu Gast bei L.I.S.A.“ – im Stiftungshaus und digital. Redaktionsleiter Georgios Chatzoudis sprach unter anderem mit Vertretern des NFDI4Memory-Konsortiums über die Zukunft digitaler Forschungsdaten. Das Aramäische, eine der ersten Weltsprachen in der Antike, war Thema

eines Gesprächs mit Prof. Dr. Holger Gzella, Autor in der Historischen Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung. Ein thematischer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf dem Mittelalter: Die Historikerinnen Prof. Dr. Eva Schlotheuber und Prof. Dr. Henrike Lähmann stellten Ergebnisse aus ihrem von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprojekt zu den Netzwerken der Nonnen im 15. und 16. Jahrhundert vor. Im Gespräch mit Prof. Dr. Bernhard Jussen ging es um die Frage, ob der Epochenbegriff „Mittelalter“ noch sinnvoll ist. Und der Mediävist Prof. Dr. Klaus Oschema gab Auskunft über seine Pläne für seine Amtszeit als Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris.

Die Videoreihe *Kunstgeschichten* präsentiert Werke ausgewählter Künstlerinnen und Künstler. Unter anderem stellte im Berichtsjahr Prof. Dr. Andreas Beyer, Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Gerda Henkel Stiftung, im *Musée Jacquemart-André* in Paris das Werk „Der Nachtmahr“ von Johann Heinrich Füssli vor, Prof. Dr. Bernhard Maaz (Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen) besprach Auguste Rodins Skulptur „Die Kauernde“ und Florentine Nadolni (Leiterin Werkbundarchiv – Museum der Dinge, Berlin) erklärte die kunsthistorische Bedeutung dreier elektrischer Tee- und Wasserkessel von Peter Behrens.

Mit der Beitragsreihe *#VisionGeschichte* bot das Wissenschaftsportale L.I.S.A. im Berichtsjahr eine Plattform für Diskussionen und Denkanstöße. In den insgesamt 26 Beiträgen der von Dr. Sebastian Kubon und Dr. Kathrin Meißner herausgegebenen Reihe entwarfen Historikerinnen und Historiker ihre Visionen für die Zukunft der Geschichtswissenschaften.

Seit dem Start von L.I.S.A. im Februar 2010 wurden insgesamt 6338 Beiträge (Stand: 31.12.2023) veröffentlicht, die weiterhin im Portal gehört, gelesen und gesehen werden können.



Aus der L.I.S.A.Video-Reihe
„Die Rikscha und die Eisenbahn“
mit Dr. Kate McDonald



Florentine Nadolni erläutert in
der Reihe „Kunstgeschichten“
die von Peter Behrens Anfang
des 20. Jahrhunderts entworfenen
Teekessel.



Dr. Marie von Lüneburg,
PD Dr. John Carter Wood und
Dr. Cord Pagenstecher vom
NFDI4 Memory-Konsortium
waren „Zu Gast bei L.I.S.A.“.



Der „geheimnisvolle
Silberkasten“ aus dem
Trierer Domschatz



Die „Oldendorfer
Totenstatt“,
in der Rubrik
L.I.S.A.Video

TEILBEREICH I DES FÖRDER- SCHWERPUNKTS DEMOKRATIE

Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung

Demokratiegeschichte als eine Geschichte der Auseinandersetzungen um gerechte Ordnung, gute Herrschaft und die Teilhabe an beidem – das ist der Ausgangspunkt des historisch ausgerichteten ersten Teilbereichs des Förderschwerpunkts Demokratie. Seit 2019 unterstützt die Gerda Henkel Stiftung mit dieser zeitlich begrenzten Förderlinie Forschungsvorhaben, die die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung in ihrer historischen Entwicklung untersuchen. Forderungen nach erweiterter Partizipation, nach größeren Freiräumen für die Selbstorganisation oder Abbau von Hierarchien kollidieren immer wieder mit den Wertordnungen derjenigen, die den Status quo für bewahrenswert oder ganz andere Gerechtigkeitsziele oder Freiheitsverständnisse für erstrebenswert halten. Diese Auseinandersetzungen fanden und finden von der Antike bis heute statt, teils mit, teils ohne Verwendung des Demokratiebegriffs. Die geschichtswissenschaftliche Analyse dieser Konflikte erhält durch die verschärfte Polarisierung, die in den letzten Jahren in vielen Kernländern der Demokratie zu beobachten ist, besondere Relevanz. In bislang fünf Ausschreibungsrunden hat die Gerda Henkel Stiftung 16 wissenschaftliche Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 3,8 Millionen Euro in die Förderlinie aufgenommen, davon drei im Berichtsjahr.

Mit dem Ringen um Öffentlichkeit als wesentlichem Element einer demokratischen Ordnung beschäftigt sich eine Forschungsgruppe um Prof. Dr. Niklas Venema (Leipzig). Sie untersucht das ambivalente Verhältnis von Arbeiterbewegung und Öffentlichkeit

zwischen 1880 und 1940 in Deutschland sowie mit vergleichenden Bezügen zu Großbritannien und Österreich. Die Arbeiterbewegung stellte sich einerseits vehement hinter die Ideale einer demokratischen Öffentlichkeit und forderte deren universelle Einlösung. Andererseits sah sich die Bewegung auch durch eine von bürgerlichen Massenmedien dominierte Öffentlichkeit bedroht. Die Ablehnung der als feindlich wahrgenommenen Presselandschaft führte zur Herausbildung einer Teilöffentlichkeit mit eigenen Medien, was die politischen Forderungen nach Presse- und Meinungsfreiheit konterkarierte. Hier zeigt sich die Vielschichtigkeit der Auseinandersetzungen um Kernkonzepte der Demokratie, die auch innerhalb emanzipatorischer Bewegungen verliefen.

Demokratische Herrschaftsausübung ist prinzipiell „Macht auf Zeit“, die durch wiederkehrende Wahlen und Abstimmungen begrenzt wird. Im parlamentarischen Alltag kommen Zeiterfahrung und Zeitdiskursen eine große Bedeutung zu. Davon zeugen schon Metaphern wie „Zögern“, „Aussetzen“ oder der „tickenden Uhr“, mit denen Politik beschrieben wird. Der Zusammenhang von Zeitstrukturen und parlamentarischer Praxis ist Gegenstand eines Forschungsprojekts mit dem Titel „Die ‚Zeit‘ der Demokratie“, das von PD Dr. Benjamin Möckel (Köln) geleitet wird. Die Projektbeteiligten betrachten die zeitliche Dimension von demokratischen Entscheidungsprozessen am Beispiel Deutschlands und Frankreichs nach 1945. Dabei werden zum einen die narrativen Muster von Demokratie- und Parlamentarismuskritik analysiert, zum anderen Konflikte um parlamentarische

Eine Geschichte der Auseinandersetzungen um gerechte Ordnung und gute Herrschaft



SPD-Parteitag 1892. Die Arbeiterbewegung schrieb der Presse große Bedeutung zu.



Fragen der zeitlichen Organisation entscheidet im Bundestag der Ältestenrat, in der französischen Nationalversammlung die „Conférence des Présidents“. Im Bild eine Sitzung des Ältestenrats im Jahr 1966.

Mietergemeinschaften forderten in den 1970er Jahren zunehmend Mitsprache bei der Stadtentwicklung: Mieterzeitschrift „aktiv wohnen“ der „Mietergemeinschaft Mümmelmannsberg“ (Hamburg) von 1974.



Geschäfts- und Zeitordnungen rekonstruiert. Eine dritte Untersuchungsebene ist dem Spannungsverhältnis zwischen demokratischer Repräsentation und langen Zeithorizonten gewidmet, das ab den 1970er Jahren am Beispiel der Endlagersuche für radioaktive Abfälle auftrat.

In einem dritten Vorhaben geht es um die Frage, wie sich staatliches Handeln in der Bonner Republik angesichts der gesellschaftlichen Liberalisierung seit den 1960er Jahren neu ausgerichtet hat. Im Rahmen der Forschungsarbeiten, die von Prof. Dr. Friedrich Kießling, Prof. Dr. Christine Krüger und Prof. Dr. Carsten Burhop (alle Bonn) geleitet werden, wird untersucht, wie sich Exekutive und Legislative unter dem Eindruck verstärkter gesellschaftlicher Teilhabeerwartungen im Verlauf der 1970er und 1980er

Jahre wandelten. Die zugrundeliegenden sozialen Bewegungen und Emanzipationsprozesse sind seit langem Gegenstand der zeitgeschichtlichen Forschung; der Anteil der verschiedenen staatlichen Ebenen an der Entstehung neuer Partizipationsformen hat bislang hingegen wenig Aufmerksamkeit erfahren. Hier setzt das Projekt mit drei Teilstudien an, die sich mit der Verbraucherpolitik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der kommunalen Stadtplanung und der Ausweitung staatsbürgerlicher Partizipation im Gesetzgebungsverfahren befassen. Auf diese Weise wird deutlich, dass die strikte Unterscheidung zwischen Staat und Gesellschaft zunehmend einem neuen Verständnis demokratischer Aushandlungsprozesse wich.

AUSWAHL LAUFENDER PROJEKTE

Die folgende Auswahl wirft einen Blick in laufende und noch nicht abgeschlossene Forschungsprojekte, die von der Gerda Henkel Stiftung gefördert werden und für die bereits erste Ergebnisse von aktueller Relevanz vorliegen.



Von Richard Spruce im Jahr 1852 gesammelte Stängel der Caapi-Pflanze (*Banisteriopsis caapi*)

DIE SÜDAMERIKA-EXPEDITIONEN DES RICHARD SPRUCE BOTANIK UND ÖKONOMIE, INDIGENES WISSEN UND IMPERIALE NETZWERKE 1849–1876

Stipendiat: Marcio Cesar de Oliveira, Eichstätt

Förderung: Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Als der britische Naturforscher Richard Spruce (1817–1893) 1849, vor 175 Jahren, in das Innere Mittelamerikas aufbrach, war sein Auftrag ein doppelter: Als Botaniker sollte er einerseits Pflanzen trocknen, bestimmen und in ihrer Gestalt studieren. Andererseits sollte er sich das indigene Wissen um diese Pflanzen aneignen und nach ökonomisch vielversprechendem biologischen Material Ausschau halten. Geschickt wurde Spruce von Sir William Jackson Hooker, seit 1841 erster Direktor der *Royal Botanic Gardens* in Kew. Von London aus dirigierte Hooker ein weltweites Netzwerk von Mitarbeitern, die für ihn Expeditionen durchführten.

Spruce bereiste Brasilien, Venezuela und Peru. In Ecuador sammelte er 1859 die Samen und Keime des Chinarindenbaums, dank derer es möglich wurde, Plantagen in den britischen Kolonien Südasiens aufzubauen und erfolgreich zu bewirtschaften. Aus der Rinde des Baumes wird Chinin gewonnen, das fiebersenkend und schmerzlindernd wirkt und als Malaria-mittel Bekanntheit erlangte. Bis heute ist Richard Spruces Name eng mit dem Wirkstoff verbunden.

Der brasilianisch-schwedische Wissenschaftshistoriker Marcio Cesar de Oliveira stellt Richard Spruces Expeditionen in den Mittelpunkt seiner Untersuchung. Seine Amazonas- und Anden-Reisen stehen dabei exemplarisch für eine Naturforschung Mitte des 19. Jahrhunderts, die einer wirtschaftsbotanischen Agenda folgte.

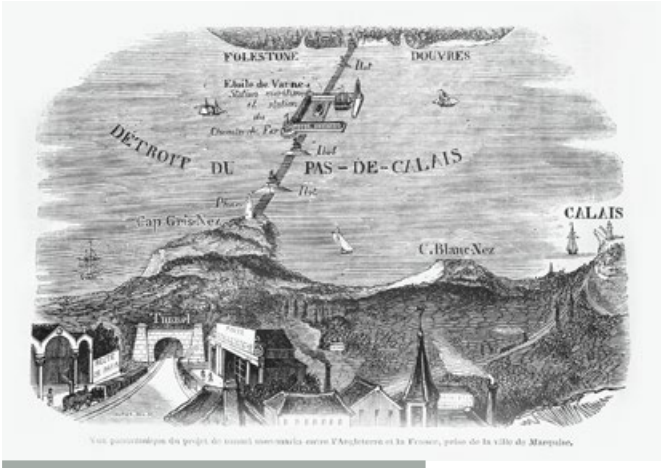
Die Dissertation ist an der Universität Eichstätt angesiedelt und basiert vor allem auf englischen Quellen. Marcio Cesar de Oliveira zeichnet darin ein Netzwerk aus Personen und Institutionen des Britischen Empire nach, in dem sich wissenschaftliche, kommerzielle und strategische Interessen verbanden.

DER EUROTUNNEL GRENZEN UND IDENTITÄTEN IN FRANKREICH UND GROSSBRITANNIEN, 1802–1994

Stipendiatin: Dr. Alison Carrol, London

Förderung: Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten.

Der Eurotunnel unter dem Ärmelkanal, der Calais mit Dover und damit Frankreich mit Großbritannien verbindet, gilt als Symbol für technologischen Fortschritt, Völkerfreundschaft und die europäische Integration. Vor 30 Jahren, am 6. Mai 1994, wurde der als Meisterleistung der Ingenieurskunst gefeierte Tunnel eröffnet, am 14. November schließlich für den Reiseverkehr freigegeben. Heute passieren bis zu 78 Züge täglich den Tunnel.



Skizze des Plans des französischen Ingenieurs Aimé Thomé de Gamond (1807–1876) zum Bau eines Kanaltunnels, 1856



8. Mai 1974: Bewaffnete Polizisten eskortieren einen Zug in Madras während des Eisenbahnstreiks.

Die britische Historikerin Dr. Alison Carrol (London) widmet sich der langen Vorgeschichte des Eurotunnels. Diese reicht zurück bis zu Napoleon Bonaparte, dem erstmals ein Plan für den Tunnel vorgelegt wurde. Seither faszinierte die Idee eines Tunnels unter dem Kanal Politiker, Ingenieure und Science-Fiction-Autoren gleichermaßen. Doch Invasionsängste und andere Ressentiments verhinderten den Bau lange Zeit.

Alison Carrol untersucht, wie sich Menschen den Tunnel zu verschiedenen Zeiten vorstellten, welche Hoffnungen und Ängste sie mit ihm verbanden und wie dies die nationalen Identitäten in Frankreich und Großbritannien berührte. Und sie zeigt, welche Faktoren zusammenkamen, um die fantastischen Pläne für den Bau eines Tunnels unter dem Ärmelkanal schließlich doch noch in die Tat umzusetzen.

Über das Forschungsprojekt informiert eine Videodokumentation, die im Wissenschaftsportal L.I.S.A. abrufbar ist.

**INDIENS EISENBahnSTREIK VON 1974
POSTKOLONIALER STAAT, ARBEIT UND
NATIONALER NOTSTAND**

Stipendiatin: Dr. Perna Agarwal, Neu-Delhi
Förderung: Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten.

Der Achtstundentag war eine der ältesten Forderungen der Arbeiterbewegung. Im 1947 unabhängig gewordenen Indien wurde im „Factories Act“ von 1948 die erlaubte tägliche Arbeitszeit auf neun Stunden

festgelegt. Dies gilt bis heute. Doch Arbeiterinnen und Arbeiter der Indischen Eisenbahn mussten mitunter mehrere Tage am Stück arbeiten – so lange wie ihr Zug unterwegs war. Um gegen diese, noch aus der britischen Kolonialzeit stammende Regelung vorzugehen, traten am 8. Mai 1974 mehr als zwei Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter in den Streik und brachten die indische Wirtschaft zum Stillstand. Es war einer der größten Arbeitskämpfe in der Geschichte des Landes.

Für Dr. Perna Agarwal markiert der Vorgang einen Wendepunkt in der Geschichte Indiens: Die amtierende Premierministerin Indira Ghandi ließ den Streik nach wenigen Wochen niederschlagen. Tausende Streikende wurden verhaftet und verloren ihre Stellungen. Nur ein Jahr später verhängte Ghandi den nationalen Notstand, mit dem zahlreiche Grundrechte eingeschränkt oder aufgehoben wurden.

Dr. Perna Agarwal stellt diese beiden historischen Ereignisse in einen Zusammenhang: den Übergang von der Demokratie zum Autoritarismus. Anhand von Regierungsdokumenten, Aufzeichnungen von Gewerkschaften sowie Interviews mit Zeitzeugen des Streiks beschreibt die Historikerin den Charakter des postkolonialen indischen Staates und welche Rolle Arbeit als politische Kategorie bei der Entwicklung des modernen Indiens spielte.





Das Fragment eines großen Wasserbeckens (Perirrhanterion). Aus dem Projekt „Das Heiligtum des Poseidon von Samikon“, siehe S. 58/59

10 PROJEKTE

SEITEN

50 – 69

STIPENDIATIN

Dr. Sara Romani, Parma

FÖRDERUNG

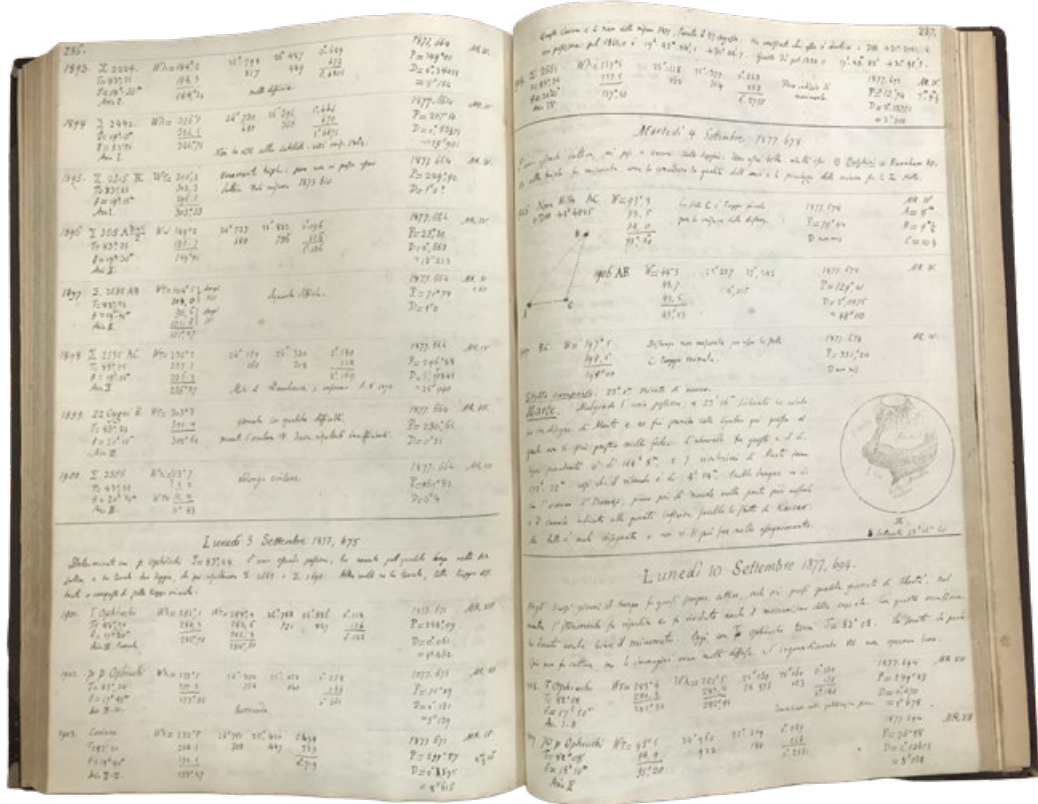
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

ASTRONOMISCHE BILDER Technologien, Praktiken, Ästhetik (1870–1910)

Als der italienische Astronom Giovanni Virginio Schiaparelli (1835–1910) die günstige Position des Mars im Jahr 1877 nutzte und sein Teleskop auf den roten Planeten richtete, erkannte er feine Linien: „Marskanäle“. Schiaparellis Entdeckung löste auch aufgrund von Übersetzungsfehlern einen regelrechten Hype um den Mars aus, verbunden mit Spekulationen über die Existenz außerirdischen Lebens, die in der populären Kultur des späten 19. Jahrhunderts großen Widerhall gefunden haben. Die von Wissenschaftlern und Amateurastronomen geführte Debatte um die Marskanäle hielt mehrere Jahrzehnte an und wirkte wie ein Katalysator für die methodische Weiterentwicklung der Astronomie. So versuchte der Amerikaner Percival Lowell mithilfe der Photographie den Beweis zu erbringen, dass es die Marskanäle tatsächlich gab. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts setzte sich die Erkenntnis durch, dass das, was Schiaparelli und viele andere zu sehen geglaubt hatten, der Effekt einer optischen Täuschung war, hervorgerufen durch die Tendenz des menschlichen Auges, winzige Punkte zu linearen Mustern zusammenzufügen.

Die Kontroverse um die Marskanäle ist mehr als eine Fußnote in der Wissenschaftsgeschichte; an ihr lässt sich exemplarisch das Zusammenspiel von neu aufkommenden Beobachtungs- und Messinstrumenten, Bildgebungsverfahren und ästhetischen Konventionen in der Astronomie und Astrophysik des späten 19. Jahrhunderts untersuchen. Auf eine solche „Archäologie des astronomischen Sehens“ zielt das Forschungsvorhaben der Kunsthistorikerin Dr. Sara Romani. Dabei leitet sie die Ausgangsthese, dass der Einzug der Photographie im wissenschaftlichen Kontext aufs engste mit benachbarten Praktiken wie dem Zeichnen, Messen und Notieren der astronomischen Daten verbunden war. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Wirken Schiaparellis, der als Direktor des „Osservatorio Astronomico di Brera“ in Mailand einer der angesehensten Astronomen seiner Zeit war. Schiaparellis Methode der Wahl war noch nicht die Photographie, sondern das Zeichnen des Gesehenen. Anhand der elf Notizbücher Schiaparellis, die im Zuge seiner Marsbeobachtungen zwischen 1877 und 1900 entstanden sind und unzählige Berechnungen, Diagramme und Detailskizzen enthalten, wird der

„Eine Archäologie des
astronomischen Sehens“



Schiaparellis Beobachtungsbuch: Eintrag vom 4. September 1877

gesamte Prozess der astronomischen Wissensproduktion ablesbar. Darüber hinaus beschäftigte sich Schiaparelli auch intensiv mit den Drucktechniken und gestalterischen Fragen, die mit der Vervielfältigung und Publikation der Bilder einhergingen. Hiervon zeugen Briefwechsel mit anderen Wissenschaftlern, Amateuren und nicht zuletzt technischen Spezialisten wie dem Lithographen Ilario Sormano. Sie alle versuchten, ihr Wissen und handwerkliches Können an die neuen Instrumente anzupassen, diese aber gleichzeitig für die Weiterverfolgung ihrer Erkenntnisinteressen in Dienst zu nehmen.

Die Erforschung der astronomischen Bildgenese verspricht, den Einfluss neuer Apparate und Verfahren auf die visuelle Erfahrung und die darauf beruhenden Visualisierungen genauer zu bestimmen. Der Wandel der Wahrnehmungsprozesse ging nicht allein von der Photographie aus, sondern wurde ebenso durch verwandte Innovationen wie die Photogrammetrie, die Spektroskopie und verbesserte Teleskope geprägt. Indem Dr. Romani auch solche Bilder in die Analyse einbeziehen wird, die nicht physisch, sondern nur als Beschreibungen in Schiaparellis Schriften überliefert sind, trägt ihre Arbeit zur Weiterentwicklung photographiegeschichtlicher Methoden bei. Die Forschungsergebnisse werden in Aufsätzen in einschlägigen Zeitschriften zur Theorie und Geschichte der Photographie publiziert und fließen in eine Monographie ein.



Darstellung Schiaparellis von Achille Beltrame auf der Titelseite der Sonntagszeitung „La Domenica del Corriere“, 28. Oktober 1900

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Eva Anagnostou-Laoutides
Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

INSTITUTIONEN

Macquarie University, Sydney
Martin-Luther Universität, Halle-
Wittenberg

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung von zwei Forschungsstipendien sowie die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

HERRSCHERREPRÄSENTATION IN DEN HELLENISTISCHEN KÖNIGSMETROPOLEN

Ein Vergleich der „Bildpolitik“ von Seleukiden und Ptolemäern

Triumphierender Feldherr in der Nachfolge Alexander des Großen oder Symbol dekadenter Verschwendungssucht, altägyptische Gottheit oder Schutzherr der jüdischen Gemeinde – die Könige und Königinnen hellenistischer Zeit (322–30 v. Chr.) erscheinen je nachdem, welche Quelle man heranzieht, in sehr unterschiedlichem, ja gegensätzlichem Gewand. Das Spektrum ihrer Selbstdarstellung und der zeitgenössischen Zuschreibungen ist ausgesprochen breit. Die aus der Erbmasse von Alexanders Eroberungen hervorgegangenen Monarchien bewiesen eine erstaunliche Flexibilität bei der Anverwandlung ganz verschiedener Bräuche und Repräsentationsformen zum Zwecke der Herstellung dynastischer Legitimität. Damit reagierten die Herrscher griechisch-makedonischer Herkunft auf die sehr heterogenen Erwartungen ihrer Untertanen und die vielschichtigen Akkulturationsprozesse, die sich zwischen den griechischen Eliten und den Kulturen des Alten Orients und Ägyptens ergaben.

Doch wie genau korrespondierte die herrscherliche Selbststilisierung mit den Vorstellungswelten der einzelnen Untertanengruppen? Darüber ist trotz intensiver Forschung zu den hellenistischen Königreichen immer noch wenig bekannt. Hier setzt das Vorhaben der Althistoriker Prof. Dr. Eva Anagnostou-Laoutides und Prof. Dr. Stefan Pfeiffer an. Durch den umfassenden Vergleich der Königsdarstellungen der beiden wichtigsten hellenistischen Dynastien, der Seleukiden und der Ptolemäer, möchte die internationale Forschungsgruppe herausfinden, wie die einzelnen Herrscherbilder entstanden sind und über welche kulturellen Kanäle sie sich verbreiteten. Dabei liegt der Fokus der Untersuchung auf den jeweiligen Hauptstädten der beiden Reiche: Sowohl die seleukidischen Residenzen Seleukia am Tigris und Antiochia am Orontes, als auch Alexandria, die Metropole des Ptolemäerreiches, wurden von den Königen gezielt als Zentren ihrer Repräsentation und Prachtentfaltung konzipiert. In der Einwohnerstruktur der Metropolen spiegelte sich die multiethnische Zusammensetzung der Königreiche, weshalb sich anhand der Hauptstädte Prozesse der „Übersetzung“ von lokalen Traditionen

„Die Hauptstädte wurden gezielt als Zentren königlicher Repräsentation und Prachtentfaltung konzipiert.“



Seleukidische Tetrachme,
Silber. Vorderseite: Seleukos I.
mit Diadem und Stierhörnern

Büste von Seleukos I. im
Museo Archeologico Nazionale,
Neapel



Ägyptische Tetrachme,
Alexandria, Silber. Vorderseite:
Ptolemaios I. mit Diadem.
Inchrift Rückseite:
ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ

Büste von Ptolemaios I.
im Louvre

gut beobachten lassen. Die Seleukiden etwa bezogen sich immer wieder auf die babylonische Mythologie, deuteten diese aber in einer Weise, die auch für die griechischen Siedler und andere Untertanengruppen verständlich war. Am Königshof in Alexandria inszenierten sich Ptolemaios II. und seine Schwestergemahlin Arsinoe II. wahlweise als die Geschwister Zeus und Hera oder Osiris und Isis, womit sie in der Tradition der Pharaonen den göttlichen Charakter ihrer Herrschaft unterstrichen. In beiden Reichen bestanden komplexe Wechselbeziehungen zwischen dem Herrscherhaus und der hauptstädtischen Bevölkerung, die für die Akzeptanz der dynastischen Thronfolge von großer Bedeutung waren. Die Analyse der seleukidischen und ptolemäischen Bildpolitik vermag auf diese Weise einen Beitrag zum besseren Verständnis der spezifischen Herausforderungen hellenistischer Herrschaft zu leisten.

Als einschlägige Quellen dienen dem Forscherteam neben der historiographischen Überlieferung Inschriften, Münzen, Papyri und archäologische Funde. Geplant ist unter anderem die genaue Inaugenscheinnahme neuerer archäologischer Ergebnisse aus Seleukia und Alexandria. Die Einbeziehung aller verfügbaren materiellen Zeugnisse ist zentral, um die in der Textüberlieferung vorherrschende gräkozentrische Perspektive auszutarieren. Die Forschungsergebnisse werden in einer gemeinsamen Monographie beider Projektbeteiligten sowie weiteren Publikationen veröffentlicht. Darüber hinaus soll eine sechsteilige Podcast-Reihe zu den hellenistischen Hauptstädten entstehen, die an eine interessierte Öffentlichkeit gerichtet ist.

PROJEKTLEITUNG

Dr. Marianne George

INSTITUTIONPacific Traditions Society, Anahola
(Hawaii, USA)**FÖRDERUNG**Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt
das Vorhaben durch die Übernahme von
Personal-, Reise- und Sachkosten.

TRADITIONELLER SCHIFFBAU IN TAUMAKO (SALOMONEN) UND DEM MASSIM (PAPUA-NEUGUINEA) Wiederbelebung, Dokumentation und Wissensweitergabe

Die Inselwelt des Pazifischen Ozeans umfasst Schätzungen zufolge mehr als 20.000 Inseln. Als im 16. Jahrhundert erste europäische Expeditionen in diesen Raum vorstießen, fanden sie selbst auf den abgelegensten Inselgruppen Bewohner vor. Aber wie ist es den Menschen hier gelungen, ohne die Verwendung von Eisen, von Seekarten und anderen nautischen Hilfsmitteln die pazifische Inselwelt nicht nur zu besiedeln, sondern regelmäßige Verbindungen, Handelsnetze und Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den weit auseinander liegenden Inselgruppen aufrecht zu erhalten? Der Schlüssel liegt in althergebrachten Schiffbautechniken und den damit einhergehenden Navigationsfähigkeiten – Wissen, das im Zuge der westlichen Erforschung und Kolonisierung des Pazifiks systematisch abgewertet und marginalisiert wurde und dessen Überlieferung heute nur noch an wenigen Orten lebendig ist.



Die Brüder Sanakoli John (vorne) und Justin John aus Papua-Neuguinea auf einem traditionellen *Sailau*-Kanu

Dieses bedrohte Wissen zu reaktivieren und die kontinuierliche Weitergabe an die jüngeren Generationen der Inselgemeinschaften sicherzustellen, ist das Ziel des Vorhabens von Dr. Marianne George. Die Kulturanthropologin und Seglerin widmet sich seit langem der Erforschung der pazifischen Seefahrerkulturen und steht mit verschiedenen lokalen

„Der Rückgriff auf
die alten Seefahrer-
traditionen eröffnet für
die Inselgemeinschaften
neue Perspektiven.“



Ein *Vaka*, ein hochseefähiges Segelboot, aus Taumako



Festzurren der verschiedenen Bestandteile eines *Sailau*, Provinz Milne Bay, Papua-Neuguinea



Taumako: Matten für die Segel werden aus Pandanusblättern hergestellt.

Initiativen im Kontakt, die sich dem Wiederaufleben der alten Traditionen verschrieben haben. Im Rahmen des Projekts werden an zwei Standorten – auf der zu den Salomonen gehörenden Insel Taumako und in der Massim-Region in Papua-Neuguinea – neue Schiffe nach altem Brauch gebaut. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Entwicklung von Ausbildungsprogrammen, bei denen die älteren Inselbewohner die jüngeren anleiten, sowie auf der begleitenden Dokumentation in Form von Video- und Audioaufnahmen. In einem ersten Schritt errichten die lokalen Projektteams traditionelle Kanuhäuser, sogenannte *hale vaka*. Diese stellen die notwendige Infrastruktur für den Schiffbau dar, schützen die Schiffe vor Verwitterung und dienen den Inselbewohnern als soziale Treffpunkte. Erst nach ihrer Fertigstellung erfolgt der Bau der Schiffe, wobei es sich um Auslegerkanus des westpolynesischen *Proa*-Typs handelt. Sie sind so konstruiert, dass der Mast vom einen zum anderen Ende des Haupttrumpfes gezogen werden kann, was schnelles Wenden ermöglicht. Für ihre Herstellung

werden fast ausschließlich solche Materialien genutzt, die auf den Inseln lokal zur Verfügung stehen. Der Schiffbau ist eingebettet in einen umfassenden gemeinschaftsstiftenden Prozess, zu dem die Essensversorgung der Arbeiter, aber auch begleitende Feste und Rituale gehören und der für die Identität der Inselbewohner und die Stärkung der intergenerationellen Bande von zentraler Bedeutung ist. Die Wiederbelebung der Kulturtechniken ihrer Vorfahren eröffnet für die äußerst abgelegenen Inselgemeinden neue Perspektiven. Denn der Rückgriff auf die alten Seefahrertraditionen kann in Gegenden, die nur sehr sporadisch von Frachtschiffen angelaufen werden, dabei helfen, die Abhängigkeit von moderner Schiffstechnik und teurem Treibstoff zu reduzieren und an die früheren interinsularen Austauschbeziehungen anzuknüpfen. Darüber hinaus sollen Schulungen zur Videodokumentation und -archivierung sowie die Bereitstellung der notwendigen Ausrüstung die Inselgemeinschaften dabei unterstützen, neue Formen der langfristigen Wissensweitergabe zu etablieren.

STIPENDIAT

Dr. Nick Baron, Nottingham

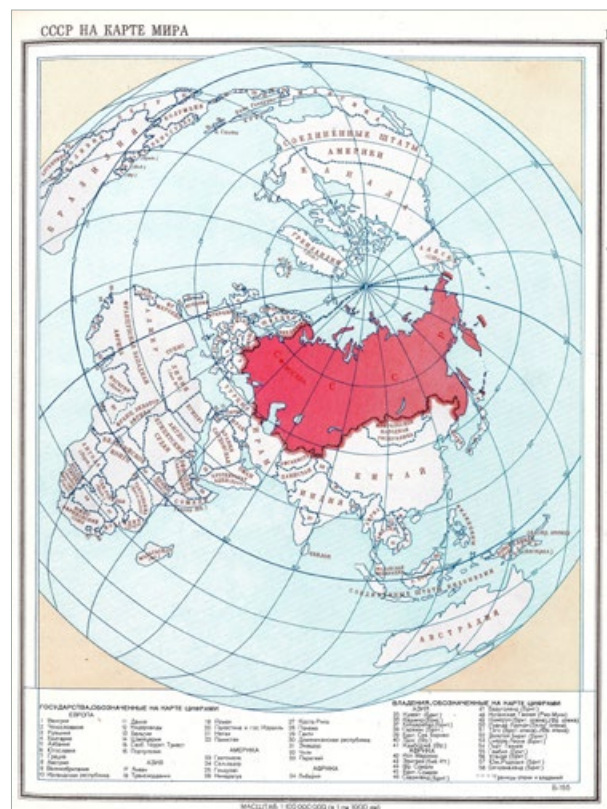
FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

DIE MACHT DER KARTEN

Kartographie und Kulturrevolution in der Sowjetunion, 1917–1957

Eine rote Fläche hier, eine trennscharfe Linie dort: Landkarten vermitteln kein neutrales Abbild der Wirklichkeit. Vielmehr erzeugen sie erst jene wirkmächtigen Raumvorstellungen, die schon manche Grenzziehung legitimiert und manche Aneignung der Umwelt nach sich gezogen haben. Denn mithilfe von Karten lässt sich Nahliegendes und Gegenwärtiges transzendieren, sie können zuvor ungeahnte Möglichkeitssphären eröffnen. Landkarten und auch denjenigen, die sie entwerfen, betrachten und benutzen, haftet deshalb oft etwas Visionäres, ja Überlegenes an. Nicht zufällig haben sich viele Staatenlenker über Karten gebeugt abbilden lassen. Anhand des Umgangs mit Karten und der Funktionen, die ihnen zugeschrieben werden, lässt sich viel über die Machtverhältnisse, Identitätsbestimmungen und Zukunftsentwürfe einer Gesellschaft erfahren.



„Die UdSSR auf der Weltkarte“, aus: M. I. Nikishov, Geographischer Atlas der UdSSR (1951)

„Karten waren ein Symbol für die neue Zeit und die ‚Kulturrevolution‘, die sich das Ideal des ‚Sowjetmenschen‘ auf die Fahnen geschrieben hatte.“

Poster für den 19. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion 1952, DDR, Künstler unbekannt



Der Geographie-Unterricht.
Foto von Jewgeni Chaldej, 1952



Einer solchen Kulturgeschichte der Kartographie widmet sich der Historiker Dr. Nick Baron mit Blick auf die Sowjetunion. Er untersucht, welche Rolle Karten und Kartenlesen in den ideologischen und politischen Diskursen sowie im Alltagsleben der UdSSR zukam, wobei er sich auf den Zeitraum von 1917 bis 1957, zwischen Oktoberrevolution und dem Ende des Stalinismus, konzentriert. Karten, so Dr. Barons These, waren in der jungen Sowjetgesellschaft weit mehr als nur ein Werkzeug zur räumlichen Orientierung. Sie waren ein Symbol für die neue Zeit und die „Kulturrevolution“, die sich das Ideal des „Sowjetmenschen“ auf die Fahnen geschrieben hatte, um breite Bevölkerungsschichten für das neue Regime zu gewinnen. In der Bildsprache der Zeit dienten Karten als wesentliches Attribut dieses Prototyps eines „neuen Menschen“, der mit technischer Expertise, umsichtig und diszipliniert den Fortschritt vorantreibt. Kartographie und Revolution traten gar als wesensverwandte Unternehmungen in Erscheinung, da beide auf die Transformation einer rohen, noch unbehauenen Natur in eine fortschrittliche und harmonische Ordnung zielten. Stalin selbst bezeichnete einmal den Gebrauch von Karte und Kompass als Voraussetzung einer gewissen Kultiviertheit, und die Parteispitze überwachte die Gestaltung und Herstellung von Karten, griff sogar in Redaktionsprozesse ein.

Doch neben Vertretern der kommunistischen Parteilite und Propagandisten werden auch Lehrer und Erzieher, Künstler und Filmemacher in den Blick genommen, und nicht zuletzt die Alltagsperspektive. Denn Karten waren in der post-revolutionären Kultur omnipräsent: Sie fanden sich abgebildet in Zeitschriften und auf Gemälden, schmückten populäre Nachschlagewerke und Postkarten. An öffentlichen Gebäuden aus den 1920er Jahren prangte der Globus: unübersehbarer Hinweis auf den Anspruch zur Weltrevolution.

Der Ansatz einer kritischen Geschichte der Kartographie wird von Dr. Baron erstmals umfassend auf die Sowjetunion angewendet, was insgesamt die Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Kultur, Gesellschaft und Natur in der frühen Sowjetunion zu erhellen verspricht. Für seine Studie kann Dr. Baron auf eine langjährige Beschäftigung mit dem Thema sowie umfangreiche Forschungen in russischen Archiven zurückgreifen – Vorarbeiten, die vor dem Hintergrund des russischen Krieges gegen die Ukraine von großem Wert sind. Als Quellen dienen neben Karten und Dokumenten rund um ihre Gestaltung, Produktion und Wahrnehmung auch Schul- und Lehrbücher sowie populäre und künstlerische Darstellungen von Karten, darunter ausgewählte Filme. Die Forschungsergebnisse werden in mehreren Fachaufsätzen veröffentlicht und fließen in eine Monographie ein.

PROJEKTLEITUNG

PD Dr. Birgitta Eder

INSTITUTION

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Übernahme von Reise- und Sachkosten und Lohn der Grabungsarbeiter.

DAS HEILIGTUM DES POSEIDON VON SAMIKON

Archäologische Forschungen an den „Thermopylen der Peloponnes“

An der Westküste der Peloponnes, nicht weit von Olympia entfernt, dort, wo sich die Küstenebene zusammenzieht und die Ausläufer des Lapithosgebirges bis an das Meer heranreichen, befindet sich die antike Festung von Samikon, deren Überreste noch heute zu sehen sind. Ihr zu Füßen befand sich ein bedeutendes Heiligtum, das Poseidon, dem Gott des Meeres, geweiht war, wie der Gelehrte Strabon im achten Buch seiner „Geographika“ überliefert. Erst die in den Jahren 2021 und 2022 durchgeführten und von der Gerda Henkel Stiftung geförderten geophysikalischen Untersuchungen und Ausgrabungen führten jedoch zur eindeutigen Lokalisierung der Kultstätte: Bei der Landenge „Kleidi“, die aufgrund der Nähe zu Thermalquellen auch als die „Thermopylen der Peloponnes“ bezeichnet werden kann, traten Teile der Fundamente eines 9,40 Meter breiten archaischen Tempels zutage. Nach bisherigem Stand ergibt sich das Bild eines circa 28 Meter langen monumentalen Sakralbaus mit zwei zentralen Sälen, an die jeweils zwei kleinere Raumeinheiten anschließen.

In Fortsetzung dieser ersten Erkundungen hat sich das Forscherteam unter der Leitung von PD Dr. Birgitta Eder vom Österreichischen Archäologischen

„Ein bedeutendes Heiligtum, das Poseidon, dem Gott des Meeres, geweiht war.“



Drohnenfoto der Ausgrabung 2023 im Poseidonheiligtum von Kleidi-Samikon



Das Fragment eines großen Wasserbeckens (Perirrhanterion) aus Marmor gehört zur typischen Ausstattung eines antiken Heiligtums.

Institut (Außenstelle Athen) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Antikenbehörde von Elis die umfangreiche Ausgrabung des Tempels und die weitere Erforschung des Poseidonheiligtums in Kleidi-Samikon zum Ziel gesetzt. Die über einen Zeitraum von vier Jahren (2023 bis 2026) erfolgenden Arbeiten sollen nicht nur zur vollständigen Freilegung des Tempelareals führen, sondern auch Hinweise auf Alter und Dauer des Heiligtumbetriebs sowie zum Charakter der kultischen Nutzung liefern. Die Lage in unmittelbarer Nähe zu einer prähistorischen Siedlung lässt Anfänge des Kults im 11. Jahrhundert v. Chr. als plausibles Szenario erscheinen, wie sie auch im Fall von Olympia belegt sind. Im Jahr 2022 wurde ein archaisches

Perirrhanterion entdeckt, ein großes Marmorgefäß, das charakteristisch für das Inventar eines Heiligtums ist. Weiteres Fundmaterial, insbesondere Keramik, kann Aufschluss darüber geben, wie sich die Weihestätte von der archaischen Zeit bis in die hellenistische Epoche gewandelt hat.

Während die Grabungskampagnen in den ersten beiden Jahren die restlichen Fundamente des Tempels zum Vorschein bringen sollen – und darüber hinaus auch Klarheit bezüglich eines eventuell vorhandenen Säulenkranzes –, werden sich die Untersuchungen ab 2025 auf den Tempelvorplatz und das unmittelbar angrenzende Areal erweitern. Tiefschnitte ermöglichen Einblicke in die diachrone Entwicklung der Kultstätte. Begleitet werden die Ausgrabungen von geophysikalischen Prospektionen und geoarchäologischen Bohrungen, die durch eine Arbeitsgemeinschaft um Prof. Dr. Andreas Vött (Universität Mainz) und Dr. Dennis Wilken (Universität Kiel) erfolgen. Die geophysikalischen Messungen dienen dazu, die konkrete Ausdehnung des Heiligtums zu bestimmen und mögliche weitere Gebäudegrundrisse aufzudecken. Analysen von botanischen und zoologischen Makroresten ergänzen die Ausgrabungen, indem sie Hinweise auf die historische Flora und Fauna geben.

Die Ausgrabungen in Kleidi-Samikon versprechen neue Erkenntnisse über die religiöse und politische Stellung Triphyliens, jener antiken Landschaft im Westen der Peloponnes, die durch die politische Gemeinschaft der Eleier lange dominiert wurde. Die Ergebnisse werden zunächst in Berichten und Vorträgen präsentiert und anschließend in einschlägigen Fachzeitschriften sowie Monographien publiziert.



Die Säulenbasis ist tief fundamentierte und trug eine der inneren Mittelstützen für ein großes Dach, das den Bau überspannte.

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Iris Schröder

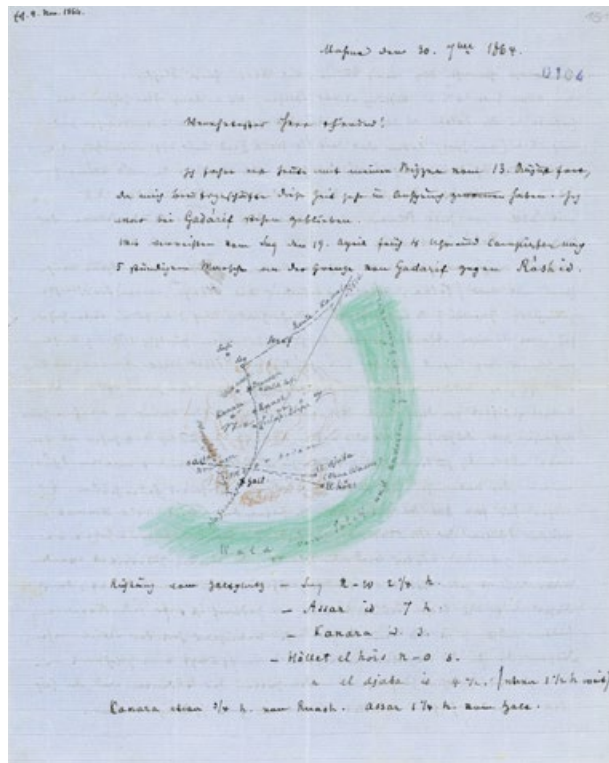
INSTITUTIONUniversität Erfurt, Forschungskolleg
Transkulturelle Studien / Sammlung
Perthes**FÖRDERUNG**

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Forschungs- und eines Promotionsstipendiums. Es werden außerdem Reise- und Sachmittel gewährt.

**GEOGRAPHIE UND POLITIK
ZWISCHEN NORDOSTAFRIKA
UND EUROPA****Selbstzeugnisse als Zugang zu
einer regionalen Wissensgeschichte,
1860er–1880er Jahre**

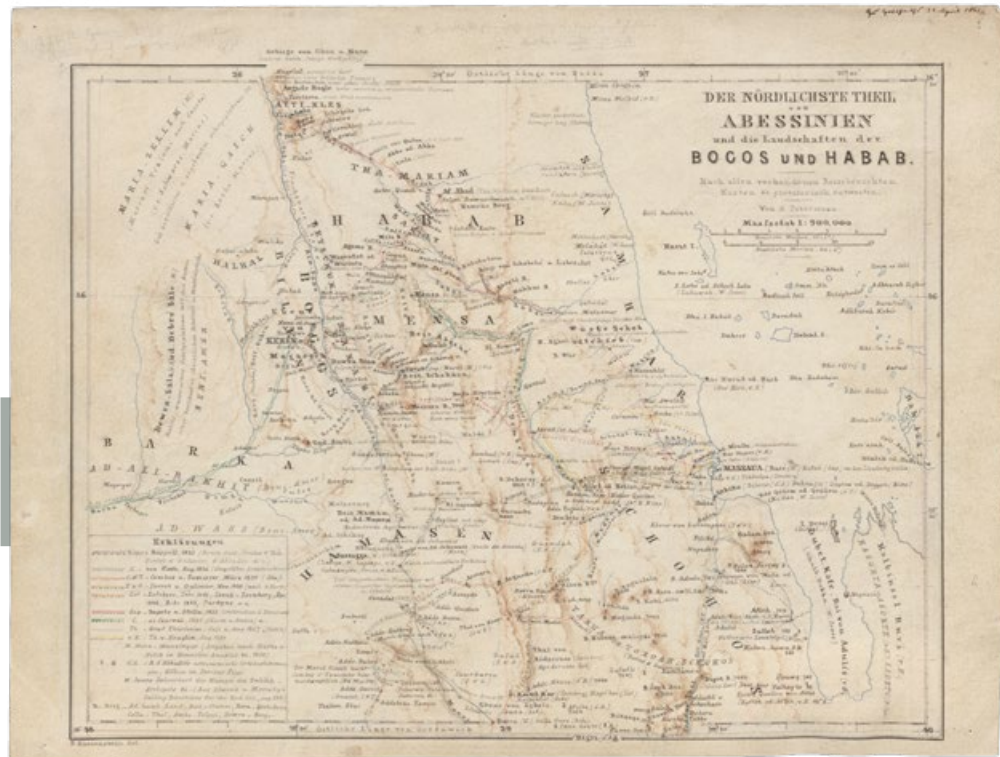
Reisen von Europäern nach Afrika hatten ab Mitte des 19. Jahrhunderts Konjunktur. Missionare, Naturforscher, Jäger und Abenteurer beteiligten sich an der Erkundung und geographischen Erfassung des Kontinents, noch bevor die eigentliche koloniale Landnahme, der „Scramble for Africa“, einsetzte. Die Afrikareisen übten auch auf das europäische Lesepublikum eine große Faszination aus. Reiseberichte standen hoch im Kurs, zumal sie die Erlebnisse in der Form geschlossener und nicht selten unterhaltsamer Erzählungen präsentierten. Diese im Nachhinein entstandenen Texte verstellen jedoch den Blick auf die realen Bedingungen dieser Reisen. So wurde die Rolle der afrikanischen Mitreisenden und ihr Anteil an der Wissensproduktion vielfach verschleiert. Liest man hingegen unterwegs verfasste Notizen, Tagebücher,

„Das Aufschreiben und Protokollieren ‚im Feld‘ war unverzichtbar für den wissenschaftlichen Anspruch und Nutzen einer Reise.“



Brief von Werner Munzinger an August Petermann

August Petermann,
Der Nördlichste Theil
von Abessinien und die
Landschaft der Bogos und
Habab, ca. 50 × 50 cm,
1:900.000, Gotha 1861



Briefe und Studien der europäischen Reisenden, ergibt sich ein anderes, unmittelbareres Bild. Sie zeigen, welche Informationen die Europäer sammelten, welche Daten sie erzeugten und mithilfe welcher Aufschreibesysteme sie all dies festhielten. Denn das Aufschreiben und Protokollieren „im Feld“ war unverzichtbar für den wissenschaftlichen Anspruch und Nutzen einer Reise. Zugleich geben diese Quellen Auskunft darüber, wie das Reisen und Forsuchen mit dem Wissen über lokale Herrschaftsverhältnisse zusammenhing. Was bedeutete es, wenn Reiserouten verwehrt wurden, Unruhen oder Kriege einer Weiterreise im Weg standen? Auch das Verhältnis zu den afrikanischen Reisebegleitern sowie vor Ort ansässigen Vermittlern, die durchaus eigene Strategien und Ziele verfolgten, wird in den Notaten widerspiegelt.

Das Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Schröder untersucht die vor Ort produzierten Texte und Karten von europäischen Reisenden, die in Nordostafrika zwischen den 1860er und 1880er Jahren entstanden sind. Als Grundlage für die Quellenarbeit dienen in erster Linie Bestände aus der Sammlung Perthes der Forschungsbibliothek Gotha, dem Archiv eines führenden kartographischen Verlags, das zahlreiche Korrespondenzen von Forschungsreisenden bewahrt. Das Projekt befasst sich zum einen mit einer Reihe von Expeditionen, bei denen Reisende wie Theodor von Heuglin (1824–1876), Werner Munzinger (1832–1875) und Gerhard Rohlfs

(1831–1896) in den 1860er und frühen 1870er Jahren versuchten, in den östlichen Sudan zu gelangen. Darüber hinaus beschäftigen sich die Projektbeteiligten mit Europäern, die sich für längere Zeit im Äthiopischen Hochland und den südlich davon gelegenen Königreichen aufhielten wie zum Beispiel Wilhelm Junker (1840–1892) und Emin Pascha (geboren als Eduard Schnitzer, 1840–1892).

Mit der Analyse der Forschungsreisen in Nordostafrika verknüpfen sich mehrere wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen. Neben der Frage, wie geographisch-naturkundliches Wissen im Modus des Unterwegsseins entstand und welche Rolle der Kenntnis politischer Räume dabei zukam, ist es auch ein Anliegen der Forschungsgruppe um Professor Schröder, die Tagebucheinträge, Notizen und Briefe als europäische Selbstzeugnisse zu lesen. Wie reflektierten die Europäer die alltäglich gemachten transkulturellen Erfahrungen, wie blickten sie auf Sprachbarrieren und ungewohnte Sinneseindrücke, körperliche Strapazen und eigene Zweifel? Das permanente Aufschreiben wird so erkennbar als Technik der Selbstvergewisserung angesichts massiver Ungewissheit, die mit dem Reisen einherging. Aus dem Projekt sollen mehrere Publikationen hervorgehen, darunter auch gemeinsame Aufsätze der Projektbeteiligten mit äthiopischen Historikerinnen und Historikern, die mittels eines Stipendiums der Gerda Henkel Stiftung ebenfalls am Forschungskolleg Transkulturelle Studien in Gotha arbeiten.

PROJEKTLEITUNG

Dr. Aurora Almada e Santos

INSTITUTION

NOVA Universität Lissabon

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Sach- und Reisekosten.

SÜD-SÜD-SOLIDARITÄT**Die Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) und die nationalen Befreiungsbewegungen in den portugiesischen Kolonien, 1963–1975**

Unter den europäischen Kolonialmächten bildete Portugal das Schlusslicht bei der Dekolonisation Afrikas. Noch in den 1960er Jahren, als ein Großteil der Kolonien auf dem Kontinent bereits unabhängig geworden war, hielt das autoritäre Regime unter Diktator António Salazar eisern an den Überseegebieten fest; Autonomiebestrebungen wurden unter Einsatz des Militärs bekämpft. Erst im Zuge der Nelkenrevolution 1974 kam das Ende der portugiesischen Kolonialherrschaft in Afrika: Im Jahr darauf erlangten Guinea-Bissau, Mosambik, Kap Verde und Angola ihre Unabhängigkeit. Dieser Schritt war neben den horrenden Ausgaben für die Kolonialkriege auch aufgrund des internationalen Drucks unausweichlich geworden. Zu den bisher kaum untersuchten Faktoren, die zur Unabhängigkeit der portugiesischen Kolonien beigetragen haben, gehören die Erscheinungsformen inter-afrikanischer Solidarität. Dabei existierte mit der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) seit 1963 ein internationaler Zusammenschluss der neu entstandenen afrikanischen Staatenwelt, zu dessen Gründungszielen die Beseitigung sämtlicher Formen von Kolonialismus auf dem Kontinent zählte. Zu diesem Zweck errichtete die OAU, die Vorläuferorganisation der Afrikanischen Union, noch im selben Jahr ein Befreiungskomitee mit Sitz in Tansania, das über ein eigenes Budget zur Unterstützung der anticolonialen Widerstandsbewegungen verfügte und diese koordinieren sollte.

Ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an europäischen, afrikanischen und brasilianischen Universitäten hat sich zum Ziel gesetzt, diese Forschungslücke zu schließen und ein genaues Bild von der Rolle der OAU im Befreiungskampf der portugiesischen Kolonien zu zeichnen. Im Rahmen des auf zwei Jahre angelegten Vorhabens geht die Gruppe unter der Leitung der Historikerin Dr. Aurora Almada e Santos der Frage nach, wie die verschiedenen Organisationsebenen die einzelnen Befreiungsbewegungen unterstützten. Ein erster Analyseschwerpunkt gilt den zwischenstaatlichen Interaktionen in den zentralen Gremien der OAU: Inwieweit bot sie einzelnen Mitgliedstaaten eine

„Die Beseitigung sämtlicher Formen von Kolonialismus in Afrika zählte zu den Gründungszielen der OAU.“



Amílcar Cabral (vierter v.l.) und andere Führer der kapverdischen und guineischen Unabhängigkeitsbewegung PAIGC beim Empfang der Delegation der OAU in Conakry, circa 1972

Plattform, um ihre eigenen Agenden antikolonialer Politik voranzutreiben? Die hier ausgetragenen Kontroversen und die unkooperative Haltung einzelner Staaten hatten Auswirkung auf die Arbeit der untergeordneten Organisationseinheiten – dem zweiten Untersuchungsgegenstand. Über das Befreiungskomitee in Dar es Salaam und dessen Zweigstelle in Sambia erfolgte die Kommunikation mit den Widerstandsgruppen und die Verteilung der Ressourcen. In einem dritten Schritt rücken die nationalen Befreiungsbewegungen selbst in den Fokus. Wie blickten die Protagonisten in den portugiesischen Kolonien auf die von der OAU geleistete Solidarität? Und wie nutzten sie ihre Kontakte zur OAU in der Auseinandersetzung mit rivalisierenden antikolonialen Gruppierungen?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, führen die Forschenden Archivstudien in sieben afrikanischen Ländern sowie in Portugal durch. Ergänzend sollen Methoden der Oral History zur Anwendung kommen. Geplant sind Zeitzeugeninterviews mit ehemaligen Beschäftigten der OAU sowie mit Vertretern der Widerstandsbewegungen. Auf diese Weise werden nicht nur die Wissensbestände dieser frühen Phase der nachkolonialen Außenpolitik in Afrika erweitert, sondern auch Quellen für zukünftige Forschergenerationen erschlossen. Die Forschungsergebnisse werden auf internationalen Konferenzen vorgestellt und in einer Serie von Fachartikeln publiziert.



Olu Adesola, Sekretär des OAU-Befreiungskomitees während einer Sitzung des UN-Spezialausschusses zur Dekolonisation am 20. April 1972 in Lusaka, Sambia

STIPENDIATIN

Ksenia Braining, Leipzig

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

DER ZAR IM SPIEGEL DER OPER

Die Darstellung von russischen Herrschern in der russischen Oper des 19. Jahrhunderts

Der Herrscher als Verbrecher auf dem Thron: Boris Godunow in der gleichnamigen Oper von Modest Mussorgski hat alles dafür getan, seinen Machthunger geheim zu halten. Scheinbar nur aufgrund der Bitten des Volkes nimmt er die Zarenwürde an. Dabei hatte Godunow selbst den rechtmäßigen Erben Dmitrij ermorden lassen. Als später ein junger Mönch beginnt, sich als der Zarensohn auszugeben, holen den Herrscher seine Sünden ein. Gepeinigt von Schuldgefühlen und Selbstzweifeln stirbt Boris Godunow.

Formal spielt die von Modest Mussorgski komponierte Oper an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert. Und doch stellte es für Mussorgski ein großes Risiko dar, den Stoff nach der Vorlage von Puschkin aufzugreifen und 1874 erstmals auf die Opernbühne zu bringen. In dem von sozialen Unruhen und Attentaten erschütterten Zarenreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war jede Herrscherfigur politisch brisant, lud sie doch zum Vergleich mit der aktuellen Zarenfamilie ein. Die Darstellung von Monarchen war grundsätzlich nur nach Genehmigung durch die Hofzensur zugelassen. Wo genau die Grenze verlief, blieb für die Künstler unklar. Gleichwohl war Mussorgski mit seiner Interpretation des Boris Godunow kein Einzelfall. Eine Vielzahl russischer Komponisten schrieb im 19. Jahrhundert Opern, in denen Zaren und Fürsten eine zentrale Rolle spielen. Historische Stoffe waren populär: Die Geschichte wurde als maßgebliche Ressource der nationalen Sinnstiftung begriffen und die Oper, die als Kunstform Musik, Literatur und Theater vereint, bot dafür eine wirkungsvolle Bühne.

Hier setzt das Forschungsprojekt von Ksenia Braining an. In ihrem Dissertationsvorhaben nimmt die Musikhistorikerin eine systematische Untersuchung der Darstellung von russischen Herrschern in den russischen Opern des 19. Jahrhunderts vor. Dabei werden zum einen die verschiedenen musikalischen, verbalen und dramaturgischen Gestaltungselemente analysiert, die die Komponisten im Zusammenhang mit den historischen Herrscherfiguren eingesetzt

„In dem von sozialen Unruhen und Attentaten erschütterten Zarenreich war jede Herrscherfigur politisch brisant.“

Der Sänger Fjodor I. Schaljapin als Boris Godunow; Gemälde von Alexander Golowin, 1912

haben. In mehreren Opern wird zum Beispiel ein traditionelles Lied aus dem 18. Jahrhundert als Hymne umgedeutet, die die Freude der Untertanen bei der Ankunft des Herrschers zum Ausdruck bringt.

Zum anderen beabsichtigt Ksenia Braining, eine Typologie der wichtigsten Herrschertypoi herauszuarbeiten: So wird Boris Godunow bei Mussorgski nicht nur als sündhafter Zar, sondern auch als Familienvater gezeigt; sein Gegenspieler, der falsche Dmitrij, erscheint als Schrecken verbreitender Heerführer, aber auch als Liebhaber der Adligen Marina. Wiederkehrende Darstellungsmuster schufen einen Referenzrahmen, der von den Komponisten gezielt genutzt, aber auch unterlaufen werden konnte, und anhand dessen die zeitgenössische Vorstellungswelt rekonstruierbar wird.

Der zeitliche Rahmen der Studie erstreckt sich von der Uraufführung von Catterino Cavos „Ivan Susanin“ im Jahr 1815 bis zu Nikolai Rimski-Korsakows „Zarenbraut“ 1899. Neben Opern, deren Entstehungszusammenhang gut durch die Forschung dokumentiert ist, werden auch weniger bekannte Werke wie Serows „Rogneda“ (1865) oder Tschaikowskis „Opritschnik“ (1874) berücksichtigt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Opern, die an den kaiserlichen Theatern in Moskau und St. Petersburg zur Uraufführung kamen. Als kulturelle Zentren hatten diese Bühnen eine Vorreiterrolle für andere Teile des Reiches. Mit der Nähe zum Hof ging aber auch eine besondere Aufmerksamkeit vonseiten der Zensur einher, denn zwischen herrschaftsstützenden und herrschaftskritischen Darstellungsweisen verlief ein schmaler Grad. Als Quellen werden Libretti, zeitgenössische Kritiken, Ego-Dokumente der Komponisten und weiterer an den Uraufführungen beteiligter Akteure sowie historiographische Werke herangezogen.



Boris Godunow sieht den Geist des ermordeten Zarensohnes. Fjodor I. Schaljapin als Boris Godunow; Photographie von Karl A. Fischer, 1912

452. Ф. И. ШЛЯПИНЪ. (Оп. „Борисъ Годуновъ“).
Фототр. и худож. фотот. К. Фишеръ Москва.
Собственность издателя.

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Caroline Schmitt
Prof. Dr. Marc Hill

INSTITUTIONEN

Frankfurt University of Applied Sciences
Universität Innsbruck

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben im Rahmen des Förderschwerpunkts Flucht durch die Gewährung von zwei Promotionsstipendien sowie die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

EUROPEAN AREAS OF SOLIDARITY

Städtische Teilhabe von Sans-Papiers

„Sans-Papiers“, Menschen ohne regulären Aufenthaltsstatus, prägen die Alltagsrealität vieler europäischer Städte und leben doch im Schatten der Gesellschaft. Ohne Ausweis bleiben ihnen viele Bereiche verschlossen, etwa bei der Wohnungssuche oder der Gesundheitsversorgung. In dem Bestreben, die Situation von Sans-Papiers zu verbessern, verfolgt die Stadt Zürich einen neuen Ansatz: Im Mai 2022 haben die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit knapper Mehrheit für das Konzept eines neuartigen Stadtausweises votiert. Die „Züri City Card“, deren Einführung nun bis 2026 vorbereitet wird, soll allen in der Stadt lebenden Menschen einen unkomplizierten Zugang zu städtischen Dienstleistungen, zu Kultur- und Freizeitangeboten gewähren. Vor allem soll die Karte Sans-Papiers mehr Teilhabe ermöglichen, da sie keine Informationen zur Herkunft oder zum ausländischen Status enthält. Auf diese Weise können sich Sans-Papiers, von denen Schätzungen zufolge mehr als 10.000 in Zürich leben, gegenüber städtischen Behörden und weiteren Einrichtungen, die die City Card anerkennen, ausweisen. Sollte die Implementierung der „Züri City Card“ gelingen, ist gut vorstellbar, dass andere Kommunen dem Beispiel Zürichs folgen werden. Kommunale und zivilgesellschaftliche Initiativen für vergleichbare Konzepte gibt es bereits in

„Unter welchen Bedingungen leben Menschen ohne regulären Aufenthaltsstatus?“



Zürichs Bürgermeisterin Corine Mauch warb für die Einführung der „Züri City Card“.



Straßenszene
am Bucheggplatz,
Zürich

vielen europäischen Städten. Dahinter steht die Vision einer „Solidarischen Stadt“, in der der Alltag von Menschen ohne Papiere nicht mehr von der Angst geprägt ist, ausgegrenzt und entdeckt zu werden.

Diese Ideen und Strategien am Beispiel Zürichs mit inklusionstheoretischen und postmigrantischen Zugängen zu untersuchen, ist das Ziel des Forschungsprojekts. Dabei wählt das Projektteam einen multiperspektivischen Ansatz, der sowohl die Sichtweisen von Sans-Papiers, als auch von städtischen Beschäftigten, Sozialarbeitern und anderen, die mit der Umsetzung solidarischer Stadtkonzepte befasst sind, einbezieht. Im direkten Kontakt mit Sans-Papiers, vermittelt durch den „Verein Züri City Card“ und die „Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich“ möchten die Forschenden herausfinden, unter welchen Bedingungen Menschen ohne regulären Aufenthaltsstatus in der Stadt leben und welche Erwartungen und Wünsche sie hinsichtlich des geplanten Stadtausweises hegen. Um diese Perspektiven einzuholen, werden Verfahren aus der Ethnographie und der partizipativen Aktionsforschung angewendet, bei denen die Teilnehmenden ihre Alltagswelt unter anderem mithilfe von Karten

abbilden („Community mapping“) und mit Fotos dokumentieren. Dabei wird sichergestellt, dass für die Mitwirkenden keine Risiken aus ihrer Teilnahme an der Forschung entstehen und ihre Anonymität gewahrt bleibt.

Der zweite Schwerpunkt des Projekts liegt auf Interviews mit Expertinnen und Experten, die in Zürich, aber auch in anderen deutschsprachigen Städten, an Konzepten einer „Solidarischen Stadt“ arbeiten. Diese ermöglichen die Analyse der zugrundeliegenden Vorstellungen von Inklusion und Stadtgesellschaft, aber auch der praktischen und rechtlichen Hürden bei der Umsetzung. Im Rahmen von Workshops treten beide Perspektiven – die der Praktiker und die von Sans-Papiers – miteinander in Dialog. Am Ende des Forschungsprojekts steht eine Open-Access-Broschüre, die Wege zum solidarischen Umgang mit Flucht und undokumentierter Zuwanderung auf der Ebene von Städten aufzeigen soll und sich an Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft richtet. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse in die Dissertationsvorhaben der Projektbearbeiterinnen Songül Can und Johanna Hofmann ein.

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Philip Wood

INSTITUTION

Aga Khan University, Institute for the Study of Muslim Civilisations, London

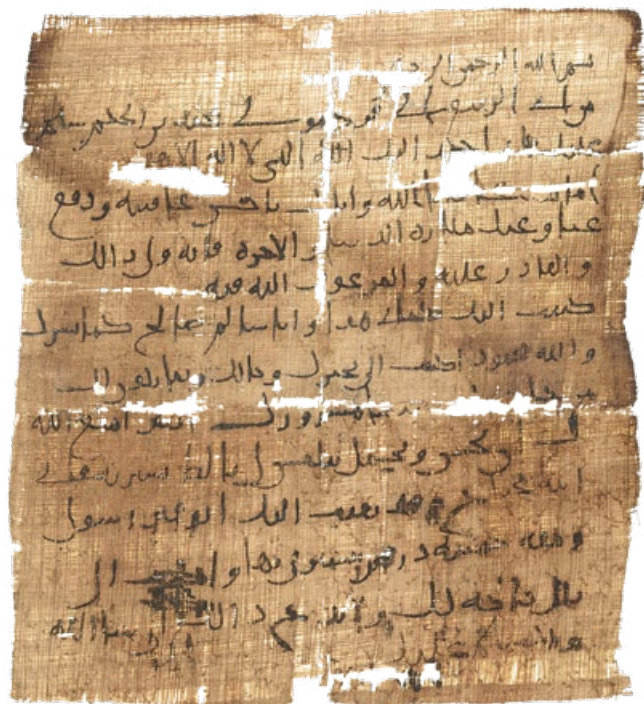
FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Vorhaben durch die Gewährung von drei Forschungsstipendien für die Bearbeiter Dr. Yasmin Ilkhani, Dr. Mehdi Shaddel und Dr. Samuel Noble. Es werden außerdem Reise- und Sachmittel gewährt.

GRUPPENBILDUNG UND GRUPPEN-ERHALT IM ABBASIDEN-KALIFAT

Identitätsdiskurse religiöser Gemeinschaften unter islamischer Herrschaft

Auf dem Höhepunkt der territorialen Ausdehnung im neunten Jahrhundert erstreckte sich das Abbasiden-Kalifat von Nordafrika bis zum Indus und umfasste damit nahezu alle im Zuge der islamisch-arabischen Expansion eroberten Gebiete. Unter der Herrschaft der Kalifen, die mit der politischen und rechtlichen Vorrangstellung des Islams einherging, lebten viele verschiedene ethnische und religiöse Gemeinschaften: Juden und Christen unterschiedlicher Strömungen, aber auch Samariter, Zoroastrier und andere Gruppen. Noch im 10. Jahrhundert stellten Nichtmuslime die Bevölkerungsmehrheit in weiten Teilen des Kalifats, welches daher in der Forschung vielfach nicht als „islamisch“, sondern „vom Islam geprägt“ (im Englischen „islamicate“) bezeichnet wird.



„Noch im 10. Jahrhundert stellten Nichtmuslime die Bevölkerungsmehrheit in weiten Teilen des Kalifats.“

Arabischer Papyrus mit einem Geschäftsbrief, Fayum (Ägypten), 8. Jh.



Folio aus dem „Blauen Koran“,
Tunesien, 9./10. Jh.

Damit wird gesagt, dass die betroffenen Gesellschaften keinen einheitlichen Prozess der Islamisierung durchlaufen haben, vielmehr war die Kultur des Kalifats stark von nichtmuslimischen Traditionen und Gruppen beeinflusst. Einzelne Juden und Christen konnten durchaus hohe Ämter im Kalifat ausüben. Das verlieh ihnen innerhalb ihrer Gemeinschaften eine herausgehobene Stellung, denn gute Kontakte zur muslimisch-arabischen Elite waren für die nichtmuslimische Bevölkerung essenziell zur Wahrung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen. Gleichzeitig förderten die jeweiligen Herrscher gezielt Nichtmuslime, von denen sie sich die effiziente Verwaltung ihrer jeweiligen Gemeinschaft, das Einhegen religiöser Orthodoxien und eine zuverlässige Steuereintreibung versprachen. Die Gesellschaft im Abbasiden-Kalifat war daher in hohem Maße von klientelistischen Strukturen geprägt.

Welches Selbstverständnis zeichnete aber die einzelnen Bevölkerungsteile im Kalifat aus? Chroniken, Predigten und Heiligengeschichten, theologische Verteidigungsschriften und Polemiken aus der Zeit des Abbasiden-Kalifats können darüber Aufschluss geben. Die Forschungsgruppe um Prof. Dr. Philip Wood versucht mit einem neuen Ansatz, die unterschweligen Identitätsdiskurse dieser in erster Linie theologisch motivierten Quellen aufzuschlüsseln, wobei Theoriekonzepte aus Anthropologie, Soziologie und Psychologie zur Anwendung kommen. Untersucht wird, nach welchen Mechanismen sich einzelne Gruppen formierten und wie es ihnen gelang, sich wirksam

von anderen abzugrenzen und über viele Generationen hinweg zu behaupten. Denn viele der religiösen Texte aus dem 8. bis 10. Jahrhundert zielten nicht so sehr darauf, Andersgläubige zu überzeugen und zu missionieren, vielmehr dienten sie dem Austausch und der Diskussion innerhalb des Kollektivs. Mittels dieser Texte wurde verhandelt, wer zur Gemeinschaft dazugehörte, wer diese nach außen, insbesondere gegenüber den muslimischen Herrschern, vertreten durfte und wie insgesamt die Kontakte der Gruppe zu Außenstehenden geregelt sein sollten. Zentrale Motive dieses Diskurses betrafen Heirat und Erbrecht – Themen, die für den langfristigen Bestand der Gruppe und ihren Zugriff auf Ressourcen von überragender Bedeutung waren.

Durch die vergleichende Betrachtung mehrerer Glaubensgemeinschaften will das Team um Professor Wood die übergreifenden Muster der Gruppenbildung im Kontext des Abbasiden-Kalifats herausarbeiten. So blieben muslimische Konzepte und Erwartungen nicht ohne Einfluss auf die internen Aushandlungsprozesse anderer Gruppen und hatten zum Beispiel Auswirkungen auf die Binnenorganisation von Juden und Christen. Am Ende des Projekts sollen drei Einzelstudien sowie ein übergreifender Abschlussband stehen, die einen neuen Blick auf die historische Stellung ethno-religiöser Minderheiten im Nahen Osten ermöglichen.

1877, lunedì 27 Agosto. Ho verificato che essa è diretta + DM +31° 37'81, 2
 42° 24',1 +31° 44',7. Questa 2^a per 1880,0 19° 43' 25" +31° 48',5.
 25° 118 75° 377 0° 259 1877. 675 MR. IV.
 062 354 292 Poco indizio di 1877. 675 MR. IV.
 0° 2735 292 mercuriale. P=15° 74 7° 9½
 D=0° 13771
 = 3" 301

Mercoledì 4 Settembre 1877. 678.
 Erone della doppia. Una spia bella molto che 13 Dolphins = Buraham 85.
 concedeva la qualità dell'aria e la purezza della mirina per la tua stella.

La stella C è troppo piccola 1877. 678 MR. IV.
 per la misura della distanza. P=79° 64 A=8"
 D non mis. B=9"½
 C=10½

44° 3 25° 227 27° 242 1877. 678 MR. IV.
 43.7 4° 015 P=129° 41
 43.5 D=2° 0075
 43° 43 = 48" 110

Spazio non misurato per essere la stella 1877. 678 MR. IV.
 troppo minuta. P=335° 24
 D non mis.

ante di nuovo.
 sistema, a 23° 16" siderali ho voluto
 lei parato colle Sgabri qui presso al
 veder. L'intervallo fra questo e il di.
 e 7 rivoluzioni di Marte fare
 è di 4° 14". Sulla dunque in vi-
 più di nuove nella parte più infera
 inferiore sarebbe lo spett. di Kaiser.
 non vi li più far molto spagamento.



III.
 4 Settembre 23° 16" 42.

Venerdì 10 Settembre 1877, 694.
 quasi sempre cattiva, ma mi presi qualche giornata di libertà. Nel
 e fu riveduta anche il meccanismo della capsola. In questa occasione
 metri. Oggi, con Φ ophiuchi trova $T=82^{\circ} 08$. La punta la più
 agini eran molto diffuse e l'ingrandimento VII non opera bene.

4 $W\lambda = 282^{\circ} 5$ 25° 030 75° 160 0° 130 1877. 694 MR. VII
 3 243,4 24 973 123 130 P=249° 43
 35 282° 95 0° 140 D=0° 070
 = 1" 678
 Diminuito nella pubblicazione. 1877. 694 MR. VII

5 24° 960 25° 209 0° 249 1877. 694 MR. VII
 9 922 180 258 P=76° 88
 20 0° 2335 D=0° 12675
 = 3" 038

NEU BEWILLIGTE PROJEKTE UND VERLÄNGERUNGEN

ABU DIS (PALÄSTINENSISCHE AUTONOMIEGEBIETE)

Prof. Dr. Issa Sarie
Prof. Dr. Khaldun Bshara, Al Bireh
Living archaeology in the historic
center of Qalandiya
Forschungsprojekt

ABUJA (NIGERIA)

Dr. Obafemi Alaba Olukoya
Socio-Economic Revival of
Kofyar Hill Settlement
Sachbeihilfe

ACCRA (GHANA)

Prof. Dr. Wazi Apoh
Salvaging endangered slave relics at the
Three-Towns of Denu, Hedzranawoe
and Adafianu in the Southern Volta areas
of Ghana
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Samuel Kwame Offei
Prof. Dr. Samuel Agyei-Mensah
Enhancing Doctoral Training in the
Humanities in West Africa
Lisa Maskell Fellowship

ALCALA DE HENARES (SPANIEN)

Prof. Dr. Antonio Javier Morales
Salvaging Djari's paintings: evaluation,
documentation, and restoration of
the earliest instances of provincial style
at Thebes
Forschungsprojekt

AMMAN (JORDANIEN)

Deutsches Evangelisches Institut
für Altertumswissenschaft des
Heiligen Landes
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger
Dr. Brita Jansen
Documentation of Objects in Jordanian
Archaeological Museums (DOJAM)
Forschungsprojekt

AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

Prof. Dr. Ulbe Bosma
Prof. Dr. Karin Hofmeester
Global Collaboratory on the History
of Labour Relations and Commodity
Frontiers Initiative
Forschungsprojekt

Dr. Elon Heymans
Tracing early electrum: an archaeometric
approach to the emergence of early
coinage
Forschungsstipendium

Dr. Sabah Mofidi
Studying Changes in Political Identity
of Kurdish Immigrants in Western
Europe (with a focus on Iranian Kurdish
Immigrants in France, Germany, Sweden
and the Netherlands)
Forschungsstipendium

Dr. Stefan Niklas
Eine planetarische Ästhetik für die
kommende demokratische Gesellschaft
Forschungsprojekt

ANAHOLA, HI (USA)

Dr. Marianne George
Sanakoli John, Nuakata
Luke O'Grady Vaikawi
Revitalising, Documenting and Teaching
Ancestral Vessel Construction in
Taumako (Solomon Islands) and the
Massim (Papua New Guinea)
Forschungsprojekt

ATHEN (GRIECHENLAND)

PD Dr. Birgitta Eder
Das Heiligtum des Poseidon von Samikon:
Archäologische Forschungen an den
„Thermopylen der Peloponnes“
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Panagiota Koutrolikou
Prof. Dr. Joris Schapendonk, Nijmegen
Infrastructuring nature as border
technique: How (supra-)states intensify
displacement through inhospitable
landscapes
Forschungsprojekt

Dr. Saro Wallace
Bronze to Iron transition at Karfi
(Karphi), Crete
Forschungsstipendium

AUGSBURG

Jakob Rasch
Der Augsburger Dom als soziales,
wirtschaftliches und religiöses Zentrum
im Spätmittelalter
Promotionsstipendium

BALTIMORE, MD (USA)

Ben Stolurow
Little Masters: Masculinity in the
Making in Sixteenth Century Nuremberg
Promotionsstipendium

BASEL (SCHWEIZ)

Laura Maria Frey
Staatsangehörigkeit und Geschlecht.
Die abhängige Staatsangehörigkeit der
Ehefrau, 1890–1933
Promotionsstipendium

Chipo Mellisa Kaliofasi
Death and Belongings: A History of
Women's Property, Spirits, and Deceased
Estates in Southern Rhodesia, 1896–1953
Promotionsstipendium

Dr. Robert Pursche
Umkämpftes Nachleben –
Walter Benjamins Archive 1940–1990
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Edoardo Flavio Tesolin
Borderland: Coexistence and Unrest
in Early Modern Dalmatia
Promotionsstipendium

Kira Valter
Staatliche Erinnerung an den Großen
Vaterländischen Krieg und die Oktober-
revolution am sowjetischen Staatsfeiertag
(1945–1987). Verschränkte Narrative und
Außenkommunikation im Kalten Krieg
Promotionsstipendium

BAYREUTH

Dr. Eylem Camuroglu Cig
Dr. Hakan Altun
Dr. Melehat Kutun, Berlin
New-wave displaced intellectuals in
Germany: Agencies, challenges and
vulnerabilities in transnational context
Forschungsprojekt

Dr. Hanza Diman
Mobile voices inner Benin to Cote
d'Ivoire's migration (1970–2000)
Forschungsstipendium

BEER-SHEVA (ISRAEL)

Dr. Yana Tchekhanovets
Nessana Expedition Project:
Late Antique Pilgrimage Hub on the
Desert Fringe
Forschungsprojekt

BEIRUT (LIBANON)

Dr. Perla Issa
History Learning and Teaching:
The Production and Consumption of
Historical Knowledge by Palestinian
Refugees
Forschungsstipendium

Rana Nasser Eddin
From Kirkuk to Beirut:
The Ramazan Glass Plate Collection
Forschungsprojekt

BENIN CITY (NIGERIA)

Ore Disu
Building Heritage Management
Capabilities for West Africa: MOWAA's
Research and Collections Facility
Development Programme
Sachbeihilfe

Osaionor Godfrey Ekhaton-Obogie
Prof. Dr. Barbara Plankensteiner,
Hamburg
Digital Benin – Digitization of objects
and archival assets
Forschungsprojekt

BERLIN

Dr. Görkem Akgöz Verstraete
In the Shadow of War and Empire.
Industrialisation, Nation-Building, and
Working-Class Politics in Turkey
*Forschungsstipendium und
Publikationsbeihilfe*

Fabia Berhanue
Geschlecht im Aufstand? Der „Bauern-
krieg“ (1524–1526) in geschlechter-
geschichtlicher Perspektive
Promotionsstipendium

Linn Sofie Børresen
Henning Eichberg – sein Wirken, Einfluss
und seine ideologische Transformation
in der Bundesrepublik, Frankreich und
Dänemark
Promotionsstipendium

Dr. Evgenia Dammer
Search for a lost Archaic sanctuary
in Palaepaphos, Cyprus
Forschungsstipendium

Dr. Maryna Daragan
Enigmatic stone spheroids from Scythian
burials of Ukraine: Archaeological
contexts, petrographic characterisation,
sourcing and processing methods and
phytochemical analysis of organic matter
Forschungsstipendium

Dr. Fidel Devkota
Documenting the recently discovered
petroglyphs and rock arts in the Dhetang
region of Shari, Lo Mustang (Nepal)
Forschungsstipendium

Dr. Rebecca Döhl
Mobilität zwischen Niltal und
Ostwüste – Ein archäologischer Survey
des Gebel el-Nezzi
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Ulrike Freitag
Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff
Fellowship-Programm an der Berlin
Graduate School Muslim Cultures
and Societies
Gerda Henkel Fellowship

Andrew Gilmour
The Berlin Moot: Reshaping Peace
Tagung

Prof. Dr. Michael Grüttner
Die Universitäten im
nationalsozialistischen Deutschland
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Ezel Güneş
Archäologie der Zossener Sonderlager
für muslimische Kriegsgefangene im
Ersten Weltkrieg
Promotionsstipendium

Dr. Nurcin Ileri Aslan
Electrical Istanbul: Technology,
the Environment, and Everyday Life
Forschungsstipendium

Forum Transregionale Studien e. V.
Georges Khalil
Forscher:innengruppe PRISMA
UKRAINA: War, Migration and
Memory
Forschungsprojekt

Ursula Klammer
Antipittura. Carla Accardi und der
moderne Bilddiskurs
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Kay Kohlmeyer
Dr. Youssef Kanjou, Tübingen
Auswirkungen der Erdbeben im Februar
2023 auf Fundstätten im Gouvernement
Aleppo und auf die Ausgrabung des
Tempels des Wettergottes von Aleppo
Forschungsprojekt

Priska Komaromi
Buying Sex across the Iron Curtain:
Foreign Men and Transnational
Masculinities in Hungarian Sex Tourism,
1960s–late 1980s
Promotionsstipendium

Marie-Christin Künzelmann
Metamorphose im Bild? Untersuchung
von Zeitlichkeit in bildlichen und
schriftlichen Darstellungen von
Verwandlungsmythen im griechischen
Kulturraum
Promotionsstipendium

PD Dr. Nora Lafi
Dr. Suaad Alghafal, Tripolis
 Digitalization and the Protection of Endangered Patrimonies: Ghadames (Libya) as a Laboratory of Community Based and Collaborative Strategies
Forschungsprojekt

Dr. Peter Lambertz
Roger Angbongi
 M.B. ToKende: River Transportation Craft for Local Traders on the Upper Congo River (Kisangani – Bumba), DR Congo
Sachbeihilfe

Dr. William Blakemore Lyon
 Forged in Genocide. Migrant Workers Shaping Colonial Capitalism in Namibia, 1890–1925
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Tabea Barbara Malter
 Vor-Geschichten Gedächtnis, Erbe und Identität in Archäologischen Landesmuseen
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Markschieß
 Salon Sophie Charlotte

Prof. Dr. Cosima Möller
 Die gromatischen Traktate des Iulius Frontinus – Wissenstransfer im Spannungsbogen von Vermessungstechnik und Recht im Römischen Reich
Forschungsprojekt

Dr. Rim Naguib
 The Deportation of Internationalist Jews and the Securitisation of Nationality in Colonial and Post-Colonial Egypt, 1919–1967
Forschungsstipendium

Dr. Tamar Novick
 Fountain of Knowledge: A History of Urine, Waste, and Value
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Günther Oestmann
 Expertenkulturen zur See und auf dem Land: Transformationen in der nautischen Ausbildung und navigatorischen Praxis in Deutschland im 19. Jahrhundert
Forschungsstipendium

Dr. Ergün Özgür
 Highly-Qualified Syrian Circassian Refugees in Multicultural Capitals of Amsterdam and Berlin: Challenges and Opportunities
Forschungsstipendium

Dr. Sergey Polin
 The complex of Scythian gold jewellery from kurgans of the north-western coast of the Azov Sea in the steppes of Ukraine: features of the collection, gold composition, technologies
Forschungsstipendium

Farida Qadiri
PD Dr. Lutz Rzehak
 Legal Effectiveness: Challenges to the Registration System of Land in Public and State Ownership in Afghanistan
Promotionsstipendium

Dr. Wibke Schrape
 Ikeda Koson and the Construction of Rinpa. Pictorial Negotiation of Art History in Nineteenth Century Japan
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Manfred Schüler
 Abendveranstaltung des Arbeitsstabs für Europäische Migrationspolitik
Tagung

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize
Dr. Annette Kühlem, Bonn
 Die Bai in Palau / Mikronesien – Anbahnung von Kooperationen und Workshops zur Baudokumentation und zum Kulturerhalt
Reisebeihilfe

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize
Prof. Dr. Abdullah Khursheed Qadir, Erbil
Dr. Anne Mollenhauer, Frankfurt/Main
Mada Saleh
 Recyclen eines Gebäudes: Workshop zu Methoden der Dokumentation und der nachhaltigen Instandsetzung des gefährdeten baukulturellen Erbes in Erbil, Nord-Irak
Forschungsprojekt

Hasibullah Sediqi
Dr. Rainer Rother
 Fellowship at Stiftung Deutsche Kinemathek
Forschungsstipendium

Dr. Harald Thomaß
Dr. habil. Barbara Blaha Degler Pfeiler, Mérida
 Indigene Stimmen aus Mesoamerika
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff
Prof. Dr. Konstantin Matthias Klein, Amsterdam
 Memory Spaces: Mapping Oral History in Mosul
Forschungsprojekt

Olga Turchina
Prof. Dr. Jörg Baberowski
 Moscow Conceptualism and the so-called New Wave in Russian contemporary art
Forschungsstipendium

Dr. Pablo Turnes
 The re-construction of recent memory in 21st century Latin American graphic narratives
Forschungsstipendium

Dr. Stephan von Wiese
 Werkverzeichnis der Zeichnungen Max Beckmanns
Forschungsprojekt

Dr. Carlotta Voß
 Ironie und Urteil. Ironische Historiographie und die Entdeckung des Politischen bei Thukydides
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Museum für Islamische Kunst SMB
Prof. Dr. Stefan Weber
 Aleppo's Living Cultural Heritage: Residential Architecture between Research and Practice
Tagung

Babette Marie Werner
 Strategien der (Re-)Inszenierung von Prozesskunst bei Otto Piene im Kontext der 1960er-Jahre
Promotionsstipendium

BIELEFELD

Tim Niklas Rieke
 Die sozio-kulturelle Rolle deutscher Konsuln in Südamerika im 19. Jahrhundert
Promotionsstipendium

Dr. Ester Serra Mingot

Analysing the forced migration infrastructures and multiple displacements of African migrants in the Americas. A longitudinal approach
Forschungsstipendium

Anastasiia Zaplatina

Soviet Venereologists under Stalin: Professional Ethics, State Control and Creation of a „New Man“ in 1932–1953
Promotionsstipendium

**BIRMINGHAM
(GROSSBRITANNIEN)****Dr. Klaus Richter**

The Liminality of Failing Democracy: East Central Europe and the Interwar Slump
Forschungsprojekt

BISHKEK (KIRGISTAN)**Dr. Nestor Manichkin**

Bewahrung des ethnokulturellen Gedächtnisses der ukrainischen Sondermigranten unter den Untergrundaktivitäten des griechischen Katholizismus im sowjetischen Zentralasien
Forschungsstipendium

BLOOMINGTON, IN (USA)**Dr. Aziza Shanazarova**

Female Religiosity in Central Asia: Sufi Leaders in the Persianate World
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

BOCHUM**Prof. Dr. Hans Lohmann †**

Wehrturm oder Turmgehöft? Zur Landesverteidigung und Siedlungsmorphologie Kariens in klassisch-hellenistischer Zeit
Forschungsprojekt

Dr. Vasil Navumau

Prof. Dr. Michael Baurmann, Düsseldorf
Revealing the Instruments of Russia's Informational Influence in the Hybrid War Against Ukraine at a Grassroots Level: Comparison of Narratives in Telegram-channels of Ukraine and Belarus
Forschungsstipendium

Stefan Pulte

Sicherheitspolitik im transatlantischen Diskurs. Die Münchner Sicherheitskonferenz und der Aufstieg der transatlantischen „strategic community“ 1963–2007
Promotionsstipendium

Carmen Maria Stähler

Siedlungsdynamische Prozesse der Eisenzeit in Südwestfalen – Eine Untersuchung zu den Aneignungsprozessen in Siedlungslandschaften des rechtsrheinischen Mittelgebirges
Promotionsstipendium

BOLOGNA (ITALIEN)**Dr. Valentina Oselini**

Of Clay, Pots, and People: Investigating the Organization of Pottery Production in the 2nd Millennium BC Trans-Tigridian Region (Southwestern Erbil Plain – Kurdistan Region of Iraq)
Forschungsstipendium

BONN**Maria Doronina**

Prof. Dr. Roland Kanz
Default, Exklusion und das Ordnungsprinzip in der russischen Gegenwartskunst zu Beginn des 21. Jahrhunderts
Promotionsstipendium

Sebastian Johannes Fuchs

Die Geschichte der Proportionalmethode der Minderung
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Friedrich Kießling

Prof. Dr. Carsten Burhop
Prof. Dr. Christine G. Krüger
Expansive Partizipation und Staat in der späten Bonner Republik im Vergleich
Forschungsprojekt

Dr. Chechesh Kudachinova

The Sea of Siberian Slavery: Human Commodification and Empire in Early Modern Northeast Eurasia, 1600s–1800s
Forschungsstipendium

Julia Maczuga

Islamization and Social Transformation in Transjordan: pre-modern Arabic graffiti as ego-documents
Promotionsstipendium

Aylin Seeboth

Hölzerne Tonnengewölbe Mitteldeutschlands von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zur Reformation: Nutzung und Qualitäten einer übersehenen Gewölbeform
Promotionsstipendium

Takanori Shibata

Die Gesetzgebung der Ottonen im ostfränkisch-deutschen Reich und in Italien
Promotionsstipendium

Anastasia Thamnopoulou

The sanjak of Tirhala; tracing and defining the local ceramic production of Ottoman Thessaly (15th–19th centuries)
Promotionsstipendium

Alexey Uvarov

Prof. Dr. Martin Aust
The Problem of the Continuity of Russian Statehood in Symbolic Politics: Actors, Narratives, Political Practices
Promotionsstipendium

BRAUNSCHWEIG**Ebbo Schröder**

Journalistische Praxis beim Nürnberger Prozess 1945/46: Eine Fallstudie zum blinden Fleck der Mediengeschichtsschreibung
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

BREMEN**Dr. Mohammed Muharram**

Re-Reading History from a Blue Humanities Perspective: Tracing the Routes of Resilient Yemeni Diaspora across Southern Trajectories
Forschungsstipendium

Elizaveta Olkhovaia

Everyday experience and prison narratives: Female political prisoners in the late Soviet Union (1956–1980s)
Promotionsstipendium

BUENOS AIRES (ARGENTINIEN)**Dr. Kevin Lane**

Past Water Futures: GIS and terrestrial survey database of ancient Andean dams
Forschungsprojekt

CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)**Dr. Anna Corrias**

Defending the Life of Matter: Juan Caramuel y Lobkowitz's „Philosophia animastica“

*Forschungsstipendium***Emma Claire Geitner**

Breaking Holy Ground: Transformed Landscapes in Anglo-Latin Hagiography, ca. 700–1100

*Promotionsstipendium***Prof. Dr. Colin Renfrew****Dr. Michael Boyd**

Study and publication of the Keros-Naxos Seaways Project: final season, 2022

*Forschungsprojekt***CAMBRIDGE, MA (USA)****Nasrin Belali****Abdul Basir Kamjo**

Protection of Cultural Heritage:

Kabul Museum Consultative Curatorship at the Harvard Art Museums

*Forschungsstipendium***Benjamin Gallant**

Time, History, and the State in Early China

*Promotionsstipendium***CARACAS (VENEZUELA)****Dr. Guillermo Guzman**

The Cultural Legacy of Cocoa:

Creating the Digital Archive of Cocoa in Venezuela (1609–1826)

*Forschungsprojekt***CHAPEL HILL, NC (USA)****Pasuth Thothaveesansuk**

Worldmaking from the East:

Asian Contributions to the Postwar International Order

*Promotionsstipendium***CHICAGO, IL (USA)****Tobias Scheunchen**

Dispensing justice in late antique and early Islamic Egypt (600–750): judges, ordinary people, and the birth of Islamic law in a multi-confessional society

*Promotionsstipendium***CLINTON, NY (USA)****Prof. Dr. John Eldevik**

Die Horizonte der Erinnerung – Die Verehrung des seligen Thiemo von Salzburg zwischen Mittelalter und Neuzeit

*Forschungsstipendium***CRANFIELD (GROSSBRITANNIEN)****Dr. Nathaniel Erb-Satullo****Dimitri Jachvlani, Tiflis**

Surviving the Crisis Years:

The Foundations of Societal Resilience in the Caucasus at the End of the Bronze Age

*Forschungsprojekt***DAR ES SALAAM (TANSANIA)****Dr. Makarius Itambu**

Community Engagement in Safeguarding the Rock Arts of Singida Region, Tanzania

*Forschungsprojekt***Flower Manase**

New meanings of colonial ethno-historical collections and the establishment of community museums in Tanzania

*Promotionsstipendium***DELFT (NIEDERLANDE)****Burcu Köken**

Mimarlık, 1963–1980: Architecture, Development, and Democracy in Cold War Turkey

*Promotionsstipendium***Christine Kousa**

Conceptualize Strategy and Guidelines for the Preservation of Residential Heritage in the Old City of Aleppo

*Promotionsstipendium***DENTON, TX (USA)****Dr. Olga Velikanova**

The Soviet Surveillance System in Comparative European Perspective (1917–1991)

*Forschungsstipendium***DODOMA (TANSANIA)****Dr. Kokeli Peter Ryano**

Subsistence Strategies and Exchange Contacts during the early to late Iron Age in central Tanzania

*Forschungsprojekt***DOHUK (IRAK)****Dr. Hassan Ahmed Qasim****Dr. Natascha Bagherpour Kashani, Frankfurt/Main****Maruchi Yoshida, München**

Qishla Dohuk. An Archaeological Site for the People. A Preservation Project and a Young Academy for Cultural Heritage

*Forschungsprojekt***DRESDEN****Prof. Dr. Henrik Karge**

Der König plant mit – die Dresdner Residenzbauprojekte unter August dem Starken (reg. 1694–1733). Analyse, Interpretation und Katalogisierung des historischen Planmaterials zu Residenzschloss und Zwinger

*Forschungsprojekt***Prof. Dr. Judith Miggelbrink****Dr. Frank Meyer****Dr. Frank Ingo Müller**

Protein Matters: Securitized Zoonoses in the EU and the US

*Forschungsprojekt***Julia Müller**

Die Antikerezeption der europäischen „Neuen Rechten“: Stilisierung und Instrumentalisierung von Antikebezügen in der Selbstdarstellung neurechter Akteure

Promotionsstipendium

DUBLIN (IRLAND)

Prof. Dr. Sinisa Malesevic
Prof. Dr. Tommaso Caliò
Prof. Dr. Robert Gerwarth
Prof. Dr. Andrea Pető

When nationalism fails. A comparative study of Holocaust museums in ex collaborationist countries
Forschungsprojekt

DUBLIN (ITALIEN)

Dr. Sara Delmedico
 Gendered Violence. Women, Law and the Media in Italy and France (1918–1990s)
Forschungsstipendium

DURHAM (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Francesca Chelazzi
 Landscapes of Power: a long-term environmental history of the Western Zagros Piedmont Zone at the dawn of the Early State (c. 6,000–3,500 BCE)
Forschungsstipendium

DURHAM, NC (USA)

Prof. Dr. Adam Mestyan
 The Inventory of the Earth: The Making of the Land Survey in Syria, 1910s–1940s
Forschungsstipendium

DÜSSELDORF

Prof. Dr. Mikhail A. Boytsov
Prof. Dr. Eva Schlotheuber
 Das Heilige Römische Reich im 15.–16. Jahrhundert von den moskowitzischen Gesandten bereist, geschildert und imaginiert
Forschungsstipendium

PD Dr. Sebastian Hansen
 Die poetische Konzertgesellschaft. Geschmack und Verhalten in der bürgerlichen Konzertkultur 1781–1848
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Daria Ivanova-Holobova
Prof. Dr. Julia Trinkert
 Lviv Puppetry Theatres and Studios as Centres of Struggle for National Self-identification
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Svetlana Luchitskaya
Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch
 Lebensstufen in der moralisch-didaktischen Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts
Forschungsstipendium

EDINBURGH (GROSSBRITANNIEN)

Sarah Pleuger-Dreibrodt
 Mensch-Tier-Interaktionen in frühen pastoral-nomadischen Gesellschaften der Mongolei – Perspektiven der Archäozoologie und Stablen Isotopenforschung
Promotionsstipendium

EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Marcio Cesar de Oliveira
 Economic Botany, Indigenous Knowledge and Imperial Scientific Networks: Richard Spruce in the Amazon and Andes (1849–1864)
Promotionsstipendium

ERFURT

Bereket Hasen Beddecha
 New Media and Conflict in Contemporary Ethiopia
Promotionsstipendium

Dr. Stefanie Ertz
 Atome, Monaden und Passionen in Julien Offray de La Mettries bislang unentdeckter Frühschrift „Essai d'un nouveau système sur les passions, considérées par les atomes“ (1741)
Forschungsstipendium

Paula Mund
 Schulerfahrungen von gehörlosen Schülern und Schülerinnen an Gehörlosenschulen in Sachsen und Sachsen-Anhalt in den 1960er bis 1990er Jahren
Promotionsstipendium

Samuel Kidane Haile
 Historical Sources, Oral Traditions and Interpretations on the Period of Ras Siham Mika'el, 1692–1784
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Iris Schröder
 Geographie und Politik zwischen Nordostafrika und Europa. Selbstzeugnisse als Zugang zu einer relationalen Wissensgeschichte, 1860er–1880er Jahre
Forschungsprojekt

Zegeye Woldemariam Ambo
 From African Kingdom to Ethiopian Province: Society, Ecology and Politics – An Ethno-Historical Study of the Kingdom of Kafa in today's Southwest Ethiopia (ca. 1600–1900)
Promotionsstipendium

ERLANGEN-NÜRNBERG

Dr. Anna Frasca-Rath
 Nachwuchsforum und Reisestipendien im Rahmen des 37. Deutschen Kongresses für Kunstgeschichte
Tagung

Irvan Aladip Mahfudin
 Transnational Religious Actors in Peacebuilding: Comparative Analysis of the Role of Nahdlatul Ulama on Conflict Transformation in Afghanistan and Muhammadiyah in the Philippines' Peace Process
Lisa Maskell Fellowship

EUGENE, OR (USA)

Prof. Dr. Annelise Heinz
 Collective: How Lesbian Feminists Reimagined Society
Forschungsstipendium

FARO (PORTUGAL)

Dr. Aurore Val
Dr. Matthias Blessing, Tübingen
 ARIMAS, Namibia: ARId environments and Modern humans' Adaptation Strategies
Forschungsprojekt

FRANKFURT/MAIN

Dr. Alula Tesfay Asfha
Archival Research of Vernacular
Building Traditions and Heritage
Damage Documentation, Assessment and
Rehabilitation in Tigray, Ethiopia
Forschungsstipendium

Anna-Laura Honikel
Die lusitanischen Mosaiken Hispaniens
im Kontext kaiserzeitlicher Bilderwelt
und Wohnkultur
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Kelemework Tafere Reda
Fellowship at Frobenius Institute for
Research in Cultural Anthropology
Forschungsstipendium

Dr. Anne Mollenhauer
Kaify Mustafa Ali, Erbil
Revitalisierung einer lokalen
Handwerkstradition in der Autonomen
Region Kurdistan-Irak: Herstellung und
Verarbeitung von Gipsmörtel als Beitrag
zur Rettung historischer Bauwerke
Forschungsprojekt

Talaya Rawak
Prof. Dr. Stephan Lessenich
Comparing Democracy
Stipendium

Jonathan Ritter
Die Grabstelen und -marker
von Apollonia (Albanien)
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Caroline Schmitt
Prof. Dr. Marc Hill, Innsbruck
European Areas of Solidarity (EASY)
Forschungsprojekt

Dr. Emily Whewell
Conflict and Imperial Legal Borderlands
in Asia
Forschungsstipendium

FRANKFURT/ODER

Prof. Dr. Andreas Bähr
Athanasius Kircher. Ein Leben
für die Entzifferung der Welt
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

FREIBURG

Dr. Majid Daneshgar
Minority Texts and Sunni Islam:
The Reception of Persian Shi'ism in
the Malay-Indonesian World
Forschungsstipendium

Dr. Mariachiara Franceschini
Dr. Paul Pasieka, Mainz
Die Cityscape Vulcis vor dem neuen
Tempel. Frühe Urbanisierungsprozesse
einer etruskischen Metropolis
Forschungsprojekt

Dr. Birgül Ögüt
Land of the Stormgod Survey –
Archäologischer Survey im Norden
der Provinz Gaziantep (Şehitkamil)
Forschungsprojekt

Sebastian Petznick
Contre la vie chère: Konsumkonflikte und
die Legitimität politischer Ordnungen
in der Dritten Französischen Republik,
1918–1936
Promotionsstipendium

Vera Planert
Die spätantiken Gräber von Pfförring und
die Kammergräber Süddeutschlands
Promotionsstipendium

**Bundesverband Hochschul-
kommunikation e. V.**
Julia Wandt
Scicomm-Support
Tagung

Dr. Joachim Weidig
Perseus und Medusa in Belmonte Piceno.
Das Elfenbeinkästchen mit den Bernstein-
figuren und die Rezeption griechischer
und etruskischer Kunst in Ostitalien
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

GENT (BELGIEN)

Dr. Jill Alpes
Dr. Zeynep Kasli, Rotterdam
Removal infrastructures for Syrians
in Lebanon and Turkey
Forschungsprojekt

GIESSEN

Prof. Dr. Stefan Peters
Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Braunschweig
Negotiating the Future of Democracy –
Schools and the Politics of Education in
the Colombian Peace Process
Forschungsprojekt

GÖTTINGEN

Prof. Dr. Johannes Bergemann
Prof. Dr. Roald Docter, Gent
Das früheste Gebäude von Attika
in Thorikos: ca. 950–800 v. Chr.:
Abschluss der Ausgrabung 2023–2024
Forschungsprojekt

Dr. Katharina Farys
**Dr. Francisco Javier Fernández Repetto,
Mérida**
Dr. Marianne Gabriel, Mérida
Lorena Pool Balam, Mexico City
Mayan Natural Cultural Heritage.
Agrarökologische Rituale und Kosmo-
visionen Systematisierung, Digitalisierung
und Sicherung des immateriellen Kultur-
erbes der yukatekischen Maya
Forschungsprojekt

Anneliese Rebert
Monastische Autonomie und landes-
herrliche Intervention. Wirtschaft und
Verwaltung der Lüneburger Frauen-
klöster im 16. und frühen 17. Jahrhundert
Promotionsstipendium

GUATEMALA (GUATEMALA)

Dr. Barbara Arroyo
Protecting Ancestral Knowledge:
Earthen Architecture, Conservation,
and Public Outreach at the Maya site
of Kaminaljuyu
Forschungsprojekt

HAGEN

Prof. Dr. Alexandra Przyrembel
Prof. Dr. Stefan Berger, Bochum
Zwischen Ökonomie und Moral:
Die Anti-Sklaverei-Bewegungen als
transnationales Netzwerk im „langen
19. Jahrhundert“
Forschungsprojekt

HAIFA (ISRAEL)

Dr. Sina Lehnig
Prof. Dr. Guy Bar-Oz
Prof. Dr. Gil Gambash
 Resurrecting Mitzpe Shivta:
 A Monastery in the Negev Desert
 between Late Antique Agricultural
 Florescence and Crisis?
Forschungsprojekt

HALLE/SAALE

Dr. Stefano Saracino
 Griechen im Heiligen Römischen Reich:
 Migration und ihre wissenschaftliche
 Bedeutung
*Forschungsstipendium und
 Druckkostenzuschuss*

HALLE-WITTENBERG

Prof. Dr. Elisabeth Decultot
 Fellowship-Programm am Interdisziplinären
 Zentrum für die Erforschung der
 Europäischen Aufklärung (IZEA)
Gerda Henkel Fellowship

Dr. Bálint Kovács
Prof. Dr. Elke Hartmann, Berlin
 Lost-but-found: Armenian Capital Ani
 at Contested Crossroads
Forschungsprojekt

Dr. René Kunze
 Geophysikalische Prospektion der
 (früh-)bronzezeitlichen Siedlung Artanish
 am Sevan See (Nordostarmenien)
Forschungsprojekt

HAMBURG

Prof. Dr. Aaron Michael Butts
Prof. Dr. Alessandro Bausi, Rom
Prof. Dr. Mersha Alehegne Mengistie,
Addis Ababa
 Documenting an Ancient Education
 System in Africa: ‚Abennät Temhert
 in Ethiopia
Forschungsprojekt

Anna Kajsa Hill
 Das sakrale Stiftungswesen von
 Nürnberger Patrizierfamilien nach
 der Reformation. Formen der
 Selbstdarstellung im Kirchenraum
Promotionsstipendium

Anna Maria Linder
 Vom White Cube in die Kirche.
 Zur Ortsspezifität von zeitgenössischer
 Kunst in aktiven Kirchenräumen und
 den Auswirkungen auf hegemoniale
 Ordnungen des Raums
Promotionsstipendium

Gregor Christopher Meinecke
 Heilige Schrift und ihre Träger im Bild
 der italienischen Renaissance
Promotionsstipendium

bee4change e. V.
Narwan Sayed
Massieh Zare
 Unterstützung zur Integration für Human
 Rights Defenders in Deutschland
Sachbeihilfe

Dr. Nazir Ahmad Yosufi
Prof. Dr. Amrita Narlikar
 European Development Assistance in
 Afghanistan with Special Reference
 to Germany
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard
Zimmermann
Prof. Dr. Uwe Blaurock, Freiburg
Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Freiburg
 Preis der Zeitschrift für Europäisches
 Privatrecht

HANNOVER

PD Dr. Oliver Eberl
Prof. Dr. Dirk Jörke, Darmstadt
Dr. David Salomon, Hildesheim
 Der Blick nach unten: Soziale Konflikte
 in der Ideengeschichte der Demokratie
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Katja Lembke
Prof. Dr. Wolfgang Rabbel, Kiel
 Die Haifischinsel. Das erste deutsche
 Konzentrationslager
*Forschungsprojekt und
 Druckkostenzuschuss*

HANOI (VIETNAM)

Prof. Dr. Anh Tuan Hoang
 Mental Health Problems Prevention for
 Children in Rural Mountainous Areas
Sachbeihilfe

HEIDELBERG

Caroline Albert
 Zwischen Funktion und Dysfunktion –
 Die ptolemäische Administration im
 dritten bis ersten Jahrhundert v. Chr.
Promotionsstipendium

Roberto Berardinelli
 Zwischen Gonzaga und Bourbon. Leben
 und Karriere des Diplomaten-Höflings
 Giustiniano Priandi (ca. 1585–1674/75)
 im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges
Promotionsstipendium

Dr. Gabriela Denk
 Hans Holleins Ausstellungen 1960–1987.
 Szenografisch-künstlerische Inszenie-
 rungen im Spiegel von Werk und
 Ausstellungsgeschichte
*Promotionsstipendium und
 Druckkostenzuschuss*

Prof. Dr. Stephanie Döpfer
Dr. Birgit Mershen, Bochum
Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux, Leipzig
 Die verlassenen Lehmziegelsiedlungen
 des Zentralrom: Zwischen Verklärung
 und Vernachlässigung
Forschungsprojekt

Dr. Johannes Fouquet
Dr. Georgios Douflis, Athen
 Ausgrabungen am kaiserzeitlichen
 „loutro“ von Thelpousa (Arkadien)
Forschungsprojekt

Philipp Glahé
 Amnestielobbyismus für NS-Verbrecher.
 Der Heidelberger Juristenkreis und
 die alliierte Justiz 1949–1955
*Promotionsstipendium und
 Druckkostenzuschuss*

Laura Glötter
 Der Gerichtssaal als Atelier: Comic-
 künstler François Boucq als Zeichner des
 Charlie Hebdo-Prozesses – ein repräsen-
 tatives Fallbeispiel zur Ikonologie und
 Geschichte einer Bildgattung
Promotionsstipendium

Fausto Mauro
 Resilience and Adaptability Strategies
 in the Samad Late Iron Age:
 Jebel Madar as a Case Study in Oman
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Peter A. Miglus
Rettung der Thronsaalreliefs im
Südwestpalast von Ninive
Forschungsprojekt

Dr. Liudmila Novikova
The Battle for Food in the Wartime
Soviet Union: A Regional Perspective
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Oeming
Prof. Dr. Oded Lipschits, Tel Aviv
Beyond the Tel: Shifting Perspectives
in the Exploration of Tel Azekah and
the Search for a Lower City
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Dr. Max Gawlich
Zeit mit (Groß-)Vätern. Zeitbudgets
und Formen männlicher Elternschaft im
Strukturwandel der siebziger Jahre
Forschungsprojekt

Stylianos Perrakis
Water Management Strategies in
Prehistorical Crete: The Case Study of
the Zakros Region
Promotionsstipendium

Dr. Pavel Petrukhin
Prof. Dr. Irina Podtergera
Ostslavische Birkenrindentexte als sozio-
kulturelles Phänomen: Widerspiegelung
des Übergangs von einer vorschriftlichen
zu einer schriftlichen Gesellschaft
Forschungsstipendium

Dr. Daniel von Recklinghausen
Die Fortführung der Wiedergewinnung,
Konservierung und Dokumentation der
antiken Farbgebung im Tempel von Esna
Forschungsprojekt

HILDESHEIM

Fahima Ibrahimkhil
Prof. Dr. Britta Hoffarth
Exploring the importance of teaching
and learning materials for effective and
productive learning of young adults
with visual disability in Kabul City,
Afghanistan
Forschungsstipendium

ILE-IFE (NIGERIA)

Prof. Dr. Emmanuel Babatunde Jaiyeoba
Obafemi Awolowo University, Arieh
Sharon, 1962–76, Ile-Ife, Nigeria.
Development of a Conservation
Management Plan
Forschungsprojekt

IRINGA (TANSANIA)

Jimson Sanga
Dr. Jan Küver
Deonis Mgumba
Closing memory gaps: Colonial history
and cultural heritage in the Southern
Highlands of Tanzania
Forschungsprojekt

IRVINE, CA (USA)

Dr. Pardis Minucheher
Wind and Sand – Balochistan, Iran
Forschungsprojekt

ISFAHAN (IRAN)

Prof. Dr. Seyed Mohammadamin Emami
Archäometrische Untersuchungen an
Keramiken aus ARATTA Kultur, Jiroft
(4th–3th B.C.) im Südzentraliran: Ein
Einblick in die Verfahrenstechnik und
Herkunft
Forschungsstipendium

ISTANBUL (TÜRKEI)

Prof. Dr. Gülhan Balsoy
Late Ottoman Politics of Family, Gender,
and the Making of Familial Citizenship
Forschungsstipendium

Dr. Ali Sipahi
Anthropology Runs into 1968: Ethno-
graphy of Turkey during the Cold War
Forschungsstipendium

IZMAIL (UKRAINE)

Prof. Dr. Liliia Tsyganenko
Repression, Zwangsmigration,
Deformation der nationalen Mentalität
als Kennzeichen des Sowjetisierungs-
prozesses in Südbessarabien (1940–1953)
Forschungsstipendium

JENA

Flemming Falz
Oppositionserfahrungen: Wohnungs-
politik und sozialdemokratische
Erneuerung in Deutschland und Groß-
britannien, 1979–1998
Promotionsstipendium

Dr. Jabagh Kablou
Die Tscherkessen in Syrien, 1864–1914
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Norbert Nebes
Neue qatabanische Inschriften
aus der antiken Stadt Maryamatum
(Hagar al-Adi) im Wadi Harib
Forschungsprojekt

Dr. Ugur Özcan
Blutfehden auf dem Balkan im
19. und frühen 20. Jahrhundert und
die Suche nach Konfliktlösung: Die
Blutbeilegungskommissionen
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Annegret Plontke-Lüning
PD Dr. Frank Schleicher
Zwischen Pontos Euxeinos und
Nordkaukasus. Die Region Jgali-Lesale
in der nördlichen Kolchis in Antike
und Frühmittelalter
Forschungsprojekt

Dr. Julian Schwarze
Westeigentum in der DDR.
Die Behandlung des Vermögens von
Republikflüchtlingen, Ausreisenden,
Westdeutschen und Ausländern
in der DDR
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Prof. Dr. Wolbert Smidt
Rescue scholarships for the German-
Ethiopian cooperation with Mekelle
University and affiliated academics and
research assistants in the field of culture
and heritage
Forschungsprojekt

Dr. Marco Swiniartzki
Heavy Change. Eine Sozialgeschichte
der Metal-Kultur in den „langen 1980er
Jahren“
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Dr. Erdem Uçar

Die Feinheiten des sozialen Gefüges entschlüsseln: Alltagsleben anhand alttürkischer Inschriften des achten Jahrhunderts entlang der nördlichen Route der Seidenstraße in der Mongolei
Forschungsstipendium

JOENSUU (FINNLAND)**Dr. Alexander Osipov**

The Role of Nature in Nation-Building in Central Asia from the 1990s to the 2020s
Forschungsstipendium

KAIRO (ÄGYPTEN)**Dr. Nada El-Kouny**

Mediating Political Subjectivities: Infrastructure, Mobility, and Social Action in Egypt's Nile Delta
Forschungsstipendium

KAMPALA (UGANDA)

Graduate School of the College of Humanities and Social Sciences, Makerere University
Prof. Dr. Josephine Ahikire
College of Humanities and Social Sciences (CHUSS) Makerere University
PhD Training
Lisa Maskell Fellowship

KASSEL**Prof. Dr. Felix Vogel**

Empfindsamskeitsarchitektur.
Der Hameau de la Reine in Versailles
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

KATHMANDU (NEPAL)**Dr. Susanne von der Heide**

Integrated Adaptive Strategies in Regards of Climate Change in Upper Mustang – Planting of Trees and Establishing Apple Orchards in Combination with Training Programs for the Rebinding of Carbon Dioxid and Generating Income
Sachbeihilfe

KHARTUM (SUDAN)**Dr. Shadia Abdarabo Abdelwahab**

Dr. Maria Costanza De Simone, Rom
Sudan in Crisis: Cultural Relief Action in Wadi Halfa
Sachbeihilfe

Omar Abd Elwodood Mohamed

Dr. Shadia Abdarabo Abdelwahab
Dr. Maria Costanza De Simone, Rom
Exhibition Program for the Nubia Museum of Wadi Halfa Bridging Academic and Communities Knowledge
Forschungsprojekt

KIEL**Dr. Christian Hoffarth**

Differenzmarker Körper.
Eine Entdeckungsgeschichte im Spätmittelalter (1250–1550)
Forschungsstipendium

Dr. Maria Wunderlich

Prof. Dr. Tiatoshi Jamir, Kohima
Prof. Dr. Henny Piezonka, Berlin
Dr. Tilok Thakuria, Tura
Neolithic dynamics in Northeast India: New perspectives on the sites of Misimagre, western Garo Hills
Forschungsprojekt

KÖLN**Jelena Albers**

„Wer fotografiert, hat mehr vom Leben – das wissen wir alle.“ Agfa und die Entwicklung einer neuen Amateurkultur
Promotionsstipendium

Dr. Amal Al Kassem

Documentation and assessment of the impact of the Syrian conflict on archaeological sites in Daraa, southern Syria
Forschungsstipendium

Dr. Kathrin Barutzki

Artists /und/ Photographs, New York 1970. Aktivierung von Konzeptkunst, Fotografie und Multiples
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Yuliia Berdiiyarova

Dr. Yilmaz Dziewior
Ukrainische Moderne.
Die verratene Avantgarde
Forschungsprojekt

PD Dr. Benjamin Möckel

Die „Zeit“ der Demokratie.
Zeitstrukturen und temporale Diskurse in der parlamentarischen Praxis in Deutschland und Frankreich nach 1945
Forschungsprojekt

Neferhotep e. V.

Dipl. Rest. Christina Verbeek
Dipl. Rest. Susanne Brinkmann
Konservierungsprojekt PROCON TT49
Forschungsprojekt

KONSTANZ**Prof. Dr. Stefan R. Hauser**

Alexandria/Charax:
Stadt und Stadtstruktur
Forschungsprojekt

KOPENHAGEN (DÄNEMARK)**Dr. Anuj Misra**

Changing Episteme in Early Modern Sanskrit Astronomy
Forschungsprojekt

KUMASI (GHANA)

Dr. Dr. Seth Christopher Yaw Appiah
Historical ties and the effects of multiple and recurring climate-induced displacements on the vulnerability, resilience, and recurrent adaptation capacities of displaced families in Northern and Upper East regions Ghana
Forschungsstipendium

LA PAZ (BOLIVIEN)**Matthias Strecker**

María del Pilar Lima
Freddy Taboada
Dokumentation, Konservierung und Präsentation von Felsmalereien im Municipio Roboré, Dept. Santa Cruz, Bolivien
Forschungsprojekt

LAWRENCE, MA (USA)**Amy Millet**

Culinary Concoctions of Austrian Cultural Identity in the Long Nineteenth Century
Promotionsstipendium

LEIDEN (NIEDERLANDE)

Dr. Soheb Ur Rahman Niazi
 Hide Hierarchies: A global history of the entangled networks of meat, tanning and leather industries in colonial India (1860–1945)
Forschungsstipendium

Dr. Vineet Thakur
 Diplomacy of the Colonised
Forschungsprojekt

Dr. Carina van den Hoven
Dr. Fathy Yaseen Abd el-Karim Salim, Kairo
 Conservation and heritage preservation of Theban Tomb 45 in Sheikh Abd el-Qurna, Luxor, Egypt
Forschungsprojekt

LEIPZIG

Ksenia Braining
 Die Darstellung von russischen Herrschern in der russischen Oper des 19. Jahrhunderts
Promotionsstipendium

Zviad Gamsachurdia
 Stirners Gespenster. Die Ontologie des Nichtphilosophischen bei Max Stirner
Promotionsstipendium

Dr. Ann-Katrin Gill
 Of Parts and Pieces: Protecting cultural heritage by unearthing, reassembling, and documenting papyri and linen objects in US libraries
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Holger Kockelmann
 Reliefs, Stelen, Statuen: Wiederentdeckte Funde aus den Tempeln von Philae im Magazin von Talaina
Forschungsprojekt

Léontine Meijer-van Mensch
Prof. Dr. Inés de Castro, Stuttgart
Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Hamburg
 Nanette Jacomijn Snoep, Köln
 Fellowship-Programm „4 Museen – 4 Chancen“ (Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen, Linden-Museum Stuttgart, Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt (MARKK) Hamburg, Rauthenstrauch-Joest-Museum Köln)
Gerda Henkel Fellowship

Dr. Valentina Mordvintseva
 Zwischen Rom und Parthien. Kultur-historische Prozesse in der „barbarischen“ Welt des nördlichen Schwarzmeergebiets (anhand von Bestattungen „barbarischer“ Eliten vom dritten Jahrhundert v. Chr. bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts n. Chr.)
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Viktoriya Sukovata
 Scientific migration of 1933–1954 in political and cultural context: Academic production and personal fates
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Dirk van Laak
 Unterstützung des 54. Deutschen Historikertags 2023
Tagung

Prof. Dr. Niklas Venema
 Öffentlichkeit und Arbeiterbewegung: Demokratischer Diskurs als Ideal und Gefahr
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
 The Emergence of the Secular-religious Dichotomy: The Role of Anjomans in the Iranian Constitutional Movement
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Oksana Zaporozhets
Dr. Lela Rekhviashvili
 Cities „becoming lost“: the ruptures of grand narratives of modernity
Forschungsprojekt

LILONGWE (MALAWI)

Dr. Oris Malijani
John Nyambi
 Mitigating the socio-economic impact of Cyclone Freddy along the Slave Trade Trail in Southern Malawi
Sachbeihilfe

Dr. Oris Malijani
John Nyambi
 Provenance Research and Detailed Maintenance/Preservation of Nguludi Slave House Historic Monument
Forschungsprojekt

LISSABON (PORTUGAL)

Dr. Aurora Almada e Santos
Prof. Dr. Marcelo Bittencourt, Niterói
Dr. Clarence Chongo, Lusaka
Dr. Ângela Coutinho
Dr. Maria Paula Meneses, Coimbra
Dr. Manuel João Ramos
Dr. Neville Reuben, Dar es Salaam
Dr. Nancy Rushohora, Dar es Salaam
 South-South Solidarity and the National Liberation Movements from Portuguese Colonies, 1963–1975
Forschungsprojekt

LONDON (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Fiona Adamson
Prof. Dr. Kelly M. Greenhill, Medford
 The Geopolitics of Organised Forced Migration: A Global Analysis
Forschungsprojekt

Dr. Eva Branscome
 Art, Architecture, the City and Museum Abteiberg Mönchengladbach: The Story of Hans Hollein's Masterpiece
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Dr. Simon Huxtable
 Internationalizing Freedom: Decolonization and Media Development after 1945
Forschungsstipendium

Allia Popal
Ita Farrelly, Essex
 Scholarship Initiative for Members of the Afghan Women Judges Association
Stipendium

Ferozan Easar Qasimi
Ita Farrelly, Essex
 Scholarship Initiative for Members of the Afghan Women Judges Association
Stipendium

Prof. Dr. Eyal Weizman
 Archaeological investigation of colonial landmarks and unmarked burial grounds in Namibia
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Philip Wood
Dr. Anna Chrysostomides
Dr. Edmund Hayes, Nijmegen
Dr. Arash Zeini, Oxford
 Group Formation and Maintenance in the Abbasid Caliphate (750–1000 CE)
Forschungsprojekt

LORMONT (FRANKREICH)

Touda Bouanani
Dr. Sarah Dornhof, Berlin
 Film History and Cultural Memory in Morocco: The Bouanani Archives
Forschungsprojekt

LUND (SCHWEDEN)

Prof. Dr. Maria Nilsson
 Beyond the urban elite: Tracing identities in Ancient Egyptian „Quarry Art“ through social semiotics
Forschungsprojekt

LÜNEBURG

Andrea Völker
 Kunst, Kanon und Museum. (Re-) Präsentation der Kunst des 19. Jahrhunderts. Eine exemplarische Analyse am Beispiel der Hamburger Kunsthalle
Promotionsstipendium

LVIV (UKRAINE)

Dr. Olha Hul
 Urban municipal elite of the City of Lviv in the 16th Century
Forschungsstipendium

LYON (FRANKREICH)

Prof. em. Catherine Abadie-Reynal
Dr. Jean-Philippe Goiran
Prof. Dr. Eduard Shehi, Tirana
 Archaeological and geoarchaeological researches on the ancient port of Dyrrachium (Durrës-Albania) – Year 2023
Forschungsprojekt

Linca Kucsinschi
 Inside the showcases, the museums in the service of archaeology in Eastern Romania in the 19th and 20th centuries
Promotionsstipendium

MADISON, WI (USA)

Ahmed Abdelazim
 Operating Through Dichotomies: Discourses on the „Islamic“ in Egypt's Architecture from 1967–2013
Promotionsstipendium

Ei Thin Zar
 Ambivalence in the formation of ethnic nationalisms in colonial Burma: Genealogies of Burman and Karen nationalisms and their manifestations in the contemporary languages in education systems of Burma
Lisa Maskell Fellowship

Ei Thin Zar
 People's Radio Myanmar (PRM)
Sachbeihilfe

MADRID (SPANIEN)

Prof. Dr. Ana Echevarria
Dr. Matthias Maser, Erlangen-Nürnberg
 Christen unter muslimischer Herrschaft. Kanones-Sammlungen aus dem mittelalterlichen al-Andalus
Forschungsprojekt

Dr. Oksana Ermolaeva
 Power, Ecology, Culture, and Stalinist Ecosystem: Shifting Gulag Frontiers in Russian Northwest
Forschungsstipendium

Enrico Giordano
 The trajectory of the Popular Socialist Party in Spain from an international point of view: links, relations and circulation of ideas (1968–1978)
Promotionsstipendium

Dr. Johanna Vollmeyer
 Memory Scholars at Risk
Gerda Henkel Fellowship

MAINZ

Sabina De Luca
 Die ionische Ordnung in Rom. Ionische Kapitelle in stadtrömischen Bauten
Promotionsstipendium

PD Dr. Mihai-Dumitru Grigore
 Wege der Mönche – Wege der Macht. Mönchische Mobilität und Herrschaftsbildung am Beispiel der Walachei und der Moldau als Knotenpunkte im transimperialen Raum (14.–17. Jahrhundert)
Forschungsstipendium

Sait Can Kutsal
 Eine regionale Spurensuche der Christianisierung Kretas. Insularität und religiöser Wandel
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Dominik Maschek
 Fregellae, 125 v. Chr.: Archäologie einer Konfliktlandschaft
Forschungsprojekt

MANILA (PHILIPPINEN)

Catherine May King
 Production, Distribution, Stratification and Consumption of Song Ceramics: Evidence from Shipwreck Sites
Lisa Maskell Fellowship

MANNHEIM

Martin Utsch
 Im Schatten der europäischen Einigung – Amerikanische Handelspolitik im Kontext der Uruguay-Runde der GATT-Verhandlungen (1986–1994)
Promotionsstipendium

MARBURG

Dr. Sabine Fees
 Das päpstliche Corporate Design – Quellen zur äußeren Ausstattung von Papsturkunden im hohen und späten Mittelalter
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Georg Kabierske
 Zwischen künstlerischem Unikat und Manufakturprodukt. Das Relief im Baudekor des Klassizismus 1770–1840
Promotionsstipendium

Stefanos Karampekos
 Hellenistic Domestic Architecture in the Seleucid Empire and its Successor States
Promotionsstipendium

Marie Isabell Wetcholowsky
 François Lemoyne und die Neuerfindung der Historienmalerei unter Ludwig XV.
Promotionsstipendium

MELBOURNE (AUSTRALIEN)

Prof. Dr. Samson Lim
Slow Procession: A History of the
Traffic Jam in Bangkok
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Paula Michaels
An Unwavering Friendship: Soviet-Cuban
Medical Internationalism and the Global
Cold War
Forschungsstipendium

Dr. Raul Sanchez Urribarri
Dr. Charles Larratt-Smith, El Paso, TX
Migrating to Survive: Mapping
Venezuela's Forced Migration Crisis
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Sallie Yea
Dr. Ayushman Bhagat
Prof. Dr. Christina Stringer, Auckland
Forced Migrant Labourers: A Study
of Abandonment, Desertion and
„Strandedness“ in Asia
Forschungsprojekt

MEXICO CITY (MEXIKO)

Dr. Alejandra Diaz de Leon Cardenas
Dr. John Doering-White, Columbia
Forced Displacement and Climate
Futures along the Migrant Trail
in Mexico
Forschungsstipendium

Dr. Florencia Tatiana Azul Ultramar
Ramírez Rodríguez
Documentation, preservation and
valorization of Mazatlan Villa de
Flores, Oaxaca's vernacular earthen
architecture: a tangible and intangible
heritage of Mesoamerican tradition
Forschungsstipendium

Dr. Leslie Francis Zubieta Calvert
Ethnoarchaeological Research
and Heritage Conservation in the
Mixe Region of Oaxaca, Mexico
Forschungsprojekt

MOSKAU (RUSSLAND)

Olga Okhotnikova
The „Old“ Disabled in the „New“ State:
Interaction of the Russian Disabled of
World War I in 1917–1918 with State Aid
Institutions
Promotionsstipendium

MUMBAI (INDIEN)

Habiba Hakimuddin Insaf
Exhibiting India in Germany: Politics
of Display and Interpretation of Indian
Objects in Berlin Museums
Promotionsstipendium

MÜNCHEN

Lavinia Amenduni
Comparing Western and Far Eastern Art
(1890–1955): Times and Spaces of Formal
Encounters
Promotionsstipendium

Jawid Asefi
Prof. Dr. Johannes Moser
The Possibility of Installing Democracy
in Countries with predominantly Muslim
Population: A comparative analysis of
Afghanistan and Turkey
Promotionsstipendium

Martina Baraldi
Stone inlay landscapes from the art
collection of Emperor Rudolf II:
Know-how and How to know
Promotionsstipendium

Marziyeh Bazyar
Behind-the-scenes Story of Museums:
Cultural Policy and Architecture during
the 1960s and 1970s in Iran
Promotionsstipendium

Verlag C.H. Beck
Dr. Jonathan Beck
Dr. Stefan von der Lahr
Historische Bibliothek der Gerda Henkel
Stiftung
Druckkostenzuschuss

Dr. Diletta Gamberini
The Battle of the Sister Arts. Leonardo
da Vinci, painter, and Antonio Tebaldeo,
poet, in contest
Forschungsstipendium

Dr. Leszek Gardela
Slavs in the North: Foreign Elites in
Viking Age Scandinavia
Forschungsstipendium

Dr. Simon Halama
Archäologischer Survey in Wadi Rajib,
Nordjordanien: Frühbronzezeitliche
Dolmenfelder und Siedlungen von
Frühbronze- bis Eisenzeit
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Danielle Heberle Viegas
Prof. Dr. Antoine Acker, Genf
Prof. Dr. Patrícia Isabel Lontro Marder
Vieira, Coimbra
Resilient forest cities: Utopia and
Development in the Brazilian Amazon
(20th and 21st Centuries)
Forschungsprojekt

Dr. Leonard Horsch
Ludovico Foscarini (1409–1480).
Ein venezianischer Adeliger und
seine Briefsammlung
Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Enrique Jiménez
Dr. Anmar Abdulillah Fadhil, Bagdad
Literarische Keilschrifttafeln im
Irakischen Nationalmuseum. Projekte:
„Literarische Texte aus der Sippar-
Bibliothek“ und „Literarische Bruch-
stücke aus Uruk“
Forschungsprojekt

Viviana Kleinlercher
Mönchtum und Wissenschaft – Das
Senatorium Martins von Leibitz zwischen
Autobiographie und Enzyklopädie
Promotionsstipendium

Dr. Josephine Musil-Gutsch
Vergangenheit unter dem Mikroskop
Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss

Paul Primbs
Die „Wilden Neunziger“ im Mythos.
Trauma, Nostalgie und politische Schreck-
gespenster im popkulturellen Diskurs
über die erste postsowjetische Dekade
Promotionsstipendium

Dr. Robert Schiestl
Ptolemaic and Roman Development of the Northern Nile Delta: Clarifying the foundation of the settlement of Kom el-Gir by archaeological excavation
Forschungsprojekt

Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts
Prof. Dr. Christof Schuler
Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, Berlin
Prof. Dr. Rudolf Haensch
Stipendienprojekt für Doktoranden der Alten Geschichte

Dr. Victoria Soloshenko
Prof. Dr. Karin Nickelsen
Holocaust and confiscations among Ukrainian Jews
Forschungsstipendium

Dr. Jutta Teutenberg
Rekonstruktionen der Vorzeit. Medien, Techniken und Methoden der internationalen Urzeitforschung im 19. Jahrhundert
Promotionsstipendium und Publikationsbeihilfe

Prof. Dr. Martin Zimmermann
Prof. Dr. Arndt Brendecke
Munich History Lecture
Vorlesungsreihe

MÜNSTER

Marvin Becker
Deutsche Christen als „Christen der Zukunft“? Nationalprotestantische Netzwerke, Einstellungen und Diskurse in Westdeutschland von 1945 bis in die 1970er Jahre
Promotionsstipendium

Aurélie Christelle Bischofberger
Arabic Versions of Leviticus 11. A Comprehensive Approach of Manuscript Evidence, Translation Techniques, and Genetic Affiliations
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Michael Blömer
Ein Tempel für den Kaiser? (Bau)Forschung zu einem enigmatischen Sakralbau aus der römischen Kaiserzeit in Doliche (Gaziantep, Südosttürkei)
Forschungsprojekt

Dr. Benedikt Fausch
Von der Protektion zur Diplomatie. Die Verstaatlichung der anglo-persischen Beziehungen, 1763 bis 1841
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Ralf Gleser
Funeralarchäologie in der Region am Oppidum Hunnenring von Otzenhausen. Die Nekropolen Bierfeld „Vor dem Erker“ und Hermeskeil „Ringgraben“
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Sebastian Lohsse
Graduiertenschule
„Recht als Wissenschaft“
Reisebeihilfe

Dr. Manon Westphal
Dr. Janosch Prinz, Maastricht
Dr. Enzo Rossi, Amsterdam
Contours of a Non-Oligarchic Democratic Future
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Engelbert Winter
Prof. Dr. Michael Blömer
Cultural Heritage in Danger. Dokumentation von Erdbebenschäden an Kulturdenkmälern in der Provinz Adiyaman (Südosttürkei)
Forschungsprojekt

NEW DELHI (INDIEN)

Saima Iqbal
Historic Houses of the North-Western Malabar
Forschungsprojekt

NEW YORK, NY (USA)

Scholars at Risk Network
Dr. Robert Quinn
Protecting heritage, protecting scholars: Sudan fund
Gerda Henkel Fellowship

Prof. Dr. Michaela Soyer
Reestablishing Deviance – An investigation of the life course of „career criminals“ from the Weimar Republic to the Federal Republic of Germany
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Sören Stark
Dr. Lynne Rouse, Berlin
Production, Subsistence, Exchange, and Environment at Kimirek-kum-1 (KK1): Archeo-scientific Analyses in the Old Zerafshan Delta during the Final Bronze / Early Iron Age Transition
Forschungsprojekt

Alex Zivkovic
Ambient Empire: Ecologies, Colonies, and Nature Vivante in Modern Paris, 1860–1940
Promotionsstipendium

NIJMEGEN (NIEDERLANDE)

Dr. Harm Kaal
Prof. Dr. Thomas Mergel, Berlin
Prof. Dr. Wim van Meurs
Prof. Dr. Huub Wijffjes, Groningen
The Voice of the People. Popular perceptions of democracy and the mediatization of politics in Britain, Germany and the Netherlands, c. 1950–2000
Forschungsprojekt

NOTTINGHAM (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Nick Baron
The Power of Maps: Cartography and Cultural Revolution in the USSR, 1917–1957
Forschungsstipendium

ODENSE (DÄNEMARK)

Dr. Marijana Vukovic
Dr. Sandro Nikolaishvili
Retrieving a Forgotten Byzantine Hagiography Collection from Georgian: John Xiphilinos' Saints' Lives
Forschungsprojekt

OLDENBURG

Prof. Dr. Benedikt Hensel
Dr. Erik Eynikel, Regensburg
Dr. Igor Kreimerman, Jerusalem
Resettlement of Ruins and Memories in the Making. A Case Study on Hazor and the Shaping of Early Israelite Identities during the Iron Age
Forschungsprojekt

OSNABRÜCK

Dr. Sebastian Musch

Die Bermuda-Konferenz 1943.
Die Verhandlungen über die Rettung
jüdischer Flüchtlinge und ihr Scheitern
Forschungsprojekt

OXFORD (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Mikhail Belan

Stadtgesellschaft, Militär und Staat.
Die Rekrutenaushebungen in Königsberg,
Riga und St. Petersburg und ihr Einfluss
auf die Vorstellungen der Menschen
(1800er–1820er Jahre)
Forschungsstipendium

Dr. Marie Godin

Refugees' socio-digital futures in
protracted displacement settings in Kenya
Forschungsstipendium

Dr. Laura Hinrichsen

The Lost Libraries of Tunis. Book
Culture of Hafsid Ifriqiya and Arabic
Manuscripts in Europe after the Sack of
Tunis (1535)
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Alessandra Rocchetti

Magic in water: aquatic katadesmos and
defixiones in ancient local contexts
Promotionsstipendium

Johanna Wetzel

„Quando Era Jovem.../When I was
young...“ – An Intergenerational
Oral History of Youth in Maputo,
Mozambique (1975–2020)
Promotionsstipendium

PARIS (FRANKREICH)

Dr. Samara Broglia de Moura

Comprehensive Archaeological Survey of
the defensive sites in the Upper Mustang,
Nepal (French-Nepalese Archaeological
Mission in Mustang – MAFNAM)
Forschungsprojekt

Deutsches Historisches Institut

Dr. Robert Heinze

Writing Workshop „Bureaucratic
processes and technology use in Africa“
Reisebeihilfe

Chiara Lutteri

Displaying Judaism in Moroccan
Museums. The Contemporary
Patrimonialization of Judaism in the
Reconfiguration of the Moroccan Regime
(2011–2023)
Promotionsstipendium

PARMA (ITALIEN)

Dr. Sara Romani

Astronomical images. Technologies,
practices and aesthetics (1870–1910)
Forschungsstipendium

PERUGIA (ITALIEN)

Dr. Silvia Panichi

Artemidorus of Ephesus (2nd–1st century
BC) and his geographical work
Forschungsstipendium

PISA (ITALIEN)

Dr. Sara Pizzimenti

Prof. Dr. Holly Pittman, Philadelphia
The Stories of Matter: Characterizing
Pottery Craft Production at Early
Dynastic Lagash, Southern Iraq.
Excavation and pottery analysis at
al-Hiba/ancient Lagash, Iraq
Forschungsprojekt

POSEN (POLEN)

Dr. Piotr Alexandrowicz

NEXUS: Early modern law and theology
in the Polish-Lithuanian Commonwealth
Forschungsstipendium

POTSDAM

Dr. Enis Dinç

Cinematic Alliance: The German Impact
on the Emergence of Turkish National
Cinema (1914–1922)
Forschungsstipendium

Dr. Stefanie Eisenhuth

„Schönheit für alle!“ Attraktivität
und Distinktion im Staats- und Post-
sozialismus, 1945–1995
Forschungsstipendium

Dr. Alexia Pooth

Exhibition politics.
Die documenta und die DDR
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

PRAG (TSCHECHIEN)

Dr. Lenka Kerdová

DADA TAMTAM* The network
dimension of a Central European
interwar art scene
Forschungsstipendium

PRINCETON, NJ (USA)

Prof. Dr. Dr. h.c. Angelos Chaniotis

Imperial Cult on Crete:
The Sebasteion of Lyttos
Forschungsprojekt

REGENSBURG

Dr. Anne Mariss

Beyond Devotion. Rosenkränze als mate-
rielle Grenzgänger zwischen Konfession,
Konsum und katholischer Mission
Forschungsstipendium

ROM (ITALIEN)

Prof. Dr. Franco D'Agostino

(Re)discovering Eridu, the oldest
Sumerian City – The Project AMER
Forschungsprojekt

Dr. Maria Teresa Renzi-Sepe

The Perception of the Pleiades in
Mesopotamian Culture
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Dr. Elisa Spataro

Becoming a Jesuit Artist in Late
Sixteenth-Century Italy. Image,
Normativity and Art Practice in an
Unpublished Treatise on Painting
Forschungsstipendium

ROMONT (SCHWEIZ)

PD Dr. Francine Giese
The Royal Chapel of Córdoba Revisited.
Stucco Glass Windows in Medieval Iberia
Forschungsprojekt

SAARBRÜCKEN

PD Dr. Malte König
Kosmopolitismus in der Praxis:
Weltbürger, Europäisten und Nationalisten im Widerstreit 1919–1939
Forschungsstipendium

Dr. Ole Sparenberg
Manganknollen: Tiefseebergbau und Ressourcenwertung zwischen Rohstoffmärkten, Politik und Ökologie
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

SALZBURG (ÖSTERREICH)

Mina Miyamoto
Kostbare Textilien als Vorhänge in mittelalterlichen Handschriften
Promotionsstipendium

SANAA (JEMEN)

Abdulrahman I. Al-Neamy
Ahmed Al-Dali
Emergency Life-Saving Response: Drinking Water for War and Conflict-Affected Communities in Rapid Deterioration of District of Aljubah, Marib Governorate
Sachbeihilfe

Abdulrahman I. Al-Neamy
Preservation of Private Manuscript Libraries of the Historical City of Kawkaban, Yemen
Forschungsprojekt

SAN DIEGO, CA (USA)

Jordan Buchanan Downie
Coexisting: Urban and Social Environments during Mexico's Neoliberal Transition, 1982–1994
Promotionsstipendium

SANTA CRUZ DE LA SIERRA (BOLIVIEN)

Lenny Roxana Rodríguez Espinoza
Socio-educational initiatives to prevent child labor in the Ayorea Degüi community of Santa Cruz de la Sierra-Bolivia
Sachbeihilfe

SANTARÉM (BRASILIEN)

Dr. José Boeing
Mapping and cultivating (preserving) our land Agroecology to secure the land in the Brazilian Amazon
Sachbeihilfe

SÃO PAULO (BRASILIEN)

Prof. Dr. Ximena Villagran
Contacts, ruptures and cultural transitions in Central Amazonia
Forschungsprojekt

SEVILLA (SPANIEN)

Dr. Miriam Lucíañez-Triviño
Dr. Violeta Moreno Megías
Eggsotic and vital. The role of ostrich eggs in the definition of religious identity in the Phoenician-Punic Iberian Peninsula: reinterpreting the Villaricos necropolis (Almería, Spain)
Forschungsprojekt

SIEGEN

Dr. Dr. Ulrich van Loyen
Schamanismus als Kultur der Niederlage
Forschungsstipendium

ST. ANDREWS (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Alok Oak
Indian Secularisation: Modern Hindu Reform, Vernacular Enlightenment and the Marathi Public Sphere (1920–1975)
Forschungsstipendium

SULAIMANIYYA (IRAK)

Hussein Hama Gharib Hussein
Mohammed Rasoul
Digital Catalogue of the Archaeological Museum of Sulaimaniyya
Forschungsprojekt

Mohammed Rasoul
Paper Restoration Workshop
Forschungsprojekt

SYDNEY (AUSTRALIEN)

Prof. Dr. Eva Anagnostou-Laoutides
Prof. Dr. Stefan Pfeiffer, Halle-Wittenberg
Dynastic Legitimacy and Ruler Representation in Hellenistic Royal Metropoleis: A Comparative Study of the Seleukid and Ptolemaic „Policy of Images“
Forschungsprojekt

Dr. Christine de Matos
Remembering/Forgetting the Allied occupations of Germany and Japan: Former dependents housing as home, heritage and history
Forschungsprojekt

Dr. Christian Tym
Between Solidarity and War: An Indigenous Peoples' History of the Peru-Ecuador War of 1995
Forschungsstipendium

TALLINN (ESTLAND)

Dr. Kerttu Palginomm
Studien zur materiellen Kultur im Werk von Bernt Notke und Hermen Rode
Forschungsstipendium

TEL AVIV (ISRAEL)

Prof. Dr. Yoram Cohen
Diviners on the Periphery of the Late Old Babylonian State (c. 1711–1595 B.C.E.)
Forschungsprojekt

TRIER

Prof. Dr. Christof Schöch
Open Humanities, Open Culture:
DHd2023
Tagung

TÜBINGEN

Dr. Alaa alDin Al Chomari
Einrichtung eines numismatischen
Arbeitsbereichs am Museum von Aleppo
zur Aufnahme von numismatischen
Depotfunden
Forschungsprojekt

Dr. Luisa Balandat
Eine „Trübung des attischen Geistes“?
Ursprung, Entwicklung und Bedeutung
archaischer Grabreliefs außerhalb Attikas
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Leonard Brey
Versteckt, vergessen und versunken.
Analyse eines Hortfundes bei Augsburg-
Oberhausen und Untersuchungen zum
Geldverkehr am Rande des Imperiums
vor der Reichskrise des dritten
Jahrhunderts n. Chr.
Promotionsstipendium

Dr. Ikechukwu Ejekwumadu
Reconstructing Disrupted Biographies
through Sports: An exploration of the
Experiences of Aspiring Female Athletes
in an Internally Displaced Persons Camp
in Abuja, Nigeria
Forschungsstipendium

Dr. Uwe Finkbeiner
The Excavations in Beirut – BEY 020,
Final Report. Volume I – Pottery, Small
Objects and Dog Burials
Forschungsprojekt

Julia Fink
Arbeiten mit Canones im Frankenreich
des neunten Jahrhunderts: Die Sammlung
von Laon Edition und Kommentar
Promotionsstipendium

Jiafeng Li
Rechtsdualismus und Kulturkonflikt.
Die duale Rechtsordnung im deutschen
Schutzgebiet Kiautschou und ihre
Funktion im Alltag in der Kolonie,
1897–1914
Promotionsstipendium

Dr. Viktoria Lowack
Die Blaue Lilie: Ursprünge der
ukrainischen Avantgarde
Forschungsstipendium

Dr. Juliane Müller
Arabic Zāyirja Divination across the
Islamicate World (15th to 20th Centuries)
Forschungsstipendium

Dr. Abay Namen
Upper Palaeolithic technological and
cultural adaptations in the northern
piedmonts of the Tian Shan, Kazakhstan
Forschungsstipendium

PD Dr. Simone Riehl
Prof. Dr. Stefan Münger, Bern
Ausgrabungen in Kinneret am See
Genezaeth (2023): Interdisziplinäre
Forschungen zu Entwicklungen von
Alltagskultur in Krisenzeiten am Beispiel
der beiden letzten Siedlungsphasen
von Kinneret, Stratum II und I
(ca. 800–700 v. Chr.)
Forschungsprojekt

Dr. Natalie Schmidt
Das altägyptische Ritual
„Darbringen des Käferamuletts“
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Pavel Shcherbinin
Prof. Dr. Klaus Gestwa
„Die Schatten sieht man nicht...“
Psychosomatische Kriegsfolgen unter
Soldaten und Soldatinnen der Roten
Armee und Opfern der NS-Besatzung
in Zentralrussland
Forschungsstipendium

Dr. Ulrich Stober
Hin und Her. Sprachliche und
kulturelle Übersetzungsprozesse in
Spanischamerika und in Europa bei
Florian Paucke SJ (1719–1780)
*Promotionsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

Anna Strob
Translating Renaissance Science to
Late Ming China: Alfonso Vagnone's
Kongji gezhi (Investigation into
Celestial Phenomena, c. 1633)
Promotionsstipendium

UDINE (ITALIEN)

Dr. Valentina Vezzoli
Ottoman Stations in Kurdistan Iraq:
Archaeological Investigations on the site
of Bazhera
Forschungsprojekt

WARSCHAU (POLEN)

**OBMIN platform for the cooperation
with Ukrainian museums**
Malgorzata Lawrowska-von Thadden
Filling Blind Spots. Placing Ukraine
on Europe's Cultural Map
Forschungsprojekt

WASHINGTON, D.C. (USA)

Prof. Dr. Simone Lässig
Gerda Henkel Lectures an der
nordamerikanischen Westküste
Reisebeihilfe

WEDEMARK

Dr. Teresa Willenborg
Kinder im Schatten des Krieges.
Heimerziehung in Polen nach 1945
*Forschungsstipendium und
Druckkostenzuschuss*

WEIMAR

Dr. Junko Sonoda
J. S. Bach and Sustainability: The
History of the Intercultural Reception
of J. S. Bach's Church Vocal Music –
Adaptation of Lyrics into Japanese
Forschungsstipendium

WIEN (ÖSTERREICH)

Flora Ghazaryan
On the Edge of the Center of Political
Power: Informal Politics of Catholic
Armenians in Early Nineteenth-century
Istanbul
Promotionsstipendium

Mikhail Grachev
Prof. Dr. Markus Ritter
Iranian ceramics of the Qajar period
(1789 to 1925)
Promotionsstipendium

Cankat Kaplan

Rethinking the Institutionalization of Sufism in Ottoman Lands through the Tarikatname Genre, 15th and 17th Centuries

Promotionsstipendium

Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien

Prof. Dr. Éva Kovács

Fellowships des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien
Gerda Henkel Fellowship

Prof. Dr. Andrea Peto

Prof. Dr. Alina Dragolea, Bukarest

Prof. Dr. Dina Gusejnova, London

Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, Erfurt

Protecting academia at risk: Towards a new policy agenda for a thriving culture of higher education in Europe

Forschungsprojekt

Mina Ramezan Jamaat

Der königliche Empfang Şaf-e Salām in Wandmalerei und Bildern der frühen Qājārenzeit im Iran (1212–1250/1797–1834)

Promotionsstipendium

Dr. Stephan Wendehorst

Reichsitalien als jüdischer Raum: 14. Sommerakademie zur Geschichte der Juden im Hl. Römischen Reich und seinen Nachfolgestaaten

Forschungsprojekt

Prof. Dr. Reinhard Wolters

12. Numismatisches Sommerseminar für Doktorandinnen und Doktoranden 2023

Reisebeihilfe

WÜRZBURG**Prof. Dr. Anastasiia Dehterenko**

Ethno-National Aspect of the Activities Carried Out by the Territorial Communities of Ukrainian Northern Pryazov'ye (1778–2022)

Forschungsstipendium

Manuel Steiner

Nietzsches Perspektiven auf die hellenistische Philosophie

Promotionsstipendium

ZOLLIKERBERG (SCHWEIZ)**Dr. Miriam Magdalena Schneider**

Men between the spots: The global and literary careering of small-power adventurers in the Age of High Imperialism: A Danish case study

Forschungsstipendium

ZÜRICH (SCHWEIZ)**Saeedeh Rahman Setayesh**

Documentary Photography and Historical Memory in Iran: The Constitutional Revolution (1905–1911)

Promotionsstipendium

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN

Maamoun Abdulkarim

World Heritage at Risk: The Ancient Villages of Northern Syria before & during the crisis of 2011–2021, ed. by John Darlington, London 2023

Hasan M. Ali

Palmyra in the 20th Century and the Present. A Historical and Community Archaeological Study, Istanbul 2023

Luisa Balandat

Eine ‚Trübung des attischen Geistes‘? Ursprung, Entwicklung und Bedeutung archaischer Grabreliefs außerhalb Attikas, Rahden/Westfalen 2023 (= Tübinger Archäologische Forschungen, Bd. 39)

Sybille Bauer, Juliane Egerer

Vom Schüler einer christlichen Kolonialschule zum Wotansverehrer. Deutsche Kolonialgeschichte im schriftlichen Nachlass von Wilhelm L.G. Elmenhorst, Göttingen 2023

Ella Beaucamp, Romana Kaske, Thomas Moser (Hg.)

Objects and Organisms. Vivification – Reification – Transformation, Berlin/Boston 2023

Gabriela Denk

Die Architektur der Inszenierung. Hans Holleins Ausstellungen 1960–1987, Bielefeld 2023

Sabine Fees

Das päpstliche Corporate Design. Quellen zur äußeren Ausstattung von Papsturkunden im hohen und späten Mittelalter, Köln 2023 (= Beihefte zum Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde – Band 021)

Filip Franković

To Die (and Live) between two Worlds. Re-examining the Burial Practices in the 14th and 13th Century BCE East Aegean – West Anatolian Region and the Cycladic Islands, Bonn 2023 (= Universitätsforschung zur prähistorischen Archäologie – UPA, Band 387)

Ralf Gleser, Thomas Fritsch

Funeralarchäologie in der Region am Oppidum Hunnenring bei Otzenhausen. Die Nekropolen Bierfeld ‚Vor dem Erker‘ und Hermeskeil ‚Ringgraben‘, Bonn 2023 (= Universitätsforschung zur prähistorischen Archäologie – UPA, Bd. 388)

Leonard Horsch

Politisches Handlungswissen im Venedig des Quattrocento. Die Briefsammlung des Ludovico Foscarini. Band I: Analyse, Band II: Edition, Berlin/Boston 2023 (= Wissenskulturen und ihre Praktiken/ Cultures and Practices of Knowledge in History)

Torsten Korte

Tiepolo und das Kostüm. Konstruktionen von Geschichte im Historienbild, Berlin 2023

Isgard Kracht

Inszeniert und Instrumentalisiert. Expressionismus im Nationalsozialismus: Ernst Barlach, Franz Marc, Emil Nolde, Berlin/Boston 2023

Katja Lembke (Hg.)

Die Haifischinsel. Das erste deutsche Konzentrationslager, Oppenheim am Rhein 2023

Philipp Lenhard

Wahlverwandtschaften. Kulturgeschichte der Freundschaft im deutschen Judentum, 1888–1938, Tübingen 2023 (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 85)

Tabea Malter

Vorgeschichte in archäologischen Landesmuseen. Zur Konstruktion von Gedächtnis, Erbe und Identität in Ausstellungen, Bielefeld 2023

Jan-Philipp Pomplun

Deutsche Freikorps. Sozialgeschichte und Kontinuitäten (para)militärischer Gewalt zwischen Weltkrieg, Revolution und Nationalsozialismus, Göttingen 2023 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 244)

Stephan Pongratz

Gottes Werk und Bosos Beitrag. Die Bewältigung des Alexandrinischen Schismas (1159–1177) in den Papstvitae des Kardinals Boso, Köln 2023 (= Papsttum im mittelalterlichen Europa, Bd. 11)

Maria Teresa Renzi-Sepe

The perception of the Pleiades in Mesopotamian Culture, Wiesbaden 2023 (= Leipziger Altorientalistische Studien, Bd. 15)

Dirk Rohmann

Psychologie in der hellenistischen Geschichtsschreibung, Stuttgart 2023 (= Palingenesia. Schriftenreihe für Klassische Altertumswissenschaft, Bd.137)

Anette Schlimm

Regieren in Dörfern. Ländlichkeit, Staat und Selbstverwaltung, 1850–1945, Köln 2023

Wibke Schrape

Ikeda Koson and the Construction of Rinpa. Pictorial Negotiation of Art History in Nineteenth-Century Japan, Berlin 2023

Johanna Spanke

Photomurals. Fotografische Wandbilder in transnationalen Aushandlungsprozessen zwischen Mexiko und den USA, Berlin/Boston 2023
(= Verflechtung – Aushandlung – Opazität. Kunsthistorische Studien, Bd. 1)

Allison M. Stagg

Prints of a new kind. Political Caricature in the United States, 1789–1828, Pennsylvania 2023

Marco Swiniartzki

Heavy Metal und gesellschaftlicher Wandel. Sozialgeschichte einer Musikkultur in den langen 1980er Jahren, Bielefeld 2023

Ksenija Tschetschik-Hammerl

Nach Dürer. Kunst begegnet Natur bei Hans Hoffmann und Daniel Fröschel, Fulda 2023
(= Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, Bd. 198)

Felix Vogel

Empfindsamerkeitsarchitektur. Der Hameau de la Reine in Versailles, Paris 2023
(= Schriftenreihe PASSAGES, Bd. 65)

Hanna Weber

Zwischen sakral und profan. Umnutzung von Kirchen der Nachkriegsmoderne, Weimar 2023

Larissa Wegner

Occupatio Bellica. Die Deutsche Armee in Nordfrankreich 1914–1918, Göttingen 2023
(= Moderne Zeit. Neue Forschungen zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 36)

Raphael Zager

Das Geschichtsdenken Augustinus. Zur Rezeption des Alten Testaments in De ciuitate dei XV–XVIII, Tübingen 2023
(= Beiträge zur historischen Theologie 204)





Ägyptische Tetradrachme, Alexandria, Silber.
Die Vorderseite zeigt Ptolemaios I. mit Diadem.
Aus dem Projekt „Herrscherrepräsentation
in den hellenistischen Königsmetropolen“,
siehe S. 52/53

WIRTSCHAFTSBERICHT

SEITEN

94 – 99

**FÜR DIE FÖRDERUNG
WURDEN IM JAHR 2023 MEHR
ALS 20 MILLIONEN EURO
ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.**

Bilanz zum 31. Dezember 2023*

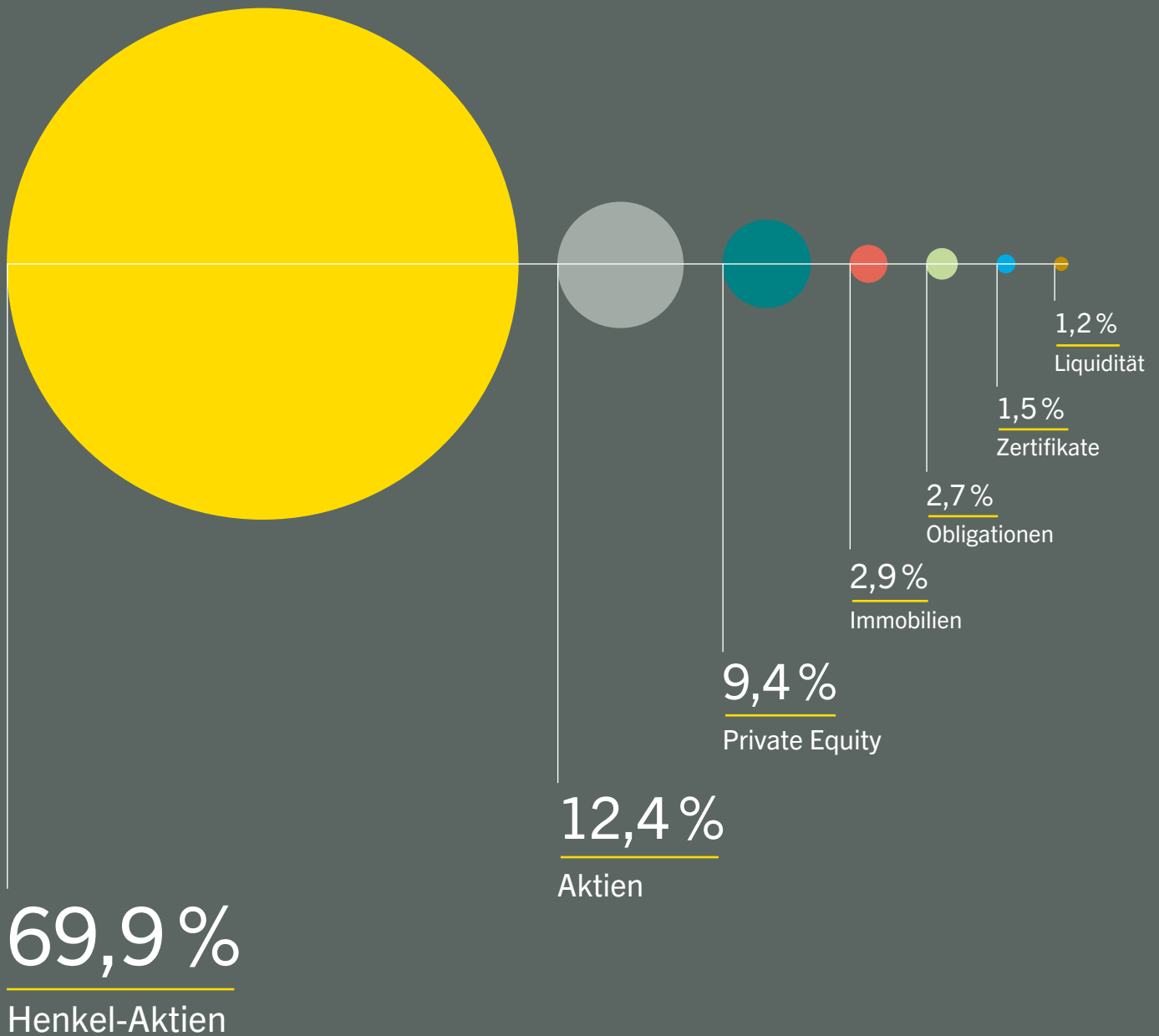
AKTIVA		
	31/12/2023	31/12/2022
	EUR	TEUR
ANLAGEVERMÖGEN	208.302.411,64	196.442
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7,50	0
II. Sachanlagen	2.355.194,50	1.946
III. Finanzanlagen	205.947.209,64	194.496
UMLAUFVERMÖGEN	23.850.659,81	30.427
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.538.797,98	13.003
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.311.861,83	17.424
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.938,01	9
	232.159.009,46	226.878
PASSIVA		
	31/12/2023	31/12/2022
	EUR	TEUR
EIGENKAPITAL	177.120.109,66	173.488
I. Stiftungskapital	50.196.162,78	50.196
II. Umschichtungsrücklage	57.888.002,70	56.509
III. Ergebnismrücklagen	60.078.435,19	60.079
IV. Ergebnisvortrag	8.957.508,99	6.704
RÜCKSTELLUNGEN	54.814.811,17	53.242
VERBINDLICHKEITEN	224.088,63	148
	232.159.009,46	226.878

*Alle Angaben vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung

Verteilung der Fördermittel auf die Förderbereiche im Jahr 2023



Asset Allokation per 31. Dezember 2023*



* Bewertet zu Kurswerten. Stand des Kurswertvermögens zum 31. Dezember 2023: 663,6 Millionen Euro
 Davon: Nachhaltige Anl. gem. Offenlegungsverordnung 1,9% (VJ: 1,9%)

Fördermittel im Überblick im Jahr 2023

BEWILLIGTE MITTEL in EUR	PROJEKTE
5.186.592,23	127 Vorhaben im Bereich Forschungsförderung
200.855,65	23 Nachbewilligungen im Bereich Forschungsförderung
3.340.262,50	50 Vorhaben im Förderschwerpunkt Patrimonies
2.072.920,00	42 Vorhaben im Bereich Promotionsförderung
616.016,62	35 Nachbewilligungen im Bereich Promotionsförderung
2.010.620,00	6 Vorhaben in der Förderlinie Lisa Maskell Stipendien
1.259.566,86	24 Förderschwerpunkt für gefährdete und geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten
1.189.358,88	15 Vorhaben im Förderschwerpunkt Flucht
860.945,00	4 Vorhaben im Förderschwerpunkt Demokratie II
777.413,76	10 Vorhaben im Programm für Soziale Begleitmaßnahmen
684.200,00	4 Vorhaben im Förderschwerpunkt Demokratie I
618.810,77	4 operativ von der Stiftung begleitete Projekte
472.479,00	6 Vorhaben im Förderschwerpunkt Lost Cities
71.300,00	3 Vorhaben im Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat
650.000,00	Fellowships
20.011.341,27	

Gerda Henkel Stiftung 2023 in Zahlen

353 Vorhaben in **45** Ländern hat die Stiftung im Jahr 2023 in die Förderung aufgenommen.

Für die Förderung wurden mehr als **20** Millionen Euro bereitgestellt.

1.091 Anträge gingen in der Geschäftsstelle ein.

2.051 laufende Projekte wurden betreut. (Stand 31.12.2023)

Über **8.300** Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung weltweit gefördert.

Das Kurswertvermögen beträgt **663,6** Millionen Euro. (Stand 31.12.2023)

29 mit einem Druckkostenzuschuss unterstützte Bücher sind erschienen.

42 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden im Promotionsprogramm in die Förderung aufgenommen.

24 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen.

555 Beiträge wurden im Wissenschaftsportal L.I.S.A. veröffentlicht.

Das Wissenschaftsportal L.I.S.A. hatte **787.347** Zugriffe.

Rund **350** Medienbeiträge erschienen unter Nennung der Stiftung.

Medien in **42** Ländern berichteten über die Arbeit der Stiftung.

ORGANE UND GREMIEN

ORGANE DER STIFTUNG

DAS KURATORIUM

Das Kuratorium beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Finanzausschusses, bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Dem Kuratorium gehörten 2023 an:

Julia Schulz-Dornburg | *Vorsitzende*
 Prof. Dr. Andreas Beyer | *Stellv. Vorsitzender*
 Dr. Kaspar von Braun
 Dr. Carolin Emcke
 Martin Kobler
 Andreas Schmitz (bis März 2023)

DER VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Kuratorium erlassenen Geschäftsordnung und der ihm vom Kuratorium erteilten Weisungen. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Dem Vorstand gehörten im Berichtszeitraum an:

Dr. Michael Hanssler | *Vorsitzender*
 Dr. Angela Kühnen

GREMIUM DER STIFTUNG

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtszeitraum:

Prof. Dr. Peter Geimer, Paris | *Vorsitzender*
 Prof. Dr. Birgit Emich, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Christian Mann, Mannheim
 Prof. Dr. Ute Schneider, Duisburg-Essen

WEITERE AUSWAHLGREMIEN

JURY GERDA HENKEL PREIS 2024

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger | *Vorsitzende*
 Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Berlin
 Prof. Dr. Birgit Emich, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Peter Geimer, Berlin
 Prof. Dr. Joël Glasman, Bayreuth
 Dr. Julia Gonnella, Doha
 Prof. Dr. Stephan Lessenich, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Christian Mann, Mannheim
 Prof. Dr. Ute Schneider, Duisburg-Essen

FACHBEIRAT

FÖRDERSCHWERPUNKT PATRIMONIES

Dr. Julia Gonnella, Doha
 Prof. Dr. Hans Leisen, Köln
 Prof. Dr. Elísio Macamo, Basel
 Prof. Dr. Karoline Noack, Bonn
 Prof. Dr. Dr. Sabine Freifrau von Schorlemer, Dresden

FACHBEIRAT FÖRDERSCHEWERPUNKT FLUCHT

Prof. Dr. Andreas Eckert, Berlin (Amt ruht)
Prof. Dr. Tamirace Fakhoury, Kopenhagen
Prof. Dr. Maja Janmyr, Oslo
Prof. Dr. Ulrike Krause, Osnabrück
Prof. Dr. Naohiko Omata, Oxford

**FACHBEIRAT
FÖRDERSCHEWERPUNKT LOST CITIES**

Prof. Dr. Martin Zimmermann, München

**FACHBEIRAT
FÖRDERSCHEWERPUNKT DEMOKRATIE I**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke,
Freiburg im Breisgau
Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig

**FACHBEIRAT
FÖRDERSCHEWERPUNKT DEMOKRATIE II**

Prof. Dr. Regina Kreide, Gießen
Prof. Dr. Armin Nassehi, München
Prof. Dr. Martin Saar, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Véronique Zanetti, Bielefeld



Das Haus der Stiftung in der
Malkastenstraße in Düsseldorf

GESCHÄFTSSTELLE

VORSTAND

Dr. Michael Hanssler | *Vorsitzender*

Dr. Angela Kühnen

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Esther Bald (bis August 2023)

Assistenz Vorstandsbüro

Lukas Beichler, M.A. (seit August 2023)

*Projektreferent Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation*

Moritz Binkele, M.A.

Online-Redakteur / Assistenz Pressearbeit

Sonja Carrilho

Buchhaltung

Georgios Chatzoudis, M.A.

Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Bettina Elspér

Projektreferentin Förderschwerpunkt Patrimonies

Jana Frey, M.A.

*Projektreferentin Lisa Maskell Stipendien /
Soziale Begleitmaßnahmen*

Julia Golberg

Zentrale Datenbank / Assistenz Veranstaltungen

Oleg Golberg

*Projektreferent Fellowships / Forschungs-
stipendien / Sonderprogramm Flucht*

Franziska Kothe, M.A. (seit Mai 2023)

Projektreferentin Operative Programme

Anna Kuschmann, M.A.

*Projektreferentin Allg. Forschungs- und
Promotionsförderung – Promotionsstipendien
und Forschungsprojekte, Druckkostenzuschüsse,
Fellowships*

Dr. Anna-Monika Lauter

Leitung Operative Programme

Dr. Konstantin Maier (bis März 2023)

*Projektreferent Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation*

Thomas Podranski, M.A.

*Leitung Forschungsstipendien und
Sonderprogramme*

Dr. Birte Ruhardt

Leitung Vorstandsbüro

Jens Christian Schneider, M.A.

*Bereichsleitung Informations- und
Kommunikationstechnik*

Yvonne Schröder

*Leitung Rechnungswesen / Finanzen /
Personal*

Dr. Sybille Springer

*Leitung Pressearbeit und Veranstaltungs-
management*

Simone Urban

Zentralsekretariat / Assistenz Vorstandsbüro

Su-Ellen Wang, M.A.

Projektreferentin Allg. Forschungsförderung

Merle Weidtmann, M.A. (seit April 2023)

Assistenz Vorstandsbüro

Melanie Zander (seit März 2023)

Zentralsekretariat



Das Team der Geschäftsstelle in der Bibliothek des Stiftungshauses, März 2024

BILDNACHWEISE

Die Abbildungen wurden – soweit unten nicht anders angegeben – dankenswerterweise von den jeweiligen Instituten und Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Verfügung gestellt. Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

- | | | | |
|----------|---|----------|---|
| S. 16/17 | Sammlung Wolf-Dieter Lemke | S. 50/51 | Abb. 1: Brera Astronomical Observatory in Milan (Italy), Collection: G. V. Schiaparelli, Cartella 486 Fascicoli 1 e 2, <i>Giornale di Osservazioni al rifrattore di Merz 1875-1877</i>
Abb. 2: Biblioteca di Storia Moderna e Contemporanea / Digiteca |
| S. 18 | Abb. 1+2: Gerda Henkel Stiftung / Moritz Binkele | S. 52/53 | Abb. 1: CC BY-SA 3.0 / Classical Numismatic Group via https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Coins_of_Seleucus_I#/media/File:Seleucus_I_portrait.jpg
Abb. 2: Public Domain via https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Seleucus_I_bust_(MANN,_5590)
Abb. 3: CC BY-SA 4.0 / Archaioptix via https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Coins_of_Ptolemy_I
Abb. 4: 2010 RMN-Grand Palais (Musée du Louvre) / Hervé Lewandowski |
| S. 19 | DHI Washington / Heike Friedman | S. 54/55 | Abb. 1+3: Pasana Group / Thor F. Jensen
Abb. 2: Vaka Taumako Project / Wade Fairley
Abb. 4: Vaka Taumako Project / Marianne George |
| S. 20 | Abb. 1: Dr. Alula Tesfay
Abb. 2: Gerda Henkel Stiftung / Moritz Binkele | S. 56/57 | Abb. 1: Private Sammlung
Abb. 2: Poster Plakat.com
Abb. 3: Sammlung Ernst Volland |
| S. 21 | BBAW | S. 58/59 | Abb. 1+3: ÖAW-ÖAI / Marie Kräker
Abb. 2: ÖAW-ÖAI |
| S. 22 | Abb. 1: Gerda Henkel Stiftung | S. 60/61 | Abb. 1: Sammlung Perthes Gotha, Forschungsbibliothek Gotha, SPA ARCH PGM 072/01, Blatt 151
Abb. 2: Sammlung Perthes Gotha, Forschungsbibliothek Gotha, SPK 40.20.b A (01) |
| S. 23 | Abb. 1: Gerda Henkel Stiftung / Jana Frey
Abb. 2: Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies | S. 62/63 | Abb. 1: Fundação Mário Soares e Maria Barroso / Amílcar Cabral Archive
Abb. 2: UN Photo by Y. Nagata / African Activist Archive (New York City) |
| S. 24 | Abb. 1+2: Gerda Henkel Stiftung / Moritz Binkele | S. 64/65 | Abb. 1: Russisches Museum, St. Petersburg / Google Art Project
Abb. 2: Nationales russisches Musikmuseum (Glinka-Museum) |
| S. 25 | Abb. 1: Gerda Henkel Stiftung / Georgios Chatzoudis | S. 66/67 | Abb. 1: Verein Züri City Card / Ursula Markus
Abb. 2: Rafael Wiedenmeier / iStock |
| S. 26 | Abb. 2: Gerda Henkel Stiftung / Georgios Chatzoudis | S. 68/69 | Abb. 1: Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung / Sandra Steiß / CC BY-SA 4.0
Abb. 2: The Metropolitan Museum of Art, New York |
| S. 27 | Gerda Henkel Stiftung / Moritz Binkele | S. 103 | Stephan Brendgen Fotodesign |
| S. 28 | Abb. 1: Stadt Münster / Michael C. Möller
Abb. 2: Maen Bakri | | |
| S. 29 | Abb. 2: Timur El Rafie | | |
| S. 30 | Abb. 1: Robert Haas | | |
| S. 31 | Abb. 1: Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
Abb. 2: Historial de la Grande Guerre | | |
| S. 32 | Abb. 2: Deutsches Historisches Institut London | | |
| S. 33 | Gerda Henkel Stiftung / Bettina Elspér | | |
| S. 36 | Abb. 1: DAI / Adrian Hanel
Abb. 2: American Academy in Rome
Abb. 3+5: DAI / Giulia Grossi | | |
| S. 37 | Abb. 1: VWI
Abb. 2: R. Reichelt | | |
| S. 45 | Abb. 1: AdsD der FES, 6/FOTA067127
Abb. 2: Bundesarchiv, B 145 Bild-F023247-0007 / Engelbert Reineke / CC-BY-SA 3.0
Abb. 3: Staatsarchiv Hamburg, 136-3_146 | | |
| S. 46/47 | Abb. 1: EBC 67428. Economic Botany Collection, Royal Botanic Gardens, Kew
Abb. 2: Archives municipales de Boulogne-sur-Mer
Abb. 3: The Hindu / S. Kothandaraman | | |

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerda Henkel Stiftung
Malkastenstraße 15
40211 Düsseldorf, Deutschland
Telefon +49 (0)211 93 65 24-0
Telefax +49 (0)211 93 65 24-44
E-Mail info@gerda-henkel-stiftung.de
www.gerda-henkel-stiftung.de

Redaktion

Georgios Chatzoudis
Lukas Beichler

Konzept und Gestaltung

PLEXGROUP
www.plexgroup.com

Druck

Druckhaus Sportflieger, Berlin

Stand

März 2024

